Nr. 298 Mittwoch, den 19. Dezember 1928 35. Jahrgang

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760

Deutscher Kompromißvorschlag über den Sachverständigen-Ausschuß.

Eine neue Herausforderung Zaleskis. — Großfeuer in Berlin; ein Toter, neun Schwer- und 23 Leichtverletzte.

Vor einer Einigung über die Sachverständigen

Berlin, 18. Dezember.

In der Frage der Einberufung des Sachverständigenausschusses zur Prüfung der Reparationen scheint man einen Schritt vorwärts gekommen zu sein, allerdings nur dadurch, daß Deutschland wieder einmal den französischen Forderungen nachgegeben hat. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, hatte, wie wir gestern schon kurz berichteten, am Montag eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré, in der, wie es offiziell heißt, eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte erzielt worden sei. In Berlin ist heute vormittag ein Bericht des Botschafters Dr. v. Hoesch über seine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten eingegangen. Die zuständigen Stellen verweigern jedoch eine Auskunft über das Ergebnis dieser Unterredung und über den Bericht Dr. v. Hoeschs mit dem Hinweis darauf, daß der Meinungsaustausch zwischen Poincaré und Dr. v. Hoesch noch nicht abgeschlossen sei. In der französischen Presse wird ebenso wie in der amtlichen Mitteilung der deutschen Botschaft in Paris zum Ausdruck gebracht, daß durch die gestrige Unterredung

eine Annäherung

und ein Fortschritt in der Frage der Einberufung der Sachverständigenkonferenz erzielt worden sei. Bisher bestanden Meinungsverschiedenheiten vor allem noch über zwei Fragen: über die Beteiligung der Reparationskommission bei der Ernennung der Sachverständigen und über die Abgrenzung des Aufgabenkreises der Sachverständigen. So lange von amtlicher Seite der Schleier des Geheimnisses nicht gelüftet wird, läßt sich die Tragweite des Fortschrittes und der Annäherung nicht übersehen. Tatsächlich hat jedoch, wie wir hören, die deutsche Regierung einen Kompromißvorschlag gemacht, der den französischen Forderungen in der Frage der Ernennung der Sachverständigen nachgibt, indem er sich mit der Ernennung der Sachverständigen der Gläubigerstaaten durch die Reparationskommission einverstanden erklärt, während die deutschen Sachverständigen von der deutschen Regierung und die amerikanischen Sachverständigen durch die Reparationskommission in Verbindung mit der deutschen Regierung ernannt werden sollen. Dafür fordert der deutsche Kompromißvorschlag ein Entgegenkommen in der Frage der Abgrenzung der Mandate der Sachverständigen. Die Sachverständigen würden danach nicht nur über die Anzahl der noch zu leistenden Jahreszahlungen zu beraten haben, sondern auch über die Höhe dieser Zahlungen und über die wirtschaftliche Lage Deutschlands, die als Grundlage für die weiteren Leistungen zu betrachten ist. Der französische Ministerrat hat sich heute mit diesem deutschen Vorschlag beschäftigt. Man hat in politischen Kreisen den Eindruck, daß man auf französischer Seite entgegen der bisherigen Verschleppungstaktik nunmehr in gewisser Weise bestrebt ist,

die Verhandlungen zu beschleunigen.

Man rechnet deshalb damit, daß die Antwortnote der französischen Regierung auf den Schritt der deutschen Regierung vom 30. Oktober noch vor Weihnachten in Berlin eintreffen wird. Dann würden die Verhandlungen über die sogenannten „technischen Vorbereitungen" des Sachverständigenausschusses abgeschlossen sein. Als Termin für die Einberufung der Sachverständigenkonferenz käme der Januar in Frage. Die beteiligten deutschen Ressorts sind bereits in eine Prüfung der umfangreichen Materie eingetreten, um die Entscheidung des Reichskabinetts vorzubereiten, die unmittelbar nach Eintreffen der französischen Antwort und der Noten der übrigen Mächte möglicherweise noch vor Weihnachten fallen soll.

Neue Angriffe Zaleskis.

Wien, 18. Dezember.

Der polnische Außenminister Zaleski hielt sich auf der Rückreise nach Warschau kurze Zeit in Wien auf und erklärte einem Wiener Journalisten über seine Rede gegen Deutschland, er habe vor dem Völkerbundsrat die Tätigkeit des Deutschen Volksbundes in Polnisch-Oberschlesien beleuchten wollen. Die polnische Regierung werde kaum weiter zu dulden vermögen, daß der Volksbund mit „ungesetzlichen Mitteln" die bestehende Ordnung in Polnisch-Oberschlesien zu untergraben versuche. Er, Zaleski, habe sich während der letzten Ratstagung bemüht, eine „Verbesserung" der Prozeduren in den auf Oberschlesien bezüglichen Minderheitsfragen zu erreichen. Diese Bemühungen seien nur an der „unerklärlichen Opposition Dr. Stresemanns" gescheitert. Deshalb habe er sich veranlaßt gesehen, seine Rede zu halten, über die Dr. Stresemann unterrichtet gewesen sei, so daß er durch diese Rede durchaus nicht hätte überrascht sein können. Was die Möglichkeit einer Verschärfung der polnisch-deutschen Beziehungen betreffe, so glaube er, daß seine Rede den Beziehungen zwischen Polen und Deutschland nur „Nutzen" bringen könne. Um zu einer Verständigung zwischen Polen und Deutschland zu gelangen, müsse man eben alle Hindernisse aus dem Wege räumen. Ein solches Hindernis sei die dem Sinn der Genfer Abmachung widersprechende, oft ungesetzlich gegen den polnischen Staat gerichtete Tätigkeit des Deutschen Volksbundes.

Auf die Frage, was der Minister von der Antwort Dr. Stresemanns denke, sagte Zaleski, er glaube, daß sich Minister Dr. Stresemann „unnütz aufgeregt habe". Er hoffe, daß der Ton, in dem Dr. Stresemann gesprochen habe, im Völkerbund nicht zur Mode werde; denn das würde unbedingt die Lösung verwickelter und delikater Fragen, die im Völkerbund behandelt würden, sehr erschweren.

(Die Behauptung, Dr. Stresemann sei von der Rede Zaleskis unterrichtet gewesen, hat bereits der französische Korrespondent Pertinax im „Echo de Paris" aufgestellt. Sie ist von deutscher Seite am Montag als vollkommen unsinnig bezeichnet worden und wird auch nicht wahrer, wenn sie Herr Zaleski wiederholt. Zwar ist unmittelbar vor der Ratssitzung dem Staatssekretär Dr. v. Schubert Mitteilung gemacht worden, daß Zaleski eine Erklärung abgeben würde; über den Inhalt der Erklärung erfolgten jedoch keinerlei nähere Angaben, so daß die Erregung des Reichsministers Dr. Stresemann durchaus berechtigt war.)

Neuer polnischer Gewaltakt gegen die deutsche Minderheit.

Kattowitz, 18. Dezember.

Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Lehrer in Polen, Rektor Alfons Urbanek, der Leiter der Minderheiten-Knabenschule in Kattowitz, ist am Dienstag auf Anordnung der Schulleitung der Woiwodschaft plötzlich ohne Angabe von triftigen Gründen seines Amtes bis auf weiteres enthoben worden. Offensichtlich soll durch diese neue Gewaltmaßnahme ein Kampf gegen die deutsche Lehrerorganisation in Polen geführt werden, der im Zusammenhang mit der Aktion steht, die in großem Maßstab gegen die Lehrkräfte an den deutschen Minderheitsschulen wegen angeblicher finanzieller Zuschüsse vom Deutschen Volksbund eingeleitet worden ist. Die neue willkürliche Amtsenthebung eines bewährten deutschen Schulamtsleiters, der selbst gebürtiger Ostoberschlesier und seit langen Jahren mit großem Erfolg dort als Schulfachmann tätig ist, gibt eine treffende praktische Illustration zu der letzten Rede Zaleskis in Lugano.

Verleger Dr. Lambert Lensing †.

Dortmund, 18. Dezember.

Der Verleger der „Tremonia", Dr. h. c. Lambert Lensing, Mitglied des Reichsrats, ist heute morgen hier nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren gestorben.

Lambert Lensing wurde am 14. Juni 1851 zu Emmerich (Rheinland) geboren. Bereits als Primaner schrieb er Artikel für Zeitungen. Im Jahre 1875 gründete er dann selbst mit seinem Bruder eine Zeitung, die „Tremonia" in Dortmund, deren Vergrößerung sich schon vier Jahre später notwendig machte und die sich im Laufe der Jahre zu einer der angesehensten deutschen Zentrumszeitungen entwickelte. Der Verstorbene hat sich besonders als Organisator des katholischen Vereinswesens und der Zentrumspartei betätigt. Der „Augustinus-Verein", die Organisation zur Pflege der katholischen Presse, zählte Dr. Lensing zu seinen Begründern. In diesem Verein bekleidete er seit dem Jahre 1912 das Amt eines ersten Vorsitzenden, das er erst vor kurzem infolge seiner Krankheit niedergelegt hatte. Der „Augustinus-Verein" hatte noch am Ende des vergangenen Monats beschlossen, Dr. Lensing zu seinem Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Im Mai 1877 war Dr. Lensing zum ersten Schriftführer des Volksvereins für das katholische Deutschland gewählt worden.

Parteipolitisch war Dr. Lensing zunächst Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Dortmunder Stadtverordnetenkollegiums und Vorsitzender des Westfälischen Provinziallandtages, dem er seit 1919 angehörte. Weiter war er Mitglied des Vorstandes der Westfälischen Zentrumspartei, des Landesausschusses, des Reichsausschusses und des Reichspartei-Vorstandes des Zentrums, zweiter Vorsitzender der kommunalpolitischen Vereinigung des Zentrums. Seit 1891 gehörte er, mit einer kurzen Unterbrechung, dem Dortmunder Stadtverordnetenkollegium als stellvertretender Vorsitzender an. Seit Jahren war er den politisch interessierten Kreisen aus seiner Tätigkeit als Mitglied des Reichsrats bekannt, in welcher Eigenschaft er auch viel für die deutsche Presse angeregt und gewirkt hat.

Seit vielen Jahren gehörte der Verstorbene dem Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger an, dessen Ehrenmitglied er im Jahre 1925 wurde. Wegen seiner Verdienste um das deutsche Zeitungswesen hatte ihm die Universität Münster vor einigen Jahren den Titel eines Ehrendoktors verliehen.

Beileidstelegramme.

Berlin, 18. Dezember.

Reichskanzler Müller-Franken, der Chef der Reichskanzlei, Staatssekretär Dr. Pünder, sowie der preußische Ministerpräsident Dr. Braun, haben an die Witwe des verstorbenen Verlegers der „Tremonia", Dr. Lambert Lensing, sowie an die übrigen Hinterbliebenen in herzlichen Worten gehaltene Beileidstelegramme gerichtet, in denen die Verdienste des Verstorbenen für Staat und Volk und für die Provinz Westfalen gewürdigt werden.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 18. Dezember.

Wie verlautet, wird der sachliche Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen in unterrichteten politischen Kreisen keineswegs sopessimistisch beurteilt, wie es in den Darstellungen der polnischen Presse zum Ausdruck kommt. Das augenblickliche Stadium der Verhandlungen wird dahin gekennzeichnet, daß das Bestreben vorherrscht, die Verhandlungen jetzt auf einer breiteren Basis aufzubauen, und zwar müssen die Polen jetzt ihre Stellungnahme zu den deutschen Wünschen in präzisere Form bringen. Dann sollen auf dieser Grundlage Anfang Januar die Abordnungen die Verhandlungen fortführen. Im ganzen wird der Eindruck von dem augenblicklichen Stand der Dinge in Berlin als nicht ungünstig bezeichnet.

Zwei Deutsche in Koblenz von den Franzosen verhaftet.

Koblenz, 18. Dezember.

Vermutlich im Zusammenhang mit den Mainzer Verhaftungen wurde am Sonntag Obersekretär Schmidt und am Montag Obersekretär Kohaupt, beide Koblenzer und Angestellte der Reichsvermögensverwaltung, von der Besatzungsbehörde festgenommen. Das Kreiskommissariat in Koblenz und die Berliner Stellen sind von den Verhaftungen in Kenntnis gesetzt worden.

Schweres Brandunglück in Berlin.

Berlin, 18. Dezember.

Gegen 11 Uhr morgens ereignete sich in einer Zelluloidfabrik in der Schönleinstraße 5 im Osten Berlins eine schwere Explosion, deren Ursachen zurzeit noch nicht festgestellt sind. Bevor die Feuerwehr anrückte, versuchten die in den dortigen Räumen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, da immer wieder kleinere Explosionen erfolgten und ihnen der Weg ins Freie durch die verqualmten Treppen abgeschnitten war, durch die Fenster auf den Hof zu gelangen. Als die Feuerwehr eintraf, bot sich ihr ein erschütterndes Bild; denn die meisten Betroffenen waren am Ende ihrer Kräfte.

Sie hingen verzweifelt an den Fenstern.

Die Feuerwehr breitete sofort Sprungtücher aus. Jedoch waren schon vorzeitig verschiedene Personen, deren Kleider Feuer gefangen hatten, abgesprungen. Die meisten wurden zwar gerettet, doch haben mehrere Personen schwere oder leichtere Verletzungen erlitten, so daß bisher etwa zehn Personen in Krankenhäusern übergeführt werden mußten. Das Feuer, das im ersten Stock begann, dehnte sich schnell auf die drei darüber liegenden Stockwerke aus. Gegen ein Uhr mittags war der Brand noch nicht gelöscht. Dagegen war es der Feuerwehr, die mit 21 Rohren tätig ist, möglich, die Gefahr für die Nachbarhäuser abzuwenden.

Berlin, 18. Dezember.

Das Großfeuer, das heute morgen in der Schönleinstraße ausbrach, stellt sich als weit schwerer heraus, als es am Anfang den Anschein hatte. An den reichlich vorhandenen Zelluloidvorräten der Radiosatzfabrik fand das Feuer gute Nahrung und breitete sich mit ungeheurer Schnelligkit aus. Die Angestellten der Fabrik, Frauen und Mädchen, suchten sich zunächst durch das Treppenhaus zu retten, konnten jedoch infolge des starken Qualmes nur zum Teil hinaus gelangen. Schon nach kurzer Zeit stürzte die Treppe des Gebäudes bis zur zweiten Etage ein, so daß den noch im Gebäude befindlichen Arbeitern nur die Möglichkeit übrigblieb, durch die Fenster ins Freie zu gelangen. Beim Eintreffen der Feuerwehr hingen sieben Mädchen von außen an den Fenstern und warteten auf das Ausbreiten des Sprungtuches. Fast sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, etwa 40 an der Zahl, wurden mehr oder weniger verletzt. 30 von ihnen fanden bisher Aufnahme im Urban-Krankenhaus. Sie wiesen zum größten Teil Brand- und Schnittwunden im Gesicht auf. Der Feuerwehr gelang es, 15 Personen zu retten, die keinen Schaden nahmen. Nach Berichten von Augenzeugen sollen vier Arbeiterinnen

mit brennenden Haaren aus dem Gebäude gestürzt

und von der inzwischen eingetroffenen Feuerwehr in Empfang genommen worden sein. Da ein Vordringen der Feuerwehr in den zweiten und dritten Stock des Gebäudes und die Bekämpfung gerade des in diesem Teil außergewöhnlich ausgebreiteten Feuers infolge des Treppeneinsturzes zunächst nicht möglich war, griffen die Flammen auch auf das Nebengebäude über und drohten den Dachstuhl desselben in Brand zu setzen. Nur unter äußerster Anstrengung gelang es, ein weiteres Vordringen unmöglich zu machen.

Durch die allgemeine Panik, die gleich nach Ausbruch des Feuers die gesamte Arbeiterschaft des Gebäudes ergriff und dadurch, daß fast sämtliche Angestellten und Arbeiter, wenn auch zum Teil nur leicht verbrannt oder verletzt, in Krankenhaus bezw. in ihre Wohnungen gebracht wurden, ließ sich die genaue

Ursache des Brandes

noch nicht feststellen. Augenzeugen wollen gesehen haben, wie eine Arbeiterin in den Betrieben der Radiogerätefabrik mit einem Zelluloidstreifen in zu nahe Berührung mit einer Spiritusflamme kam. Die sofort auflodernde Stichflamme soll sich dann auf den übrigen Zelluloidbestand und weiter auf die ganze Einrichtung und Fabrikationsgegenstände ausgedehnt haben.

Berlin 18. Dezember.

Die Brandkatastrophe in dem Fabrikgebäude in der Schönleinstraße war einer der größten Brände, die Berlin in der letzten Zeit zu verzeichnen hatte, wie sich auch in der hohen Zahl von 33 Verletzten zeigt, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Darunter befanden sich sechs Schwerverletzte. Zur Zeit ist, da die Lohnlisten der vier in dem ausgebrannten Gebäude untergebrachten Betriebe mitverbrannt sind, noch nicht mit völliger Sicherheit zu sagen, ob wirklich alle in dem Hause beschäftigten Personen sich rechtzeitig retten konnten. Gegen 2 Uhr nachmittags waren die Löscharbeiten so weit fortgeschritten, daß

das Feuer als niedergekämpft gelten

konnte. Die Firma Bäcker & Co., in deren Räumen das Feuer zum Ausbruch kam, stellte Radiomaterial her, im besonderen Spulen, die mit Zelluloid umkleidet sind. Diese Zelluloidschutzhüllen werden mit Azeton verklebt. Die Firma hat ihre früheren Fabrikräume auf einem Garagengrundstück aufgeben müssen, weil die Polizei Einspruch dagegen erhob, daß auf einem Grundstück, wo Benzin lagerte, mit so hoch feuergefährlichen Stoffen, wie Azeton und Zelluloid, gearbeitet wurde. In den übrigen Betrieben des Grundstückes in der Schönleinstraße wurden im wesentlichen Papier und Holz verarbeitet. Gegen 11 Uhr ertönte eine laute Detonation; im nächsten Augenblick hörte man die entsetzlichsten Hilfeschreie von Menschen, die mit brennenden Kleidern aus dem Gebäude auf den engen Hof gestürzt kamen. Durch das Offenbleiben der eisernen Tür, die aus den Fabrikräumen von Bäcker & Co. auf das Treppenhaus führt, entstand ein Luftzug, der die Stichflamme der brennenden Zelluloidvorräte durch den Treppenschacht emporjagte, sodaß sehr rasch die Arbeiter in den oberen Stockwerken entdecken mußten, daß ihnen der Fluchtweg abgeschnitten war. Die Treppe ist eine Granittreppe, deren Stufen sehr rasch unter der Einwirkung der Hitze in der Höhe der zweiten Etage barsten. Gleich darauf stürzten zweiganze Treppenfluchten in die Tiefe. Zu allem Unglück waren die Fenster des Gebäudes durch eiserne Stabgitter versperrt, sodaß die Eingeschlossenen nicht ohne weiteres ins Freie gelangen konnten. Sie zwängten sich schließlich durch kleine, 40 Zentimeter breite Fenster auf den Sims hinaus, und

einige sprangen in ihrer furchtbaren Angst aus der ersten und zweiten Etage auf das Pflaster des Hofes,

wo sie mit Arm- und Beinbrüchen und inneren Verletzungen liegen blieben. Eine Gruppe von Arbeitern der Bäckerschen Fabrik bahnte sich einen Weg ins Freie durch das Privatkontor, wobei sie mit ihrem Körpergewicht zwei verschlossene Holztüren aufzusprengen genötigt waren. Das Arbeiten der Feuerwehr war durch die Enge des Hofes außerordentlich behindert. In dem engen Flur nach der Straße liefen schließlich etwa 20 Schlauchleitungen, da die Feuerwehr von den Dächern aller Nebengebäude wahre Wasserfluten auf den in riesige Qualm- und Dampfwolken gefüllten Brandherd schleuderte. Gegen Mittag wurden die am Hof liegenden, zu Wohnungen benutzten Seitenflügel des Gebäudekomplexes, innerhalb dessen sich die Fabrik befindet, geräumt, da mit der Gefahr des Einsturzes der ausgebrannten Fabrik zu rechnen war.

Die Opfer.

Wie zu dem Brande in der Schönleinstraße weiter gemeldet wird, ist der Inhaber der Möbelfabrik Hawlitzki, der aus dem zweiten Stock herabgesprungen war und sich außer Beinbrüchen noch schwere innere Verletzungen zugezogen hatte, nunmehr gestorben. Von den übrigen 32 verunglückten Personen liegen neun mit schweren Verletzungen, die meistens beim Abspringen und durch Verbrennungen entstanden sind, im Krankenhaus.

Mittelstädte und Umgemeindung.

Herne, 18. Dezember.

Nachdem am Donnerstag in Steele der engere Arbeitsausschuß der Vereinigung der rheinisch-westfälischen Mittelstädte zusammengetreten war, der die Umgemeindung behandelt hat, versammelte sich heute der große Ausschuß dieser Arbeitsgemeinschaft im Hotel Schmitz in Herne. Aus der mehrstündigen Sitzung und der Tagesordnung ist für die Oeffentlichkeit besonders der Punkt über die vom Innenministerium angeregte Arbeitsgemeinschaft hervorzuheben, die im neuen Umgemeindungsgesetz nach gewissen Plänen verankert werden soll und die bei Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung in den Mittel- und Großstädten das lose Zusammenarbeiten der benachbarten Großstädte und Mittelstädte in irgendwelchen gemeinsamen Aufgaben herbeizuführen hätte. Die Versammlung lehnte den gesetzlichen Zwang für eine solche Arbeitsgemeinschaft einmütig ab, billigte sie aber auf Grund freier Vereinbarung und im Rahmen weit zu ziehender Zonen. Ebenso wurde einmütig gefordert, daß diese Arbeitsgemeinschaft niemals den Zweck etwaiger Eingemeindung der Mittelstädte in die Großstädte oder den der Majorisierung der Mittelstädte durch die Großstädte haben dürfe, daß also in den neuzuschaffenden Kommunalgebieten die Grenzen niemals zum Nachteil der Mittelstädte verschoben werden dürfen. Mit Nachdruck wurde allseitig eine für die Mittelstädte ersprießliche Verstärkung an Ausdehnung und Steuerkräften gefordert. Zum Schluß wurde einstimmig folgende

Entschließung

angenommen: „Die in Sachen der Umgemeindung geschaffene Vereinigung der Mittelstädte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets fordert von der Gesamtheit der Ministerien und vom Parlament bei der Lösung der schwebenden Umgemeindungsfrage die Anwendung gerechter Parität auch gegenüber den bestehenden Mittelstädten. Die Parität ist nicht dadurch gewahrt, daß den ohnehin schon allzu ausgedehnten Großstädten weiterhin große Landstriche, ja ganze Landkreise zugeschlagen werden, während die Mittelstädte leer ausgehen und in ihrer natürlichen Entwickelung künstlich gehemmt werden. Die dringend notwendige Parität zwischen Stadt und Land kann ebenso nicht in einer Betonierung der Grenzen der vielfach im Industriegebiet überorganisierten Industriekreise bestehen. Beide, sowohl die Großstadt als auch der Großindustriekreis, bieten nicht die wahre Selbstverwaltung. In beiden fehlt die enge heimatliche Bindung des Menschen an seine Stadt. Die Mittelstädte dagegen mit etwa 150 000 Einwohner sind die Träger wahrer Selbstverwaltung, sei es nun die Mittelstadt als Gemeinde im Landkreis oder die kreisfreie Mittelstadt.

Es bedeutet einen nur durch Konstruktion erzielten schiefen Vergleich, Landkreise mit Städten in Vergleich zu stellen; wohl können Großstädte, Mittelstädte und Landgemeinden verglichen werden. Sie alle sind Zellen des Staates, Träger voller Selbstverwaltung. Der Landkreis, höchstens vergleichbar einem Provinzialverband, ist dagegen nur ein Verwaltungskörper zweiter Instanz, dessen Selbstverwaltung nicht belastet ist mit den gleichen Aufgaben wie die Städte, nur in einer zweitinstanzlichen Selbstverwaltung besteht und in dieser beschränkt ist. Es bedeutet eine in der Verfassung und in der staatlichen Notwendigkeit

untragbare Hemmung der natürlichen Entwickelung,

den Mittelstädten im Kreise die Ausgemeindung, den Nachbarstädten von Kreisen die längst notwendige Eingemeindung benachbarter Gebiete zu verweigern. Der wirtschaftlich großen Entwickelung der Mittelstädte des Industriegebiets muß eine weise Staatsregierung die Entwickelung der Selbstverwaltung folgen lassen.

Die vom Ministerium des Innern vorgeschlagene Arbeitsgemeinschaft zwischen Mittelstädten gleichen Interessengebietes kann als eine Unterstützung des Eigenlebens dieser Mittelstädte und Verstärkung ihrer Wirtschaftskraft in einzelnen Fällen anerkannt werden, aber darf nicht die Folge eines gesetzlichen Zwanges sein, weil sie heute schon überall da besteht, wo sie ein Ergebnis der natürlichen wirtschaftlichen Entwickelung und des inneren Bedürfnisses der beteiligten Kommunen darstellt.

Die Mittelstädte verweisen mit Nachdruck darauf, daß sie Parität gegenüber Großstadt und Industriekreis für das gesunde Leben wahrer Selbstverwaltung in der Mittelstadt im Interesse des Volkslebens fordern."

Kleine Vorlagen vor dem Landtage.

Berlin, 18. Dezember.

Im preußischen Landtag wurde heute zunächst der Gesetzentwurf zur Aenderung des Gesetzes über die Form der Grundstücksauflassung, der eine Beibehaltung der zurzeit gehandhabten Praxis vorsieht, endgültig verabschiedet. Endgültig angenommen wurde auch der Gesetzentwurf, der die im preußischen Wohnungsgesetz ausgesprochene Enteignungsfrist im Interesse der Wohnungswirtschaft um weitere zwei Jahre, also bis Ende 1930, verlängert.

Es folgte die Beratung der Ausschußanträge über

Betriebseinschränkungen und Stillegungen in Oberschlesien.

Das Staatsministerium wird ersucht, die etwa beabsichtigte Stillegung des gesamten Betriebes der Donnersmarckhütte zu verhindern. Auf die Reichsregierung soll dahin eingewirkt werden, daß die für die oberschlesische Wirtschaft vernichtend wirkende Frachtbestimmung des Stahlwerksverbandes aufgehoben und weitere Frachtermäßigungen erwirkt werden. Die bereits stillgelegte weiterverarbeitende Metallindustrie Oberschlesiens soll als Abnehmer für Roh- und Walzeisen der oberschlesischen Eisenhütten wieder in Betrieb gesetzt werden. Schließlich soll durch Verhandlungen mit der Reichsregierung erreicht werden, daß die von Polen an Deutschland für die Chorzower Stickstoffwerke zu zahlende Entschädigung zum Wiederaufbau der oberschlesischen Wirtschaft Verwendung findet. Mit der Beratung verbunden wurden Anträge über die Schädigung des gewerblichen Mittelstandes durch die Aussperrungen in der Eisenindustrie im Westen.

Abg. **Schmiljan** (Dem.) stimmte den Ausschußanträgen zugunsten Oberschlesiens zu.

Abg. **Nowack** (Soz.) trat ebenfalls für die Ausschußanträge ein.

Abg. **Straube** (Dnl.) stimmte gleichfalls den Ausschußanträgen zu.

Abg. **Kreker** (Z.) bezeichnete es als unbedingte Pflicht für Reichs- und Staatsregierung, auch die schlesischen Grenzlande in besondere Fürsorge zu nehmen. Dazu gehöre auch eine entsprechende Einwirkung auf die Reichsbahn, die erst kürzlich wieder in Ratibor eine Werkstätte stillgelegt habe. Mit Einsatz von Erwerbslosen müßten wichtige Eisenbahnlinien, so die zwischen Beuthen und Hindenburg, Gleiwitz und Ratibor, in Angriff genommen werden.

Abg. **Jendrosch** (Komm.) stimmte den Anträgen zu.

Abg. **Metzenthin** (D. V. P.) erklärte, in Oberschlesien seien

die Erzeugungsbedingungen

erheblich ungünstiger als im Westen, vor allem wegen der Vorbelastung mit Kohlenfrachten und wegen der wenig leistungsfähigen Oderwasserstraße, für die mehr Staubecken errichtet werden müßten. Nur durch eine Beendigung des Handelskrieges mit Polen werde es möglich sein, die für die schlesische Industrie verloren gegangenen wertvollen Absatzgebiete im Osten wieder zu erringen.

Abg. **Hestermann** (W.-P.) bemängelte, daß der Wohlfahrtsminister bei den Aussperrungen im Westen den organisierten Arbeitern neben ihrer Gewerkschaftsunterstützung noch die volle staatliche Unterstützung gezahlt habe.

Abg. **Kaufmann** (Elberfeld, Nat.-Soz.) wies darauf hin, daß der Völkerbund durch seine willkürliche Grenzfestsetzung das oberschlesische Wirtschaftsgebiet auseinandergerissen und dadurch sehr viel Schuld an dem Erliegen der oberschlesischen Wirtschaft auf sich geladen habe. Seine Partei werde im Interesse der Arbeiterschaft den Anträgen zustimmen.

Nachdem sich dann noch die Abgeordneten **Schubert** (Komm.), **Schmiljan** (Dem.), **Leonhardt** (W.-P.) und **Kölges** (Z.) kurz zu den Anträgen für den Mittelstand im Aussperrungsgebiet des Westens geäußert hatten, stimmte das Haus den Anträgen für Oberschlesien mit der Maßgabe zu, daß auch für Niederschlesien die geplanten Hilfsmaßnahmen wirksam werden sollten, und überwies die Mittelstandsanträge an den Hauptausschuß.

Es folgte die Beratung der Ausschußanträge über

die Sturmschäden auf den Nordseeinseln.

Der Ausschuß verlangt Kreditmittel für die Geschädigten, schleunige Inangriffnahme der Ausbesserungsarbeiten, Steuererleichterung für die betroffene Bevölkerung und die Prüfung der Frage, ob und wie eine feste Verbindung zwischen Norderney und dem Festlande herzustellen sei.

Nach kurzen Ausführungen der Abgeordneten **Bruhn** (Komm.), **v. Rohr** (Dnl.), **Rüffer** (Dnl.) und **Lohse** (Nat.-Soz.) wurden die Anträge des Hauptausschusses einstimmig angenommen.

Es folgte die Beratung des Berichts des Hauptausschusses über die Anträge zur Scheuertransaktion. Der Ausschuß schlägt vor, sowohl den Urantrag der Wirtschaftspartei auf Einstellung der damals schwebenden Verhandlungen als auch die demokratische große Anfrage als durch die inzwischen getroffenen Maßnahmen und die Erklärung der Staatsregierung, künftig vor etwaigen Eingriffen in die Privatwirtschaft den Ausschuß zur Unterrichtung des Landtages über die wirtschaftliche Betätigung des Staates zu informieren, für erledigt zu erklären.

Abg. **Leinert** (Soz.) bezeichnete die Uebernahme des Scheuerkonzerns durch die Preußenkasse und die Rentenbankkreditanstalt als sachlich begründet. Die freie Wirtschaft werde durch den Uebergang des Scheuerkonzerns auf die Preußenkasse nicht beeinträchtigt.

Abg. **Hillger-Spiegelberg** (Dnl.) kritisierte die sozialdemokratische Landwirtschaftspolitik, die sich zum größten Schaden der Landwirte auswirke; die Deutschnationalen würden versuchen, aus dem Scheuerkonzern soviel wie möglich für die Landwirtschaft herauszuholen.

Abg. **Rau** (Komm.) bezeichnet die Auseinandersetzungen der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokraten über den Scheuerkonzern als Spiegelfechterei.

Abg. **Wigand** (D. V. P.) erklärte, ganz offensichtlich sei von den Staatsunterhändlern beim Ankauf des Konzerns nicht die erforderliche

Rücksicht auf die Mittel der Steuerzahler

genommen worden. Man hätte den Konzern erheblich billiger erwerben können. Immerhin befriedige die Erklärung der Regierung, daß eine weitere Expansion nicht beabsichtigt sei.

Abg. Dr. **Zeitlin** (Demokrat) wünschte, daß die Regierung in Zukunft vor Abschluß solcher Geschäfte den zuständigen Ausschuß des Landtages unterrichtet und hofft, daß der Konzern namentlich für die Klein- und Mittelbauern Gutes bringen werde.

Abg. Dr. **Schmidt-Hövke** (W.-P.) bezeichnete den Scheuerkonzern als ein Verlustgeschäft.

Abg. **Vollmers** (Deutsche Fraktion) erblickt für die Landwirtschaft keinen Vorteil in der Uebernahme des Scheuerkonzerns.

Die Abstimmung über den Antrag des Hauptausschusses blieb zweifelhaft. Ein Hammelsprung ergab die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Das Haus vertagte sich auf Mittwoch 10 Uhr.

Senatspräsident Dr. Sahm



wurde in der gestrigen Plenarsitzung des Danziger Volkstages auf vier Jahre wiedergewählt. Dr. Sahm, der vor dem Kriege Bürgermeister in Bochum war, wurde anläßlich der Eröffnung der Danziger Ausstellung in Stuttgart von der Universität Tübingen zum Ehrensenator ernannt.

Kampfpause in Südamerika.

Neuyork, 18. Dezember.

Nach in Washington eingetroffenen Meldungen hat die bolivianische Regierung ihre Truppen angewiesen, sämtliche kriegerischen Maßnahmen vorläufig zu unterbrechen. Man nimmt daher an, daß Bolivien innerhalb der nächsten zwei Tage dem gemeinsamen Druck Perus, Chiles, Argentiniens und Brasiliens nachgeben und den Vermittlungsvorschlag annehmen werde. Die vier südamerikanischen Staaten hatten beide kriegführende Regierungen mit Blockade bedroht. In Südamerika wird allgemein angenommen, daß Hoover Argentinien veranlassen wird, das gemeinsame Vorgehen der vier südamerikanischen Großstaaten in die Wege zu leiten.

In La Paz und auch in Asuncion ist der kriegerische Geist im Wachsen. In beiden Städten fanden am Montag große patriotische Kundgebungen statt. Die Berichte über die Vorgänge an der Grenze sind spärlich und einander stark widersprechend.

Genf, 18. Dezember.

Von der bolivianischen Regierung traf heute morgen eine Note als Antwort auf die Note Briands vom 16. Dezember ein. Die Regierung von Bolivien teilt mit, daß sie den militärischen Befehlshabern an der Grenze Befehl erteilt habe, zu keinem Angriff überzugehen, sondern sich nur zu verteidigen, falls die Truppen angegriffen würden. Die Regierung von Bolivien weist aber darauf hin, daß Paraguay mehrere Jahrgänge zu den Waffen gerufen hätte, worauf Bolivien die entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen getroffen habe.

Washington, 18. Dezember.

Bolivien hat das Vermittlungsangebot der panamerikanischen Konferenz angenommen.

Politische Uebersicht.

+ **Prälat Leicht 60 Jahre alt.** Anläßlich des 60. Geburtstages des Prälaten Leicht, des Fraktionsführers der bayrischen Volkspartei im Reichstage, haben der Reichskanzler und Staatssekretär Dr. Pünder dem Geburtstagskinde telegraphisch herzliche Glückwünsche ausgesprochen.

+ **Tod der Fürstin Klara Hatzfeldt.** Die verwitwete Fürstin Hatzfeldt ist in London nach längerem Leiden gestorben.

+ **Erkrankung des Großfürsten Nikolaus.** Der 72 Jahre alte russische Großfürst Nikolaus ist seit einigen Tagen an einer bedenklichen Lungenentzündung erkrankt.

+ **Schwere Erkrankung Cadornas.** Der italienische Marschall Cadorna, der an Arteriosclerose leidet, erlitt einen Gehirnschlag, der das Ende befürchten läßt.

+ **Amerika und der Kelloggpakt.** Der Auswärtige Ausschuß des amerikanischen Senats hat den Kelloggpakt mit 14 gegen 2 Stimmen angenommen.

Tschitscherin kommt nach Berlin.

Berlin, 18. Dezember.

Im Außenkommissariat in Moskau ist, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, die Meldung eingetroffen, daß Tschitscherin am 28. Dezember nach Moskau zurückkehrt. Sein Gesundheitszustand ist vollkommen zufriedenstellend. Auf der Rückfahrt wird sich Tschitscherin zwei Tage in Berlin aufhalten und Besprechungen mit Dr. Stresemann haben. Wie verlautet, beabsichtigt Tschitscherin, auch eine Reise nach Warschau zu unternehmen. Von zuständiger Stelle in Berlin konnte die Zusammenkunft Tschitscherins mit Dr. Stresemann noch nicht bestätigt werden.

Kriminalpolizei und Hußmann-Prozeß.

Berlin, 18. Dezember.

Das preußische Ministerium des Innern hat sich infolge der zahlreichen, in der Oeffentlichkeit lautgewordenen Angriffe gegen die Kriminalpolizei anläßlich des Hußmann-Prozesses veranlaßt gesehen, die von der Kriminalpolizei geleistete Arbeit nachzuprüfen. Dies ist vor mehreren Wochen im preußischen Ministerium des Innern unter Heranziehung aller beteiligten Beamten und mehrerer kriminalistischer Fachleute geschehen. Die Nachprüfung hat, wie jetzt der amtliche preußische Pressedienst feststellt, die völlige Haltlosigkeit der gegen die Kriminalpolizei erhobenen Vorwürfe ergeben. Vor allem ist festgestellt worden, daß die Organisation der Kriminalpolizei im Bezirk Recklinghausen sachlich und persönlich völlig ausreichend war.

Russische Einladung an englische Wirtschaftskreise

London, 18. Dezember.

Der Herausgeber der „English Review", Ernest Rennant, erklärte in einer Unterredung über die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland, daß ihm im Juli dieses Jahres von der russischen Regierung mitgeteilt worden sei, in Moskau werde man die Entsendung einer Abordnung britischer Industrieller und Finanzleute nach Rußland begrüßen und ihr alle Möglichkeiten zur Orientierung geben. Er habe auch die Bildung der Mission übernommen. Aus Versicherungen der Sowjetvertreter in Paris entnehme er, daß Rußland die britische Finanz gewissermaßen einlade, die Führung bei der finanziellen Wiederherstellung Rußlands zu übernehmen. Es handle sich um eine Kapitalausgabe von insgesamt 460 Millionen Pfund Sterling, die für die wirtschaftliche Entwickelung wesentlicher Betriebe anzulegen seien.

Kabul von den Aufständischen besetzt?

Konstantinopel, 18. Dezember.

Wie aus Teheran gemeldet wird, haben die Aufständischen die Hauptstadt Afghanistans, Kabul, heute besetzt und in der Stadt einen militärischen Schutz eingerichtet, um Plünderungen zu verhindern. Ein in einem Vorort ausgebrochener Brand konnte von der Bevölkerung gelöscht werden. Das diplomatische Korps befindet sich in Sicherheit. Allen Ausländern wurde dringend empfohlen, die Gebäude der ausländischen Vertretungen nicht zu verlassen, weil im Augenblick noch keine neue Regierung vorhanden sei. (Eine Bestätigung dieser Nachricht war nicht zu erhalten. D. Red.).

Paris, 18. Dezember.

Die afghanische Gesandtschaft gab heute bekannt, daß sie noch mit Kabul in ständiger Verbindung stehe und keine Nachricht über die angeblich aussichtslose Lage des Königs und der Königin habe.

Die kulturelle Bedeutung des Männerchorgesanges.

Von

Dr. Fritz Stege, Berlin.

Verfolgt man die Entwickelung unserer Musikkultur in den Nachkriegsjahren, so offenbart sich überall ein erschreckendes Maß von Verödung und Verflachung. Trotz jener Mahnung aus dem Munde des preußischen Ministerialreferenten Leo Kestenberg: „Eine Kunst, die sich bewußt vom Volke abwendet, ist zum Tode verurteilt, bevor sie zu leben begonnen hat," sehen wir täglich und stündlich die Entfremdung und Spaltung zwischen Kunstmusik und Volksmusik. Die spekulativen Musikprobleme der Neutöner haben sich vollkommen von der gesunden Basis des Volkstums entfernt.

Immer war es die Not der Zeit, die gemeinsame soziale Bedrängnis, die den Menschen zum Menschen führte, die in übereinstimmender Empfindung Herz an Herz kettete. Wo offenbart sich auf musikalischem Boden der künstlerische Ausdruck für jene Strömungen, die, angewidert von der Aeußerlichkeit des gegenwärtigen Musikgetriebes, in seelischem Zusammengehörigkeitsgefühl die verschütteten Quellen deutscher Innerlichkeit neu erschlossen? Die in idealer Freude am eigenen Musizieren dem Moloch der Mechanisierung ein Halt gebieten, der bereits im Begriff steht, die Hausmusik und die letzten Reste eigener Volksmusik zu verschlingen?

Wer sich außerhalb der deutschen Männerchor-Bewegung ein Urteil über ihren Wert oder Unwert anmaßt, muß unweigerlich zu einem Fehlschluß gelangen. Zu tief ist im Volke die Vorstellung von der „Liedertafelei", von den biederen Krieger-Gesangvereinen in Frack und Zylinder aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts verankert. Wer aber heute einen näheren Einblick in die Organisation des anderthalb Millionen Mitglieder zählenden Deutschen Sängerbundes nimmt, muß zu seiner Ueberraschung gewahr werden, wie sich das kulturelle Bild des Männerchorgesanges in den letzten Jahren gewandelt hat. In lebendiger Anteilnahme an der Entwickelung heimatlichen Musiklebens, in dem Bewußtsein wichtiger, volkserzieherischer Verantwortung bildet der Männerchorgesang der Nachkriegszeit einen selbständigen kulturellen Faktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Angesichts des Querschnittes durch das morsche Gebäude der gegenwärtigen Musikkultur darf man ohne Uebertreibung die Männerchorbewegung geradezu als den Gralswächter deutscher Wesensart in der Musik bezeichnen, als den berufenen Hüter heimatlichen Liedgutes, der fern von jeder parteipolitischen Einstellung in unversiegbarem Idealismus der deutschen Kunst um ihrer selbst willen dient. Der als naturnotwendiges Medium zwischen Volksmusik und Kunstmusik mit starker Hand in das verworrene Getriebe der heutigen Musikkultur eingreift.

Der zahlenmäßig belegte Aufstieg des Deutschen Sängerbundes seit dem Weltkriege ist ein Beweis für die in allen Volkskreisen bestätigte kulturelle Anerkennung einer Bewegung, die aus der gemeinsamen Not der Zeit die stärksten seelischen Anregungen empfing.

Das unausgesetzte heiße Bemühen, im deutschen Liede alle Angehörigen des deutschen Volksstammes ohne Unterschied der Parteien zu erfassen, im deutschen Liede eine Grundlage für die Wiedervereinigung unseres durch parteipolitischen Hader zerrissenen Vaterlandes zu schaffen, war von jeher der charakteristische Einschlag der deutschen Männerchorbewegung. Von der Zeit der Befreiungskriege an bis zu jenem Ringen um nationale Einheit in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, wovon die Satzung des 1862 gegründeten Deutschen Sängerbundes ein beredtes Zeugnis ablegt:

„Der Deutsche Sängerbund ist die Vereinigung von Sängerbünden des Deutschen Reiches und Oesterreichs, sowie von Sängerbünden und einzelnen Vereinen der im Ausland lebenden Deutschen. Er bezweckt die Ausbreitung und Veredlung des deutschen Männergesanges und die Förderung deutschen Sinnes. Durch die einigende Kraft des deutschen Liedes will er das deutsche Volksbewußtsein und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme erhalten und stärken." Und das 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien, dessen Ausmaß in ungeahnter Größe ein Bild von der kulturellen Bedeutung der deutschen Männerchorbewegung entwarf, zollte begeisterten Beifall nachstehenden Worten des Bundespräsidenten Friedrich List bei der Uebergabe des Bundesbanners:

„Das Zusammenwirken so vieler gleichgestimmter, idealer und vaterländisch gesinnter Männer mußte aber zugleich eine Atmosphäre des Vertrauens und der Freundschaft schaffen, die aus den Mitgliedern des Deutschen Sängerbundes eine große Sängerfamilie machte, der das Wort „Sangesbruder" kein leerer Schall ist. Hunderttausende deutsche Männer haben ihr Glück in dieser Atmosphäre von Lied, Vaterlandsliebe und Freundschaft gefunden und sich glücklich gepriesen, ihre Ideale in einer Gemeinschaft pflegen zu können, in der alle Gegensätze von Stand, Beruf, politischer und konfessioneller Anschauung schweigen und nur der Mensch und Freund gilt. Das Ausdrucksmittel dieses Sängergeistes ist das Lied, der Gesang ist die Form des Männergesanges, dessen Veredlung der Deutsche Sängerbund auf seine Fahnen geschrieben hat."

Was unsere großen deutschen Männerchöre an kultureller Aufbauarbeit geleistet haben — durch Konzertreisen in den Abstimmungsgebieten, zum Schutze des bedrohten Deutschtums im Auslande —, das sind Taten, die in der Kulturgeschichte unseres Volkes einzig dastehen und keinen Vergleich scheuen mit der friedlichen Eroberung Amerikas durch unsere Luftschiffahrtstechnik, die dem gleichen Verständigungswillen innerhalb der Völker dient.

= **Die Universität Bonn** zählt nach den Einschreibungen für das Winterhalbjahr 1928/29 insgesamt 5413 Studierende, davon 4532 männliche und 881 weibliche. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fakultäten: Evangelisch-theologische 180 (127 männliche, 8 weibliche), Katholisch-theologische 402, Rechts- und Staatswissenschaftliche 1408 (1331, 77), Medizinische 1012 (825, 197), Philosophische Fakultät 2451 (1847, 604). Mit den zu den eingeschriebenen Studierenden hinzukommenden Gasthörern erreicht der Besuch der Universität Bonn die Zahl von rund 5500 Studierenden.

= **Goldoni-Uraufführung in Hamburg.** Am Hamburger Residenztheater erlebte die Komödie „Der Lügenbeutel" von Carlo Goldoni in der deutschen Bühnenbearbeitung von Lola Lorme ihre Uraufführung. In dem unbeschwerten Werkchen malt der Dichter einen virtuosen Lügenbaron, der schließlich doch von der Wahrheit besiegt wird. Der Regisseur Karl Hans Böhm verhalf dem Werk durch eine flotte Inszenierung zu seinem Erfolg.

= **Musikalische Uraufführung in Eisenach.** Die dramatische Szene „Saul" für Sopran und Baritonsolo und großes Orchester von Henri Marteau, nach Lamartines 18. Méditation poétique ins Deutsche übertragen von Joachim Bergfeld, gelangt am 4. Januar 1929 im Rahmen der städtischen Sinfoniekonzerte in Eisenach durch Musikdirektor Walter Armbrust zur Uraufführung.

= **Die Wiener Staatsoper kommt nicht nach Berlin.** Nach einer Meldung des „Morgen" wurde das geplante Gastspiel der Wiener Staatstheater anläßlich der Berliner Festwochen wegen Unabkömmlichkeit der prominenten Künstler bei den Vorbereitungen für die Wiener Festwochen abgesagt. — Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die „Unabkömmlichkeit der prominenten Künstler" nicht der einzige Grund für die Absage Wiens gewesen ist. Die Verpflichtung Furtwänglers für Berlin und seine Absage an Wien dürften wohl der eigentliche Grund für das Vorgehen der Wiener Generaldirektion der Staatsoper sein.

= **Die deutsche Buchkunst- und Graphik-Ausstellung in Helsingfors.** Aus Helsingfors wird gemeldet: In Gegenwart der Vertreter der Regierung sowie zahlreicher Vertreter von Kunst, Wissenschaft und Presse und eines zahlreichen Publikums wurde die deutsche Buchkunst- und Graphik-Ausstellung eröffnet. Eröffnungsansprachen hielten Minister Jutila und Gesandtschaftsrat Grundherr von der deutschen Gesandtschaft. Die gutbeschickte Ausstellung, die eine Sonderausstellung „Finnland im deutschen Buch" enthält, ist vom Börsenverein deutscher Buchhändler in Leipzig veranstaltet.

Bochumer Nachrichten.

Welche Ansprüche verjähren am 31. Dezember 1928?

Von

Dr. A. Zimmermann, Halle a. d. S.

Der 31. Dezember 1928 ist insofern für jeden Gläubiger von besonderer Bedeutung, als mit seinem Ablauf die Erlangung eines Schuldtitels durch die Einrede der Verjährung seitens des Schuldners unmöglich wird. Es tritt mit seinem Ablauf die Verjährung jener Rechte ein. Es ist dem Schuldner freilich hinterher gegeben, wenn er will, auch noch nach diesem Tage zu erfüllen, aber es kann ihn kein Gläubiger dazu zwingen. Mit einer eingereichten Klage würde der Gläubiger abgewiesen werden, sobald der Schuldner die eingetretene Verjährung geltend macht (§ 222 BGB.). Die Gläubiger der am 31. Dezember 1928 verjährenden Ansprüche müssen also diejenigen Vorsichtsmaßregeln ergreifen, die notwendig sind, um die Verjährung zu verhüten.

I. Welche Ansprüche verjähren am 31. Dezember 1928?

1. Die aus dem Jahre 1924 stammenden
   a) Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte mit Einschluß der Auslagen, sofern Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgte;
   b) Ansprüche der Landwirte für Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sofern die Lieferung nicht zur Verwendung im Haushalt des Schuldners erfolgte;
   c) Ansprüche auf Rückstände von Zinsen mit Einschluß der als Zuschlag zu den Zinsen zum Zwecke allmählicher Tilgung des Kapitals zu entrichtenden Beträge (Amortisationsbeträge) Ansprüche auf Rückstände von Miet- und Pachtzinsen, soweit sie Grundstücke, Gebäude und Wohnungen betreffen, nicht also bewegliche Sachen, Ansprüche auf Rückstände von Renten, Auszugsleistungen, Besoldungen, Wartegeldern, Ruhegehältern, Unterhaltungsbeiträgen und allen anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen.
2. Die aus dem Jahre 1926 stammenden
   a) Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte mit Einschluß der Auslagen, sofern die Leistung nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgte;
   b) Ansprüche der Landwirte für Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, falls die Lieferung zur Verwendung im Haushalt des Schuldners erfolgte;
   c) Ansprüche derjenigen, welche bewegliche Sachen gewerbsmäßig vermieten;
   d) Ansprüche solcher Personen, die, ohne Kaufmann, Fabrikant oder Handwerker zu sein, die Besorgung fremder Geschäfte oder die Leistung von Diensten gewerbsmäßig betreiben, wegen der ihnen aus dem Gewerbebetrieb gebührenden Vergütungen, mit Einschluß der Auslagen;
   e) Ansprüche derjenigen, welche im Privatdienst stehen, wegen des Gehaltes, Lohnes oder anderer Dienstbezüge mit Einschluß der Auslagen sowie der Dienstberechtigten wegen der bei solchen Ansprüchen gewährten Vorzüge;
   f) Ansprüche der gewerblichen Arbeiter, der Tagelöhner und Handwerker wegen Auslöhnung und die an Stelle oder als Teil des Lohnes vereinbarten sonstigen Leistungen des Arbeitgebers;
   g) Ansprüche der Lehrherren und Lehrmeister auf das Lehrgeld sowie wegen der für die Lehrlinge bestrittenen Auslagen;
   h) Ansprüche derjenigen, welche Personen zur Verpflegung und zur Erziehung aufnehmen;
   i) Ansprüche der Lehrer und Privatlehrer wegen ihrer Honorare;
   j) Ansprüche der Aerzte, Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher.

Wann innerhalb der Jahre 1924 und 1926 die Ansprüche entstanden sind, ist hierbei belanglos, denn die Verjährung beginnt erst am Schlusse des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist (§ 201 BGB.). Der Anspruch entsteht aber in dem Augenblick, in dem er fällig ist. Kann der Berechtigte die Leistung erst verlangen, wenn er dem Pflichtigen gekündigt hat, so beginnt die Verjährung mit dem Zeitpunkt, an welchem die Kündigung zulässig ist. Die Verjährung ist gehemmt, solange die Leistung gestundet oder der Verpflichtete aus einem anderen Grunde vorübergehend zur Verweigerung der Leistung berechtigt ist.

II. Wie verhindert der Gläubiger den Verlust seines Anspruches?

Die Verjährung wird unterbrochen:

1. durch Anerkennung des Anspruchs durch den Schuldner; dies kann geschehen durch Abschlagszahlung, Sicherheitsleistung oder Zinszahlungen;
2. durch Zustellung eines Zahlungsbefehls;
3. durch Klageerhebung oder durch Anmeldung des Anspruchs im Konkurs. Mit Unterbrechung beginnt eine neue Verjährungsfrist. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Verjährung nicht unterbrochen wird durch außergerichtliche Mahnungen, also beispielsweise bei Mahnungen durch Einschreibebrief u. dgl.

III. Es kommt daher für den Gläubiger darauf an, daß er entweder seinen Schuldner bewegen kann, daß er freiwillig ein ausdrückliches Anerkenntnis seiner Schuld gibt oder daß er durch Sicherheitsleistung, Teilzahlung, Zinszahlung usw. die Schuld indirekt anerkennt. In allen anderen Fällen bleibt dem Gläubiger nichts anderes übrig, als durch Zustellung eines Zahlungsbefehls oder durch Klageerhebung eine Unterbrechung der Verjährung herbeizuführen.

(Ruhr und Rhein, Heft 50.)

** **Personalnachrichten.** Gerichtsassessor Kottrup, Sohn des Amtsgerichtsdirektors Kottrup, erwarb den juristischen Doktorgrad. — Reichsbahninspektor Michels vom Bahnhof Bochum-Nord wurde zum Oberinspektor ernannt.

(*) **Auszeichnung.** Mehrere Eisenbahnbedienstete von den Bochumer Bahnhöfen erhielten auf Grund ihrer angefertigten Arbeit zur Verschönerung der Eisenbahnanlagen verschiedene Preise und Diplome.

* **Bestandene Prüfung.** Am Preußischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem bestand die archivalische Staatsprüfung Dr. phil. Ludwig Koechling aus Bochum.

* **Meisterprüfung.** Herr Heinrich Bodenhorn, Robertstraße 13, hat am 5. Dezember vor der Handwerkskammer Dortmund die Schlossermeisterprüfung abgelegt.

** **Veteranen der Arbeit.** Der Bochumer Verein zählt eine ganze Reihe hochbetagter Veteranen der Arbeit, die, nachdem sie Jahrzehnte dem Werke ihre Kraft gewidmet haben, nun ihren Lebensabend im Ruhestande verbringen. Zu ihnen zählt auch Christian Linke, der, am 23. November 1848 zu Althammer geboren, seine Jugend in Bochum verlebt und von 1883 an vierzig Jahre an den Hochöfen des Bochumer Vereins beschäftigt war. Als er eintrat, waren drei Hochöfen vorhanden, die aber zusammen in zwölf Stunden nur das leisteten, was heute ein Hochofen in acht Stunden vollbringt. Auch der Verdienst war in den ersten Jahrzehnten geringer, er betrug beispielsweise im Jahre 1897 nur 1462 Mark bei 442 Schichten. Die Gattin Linkes stand ihrem Mann treu zur Seite und wußte Haus zu halten, sodaß es den sieben Kindern nicht am Lebensnotwendigen mangelte und alle gesund heranwuchsen. Der dritte Sohn fiel 1915 im Kriege.

(*) **Weihnachtsspende für Sozialrentner.** Auch in diesem Jahre kommt für die Sozialrentenempfänger eine Weihnachtsspende zur Auszahlung. Die Zahlungen finden statt: für die Außenbezirke am Freitag, 21. Dezember, für den Innenbezirk am Samstag, 22. Dezember, im Verwaltungsgebäude in der Maltheserstraße (Gummertshof). Die Ausweiskarte ist mitzubringen.

× **Städtische Rodelbahnen.** Beide Bahnen sind wegen Vereisung gesperrt. Ihre Wiederbenutzung ist erst nach neuem Schneefall möglich.

* **Rodelunfälle.** In anderen Blättern wurde über Unfälle auf den städtischen Rodelbahnen an der Grummer Straße und „Im schönsten Wiesengrunde" berichtet. Es wurde ferner gebeten, die Rodelbahnen besser zu beaufsichtigen. Die Stadtverwaltung stellt dazu fest, daß sich auf den erwähnten Rodelbahnen keine Unfälle ereignet haben. Der städtische Krankenwagen wurde zur Beförderung von zwei Personen in Anspruch genommen, die infolge Glatteis gestürzt waren. Es wurden ferner zwei Personen befördert, die auf selbst hergerichteten Rodelbahnen verunglückt sind. Die Feuerwehr ist überhaupt nicht in Tätigkeit getreten. Aufsicht ist auf den städtischen Rodelbahnen in genügendem Maße vorhanden. Der in einem anderen Blatte gegebene Ratschlag, die Rodelbahnen nach Eintritt der Dunkelheit zu schließen, ist nicht zweckmäßig, da die Bahnen genügend beleuchtet sind und vielfach erst nach Geschäftsschluß von den Winterfreunden aufgesucht werden können. Die Stadtverwaltung ist stets bemüht, die Wünsche der Bochumer Bevölkerung auf Errichtung von Rodelbahnen zu erfüllen. Es muß daher befremden, daß an den geschaffenen Einrichtungen unbegründet Kritik geübt wird. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß die Stadt für Schäden aus Unfällen auf ihren Rodelbahnen nicht aufzukommen braucht.

(*) **Kinderrückkehr.** Die zur Zeit im Kindererholungsheim Westerbede weilenden Kinder haben ihre Kur beendet und treffen am Freitag, 21. Dezember 1928, um 11 Uhr 45 Minuten auf dem Hauptbahnhof in Bochum ein.

(*) **Reichsbank.** Die Geschäftsräume bleiben am Montag, 24., von mittags 12 Uhr ab für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

* **Verlegung.** Die Vereinigten Gaswerke Westfalen haben ihren Sitz von Bochum nach Dortmund verlegt, wo sie im Posthof, Ecke Hohestraße und Poststraße ihr Domizil aufgeschlagen haben. Bisher hatten sie ihren Sitz bei dem Elektrizitätswerk Westfalen in Bochum. Die Vereinigten Gaswerke Westfalen schließen in sich eine Reihe kleiner, den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen angeschlossener Gaswerke, die inzwischen ihren eigenen Betrieb eingestellt haben, dafür aber das Gas von der Ruhrgas-A.-G. beziehen, um deren Absatzerweiterung die Vereinigten Gaswerke Westfalen bemüht sind.

„Der Zigeunerbaron" im Operettentheater.



Unser Bild zeigt eine Szene aus dem dritten Akte Ida Bauer als Saffi wird durch den ungarischen Obergespan mit dem ehemaligen Zigeunerbaron (Peter Markwort) verbunden. Links dahinter Otto Kraatz als Ottokar, Lisa Eschen als Tochter des Schweine fürsten, rechts in der Ecke Direktor Maurer als Szupan.

Unser Verkehrselend.

Das verkehrspolitische Relief des Ruhrgebietes prägt sich in einer starren Ostwestfront aus. Die Verbindung zwischen Köln und Dortmund kann man als gut ansehen, dann ist es aber auch vorbei. Die Reichsbahn hat es versäumt, der Eigenart der Entwicklung dieses Gebietes Rechnung zu tragen. Ein anschauliches Bild über die Eigenart dieser Entwicklung bietet der ehemalige Landkreis Bochum. Die Einwohnerzahl dieses Kreises wuchs von 64 000 im Jahre 1854 auf mehr als 850 000 im Jahre 1926; davon entfallen auf die nördliche Hälfte etwa 700 000, während der südliche Teil, der vor 60 Jahren noch den Schwerpunkt bildete, nur 150 000 Seelen zählt. In der Einflußzone der nördlich gelegenen Städte Bochum, Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Herne usw. verdichtet sich die Einwohnerzahl auf 54 pro Hektar. Da der südliche Teil des Kreises Hattingen zu den schönsten Wohnstätten Westfalens zählt, ergibt sich die Notwendigkeit der siedlungstechnischen Erschließung dieses dünn bevölkerten, außerordentlich anmutigen Hügel- und Waldgebietes. Dieses vom Bergbau verlassene Land (seit 1922 wurden hier zwölf Zechen stillgelegt) muß systematisch dem nach Süden gerichteten Strom der Wohnstättensiedlung in vorausschauender Weise durch Anwendung moderner Verkehrsmittel erschlossen werden. Um einen schnellen Abtransport der Arbeiterströme von den Produktionsstätten bis zu den zerstreuten Wohnplätzen zu ermöglichen, muß das ganze Industriegebiet in ein einheitliches Verkehrssystem gefaßt werden. Vom Zentrum des Ruhrgebietes, von Bochum aus, gibt es weder in südlicher noch in nördlicher Richtung ausreichende Verkehrsbänder. Wer von Hattingen nach Recklinghausen will, muß mit der Straßenbahn fahren. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß zwischen zwei Großstädten, Bochum und Gelsenkirchen-Buer, keine direkte Eisenbahnverbindung besteht. Weitere direkte Eisenbahnverbindungen fehlen zwischen den Städten Bochum, Herne, Castrop, Recklinghausen usw. Wer von Elberfeld nach Gelsenkirchen oder gar nach Bochum und Recklinghausen will, kann eine kleine Tagesreise unternehmen. Die einzigen direkten Verbindungen zwischen obengenannten Städten sind die Straßenbahnverbindungen. Nach 12 Uhr nachts nach Bochum von Buer aus zu gelangen, ist unmöglich.

Eine angenehme Lösung der Verkehrsmisere im Ruhrgebiet kann nur gefunden werden, wenn das Zentrum dieses riesigen Siedlungsgebietes eine radikal durchgeführte Nordsüdverbindung von Recklinghausen über Herne, Bochum bis Hagen bezw. Elberfeld-Barmen erhält. Diese Linie würde sich mit der Zeit zum Rückgrat des Verkehrsnetzes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet entwickeln und nicht nur dem Durchgangsverkehr, sondern auch dem Zubringerverkehr für die ostwestlichen Verkehrsbänder dienen.

Auf die notwendigen direkten Verbindungen hat die Bevölkerung des Ruhrgebietes ein Anrecht; denn sie ist es, die die Kasse der Reichsbahn füllt und sie muß auch für das Loch in der Kasse herhalten.

* **Eine Feier bei den Eisen- und Hüttenwerken.** Am verflossenen Samstag feierten Ingenieure und Meister der Eisen- und Hüttenwerke Bochum als ihr Jahresfest den Geburtstag ihres langjährigen Chefs, Oberingenieur Robert Baumann, im kleinen Saale der Wirtschaft Zimmermann. Konnte im Vorjahre die Beamtenschaft und ein Teil der Arbeiter des Blechwalzwerkes den Geburtstag ihres Chefs in der hellen Freude darüber feiern, daß das große Werk, 13 Paar produzierende Walzen, glatt und reibungslos, ohne die gefürchteten Kinderkrankheiten in Betrieb gekommen war, so verband sich in diesem Jahr mit der Geburtstagsfeier des Chefs die Freude darüber, daß die Abteilung Blechwalzwerk nach der letzten Aufnahme gut abgeschnitten hat. Nur durch opferwilligen Fleiß und Umsicht der gesamten Belegschaft des Betriebes war es möglich, in der heutigen unerhört belasteten Industrie noch ein halbwegs befriedigendes Betriebsresultat zu erzielen. Dem für Bochum neuen Spezialbetrieb steht eine gute Entwicklung bevor, dank dem einträglichen Zusammenarbeiten von Chef, Angestellten und Arbeitern.

* **Nehmt Rücksicht!** Die Zeitungsboten, Briefträger, Milchhändler usw. hierselbst führen bittere Klage darüber, daß während der Frost- und Schneetage die Treppenaufgänge in den Wohnungen häufig gebohnert werden. Dieser Tage noch stürzte ein Milchhändler eine Treppe hinunter und trug eine Verstauchung der linken Hand davon. Die oben bezeichneten Personen bitten dringend, das Treppenbohnern während der Schneetage zu unterlassen. Besonders

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Erscheint täglich 4½ Uhr.
Neueste Telegramme, Kurszettel.

Prinz Seifenlieder

Roman von Friedel Merzenich

Copyright 1928 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

15) (Nachdruck verboten.)

Verstimmt legte die Pensionsinhaberin Fräulein Hemberg das Kassenbuch in den Sekretär. Auf ihrer Stirn standen ein paar böse Falten. Ein bißchen ängstlich sah die zehn Jahre jüngere Schwester nach ihr hin; denn sie wußte: wenn Anna diese Falten hatte, war sie fest entschlossen, ihren Willen durchzusetzen.

„Es geht nicht länger, Klara, diesmal werde ich deutlich mit ihm reden," sagte sie plötzlich und ließ den Rollverschluß geräuschvoll herunter.

„Natürlich, Anna, du hast ja ganz recht, er ist jetzt zwei Monate im Rückstand, bloß, ich meine, du darfst nicht zu schroff werden."

„Schroff? Ich schroff? Wir haben doch unser Entgegenkommen bewiesen. Ich möchte wissen, ob ein Mensch so lange das Geld für Wohnung und Verpflegung stundet, wie wir es getan haben. Das kann doch nicht ewig so weitergehen. Du natürlich würdest ihn am liebsten umsonst im Hause behalten. Denn dich hat er ja rettungslos eingewickelt. Ich begreife dich nicht, du bist doch kein Backfisch mehr. Aber wenn er die Augen aufschlägt und schwermütig von seinen hohen Verwandten redet, fühlst du dich mitten in einem Roman. Mama hat schon immer gesagt, daß du zu viel liest. Nie wirst du mit dem Leben fertig! Aber ich werde mit dem Prinzen fertig, das werde ich dir beweisen."

Das alte Fräulein strich sich mit dem angefeuchteten Zeigefinger über die Haare, die glatt und ordentlich nach hinten gebürstet waren.

Klara, die es unter der redefertigen Vormundschaft ihrer Schwester nicht immer bequem hatte, versuchte einen bescheidenen Einwand. „Du hast dich doch auch gefreut, als der Prinz bei uns mietete. Und du hast doch schnell dafür gesorgt, daß jeder im Hause wußte oder doch vermutete, wer sich hinter dem schlichten Namen Horcher versteckte. Und er hat doch unser Ansehen gehoben, das mußt du zugeben. Es wäre schade, wenn er auszöge, wirklich schade. Welche andere Pension hier in der Gegend hat einen Prinzen als Gast?"

„Das ist alles ganz gut und schön, aber man kann sich doch keinen Prinzen halten, wie man sich ein Luxushündchen hält," warf Anna verstimmt ein.

„Er hat doch auch versprochen, daß wir im Herbst für ein paar Wochen zu seinem Förster kommen könnten. Mitten im Wald. Ich habe es mir schon immer so gewünscht, Anna," sagte die Schwester weinerlich.

„Ja, ja, es hätte uns beiden gut getan. Aber erstens können wir doch nicht zu gleicher Zeit weg; denn einer muß im Hause bleiben, sonst geht alles drunter und drüber. Zweitens weiß ich nicht, ob uns der Komfort bei den Försterseuten genügen würde; denn du, liebe Klara, bist doch ziemlich anspruchsvoll, du gibst es nur nicht zu. Vor allem aber, diese Sommerfrische ist mir denn doch zu teuer mit Sorgen erkauft. Ich kann unmöglich bis zum Herbst einen zahlungsunfähigen Pensionär durchfüttern, dessen Kreditwürdigkeit mir schlaflose Nächte bereitet. Das halten meine Nerven einfach nicht aus; denn es sind keine Schiffstaue. Leider Gottes nicht! Man könnte sie in diesem aufreibenden Beruf gebrauchen! Also ich gehe jetzt gleich mal zu ihm hinein."

Seufzend sah Klara der Schwester nach; denn bei diesem energischen Ton war jeder Einwand zwecklos. Ihr tat der Prinz leid. Nun ja, er war ein bißchen anspruchsvoll, aber du lieber Himmel, er war von zu Hause eben verwöhnt, dafür war er ein Prinz. Aber er konnte von bestrickender Liebenswürdigkeit sein. Klara hatte einmal vor dreißig Jahren Harry Walden in „Alt-Heidelberg" gesehen. Es war die große Erschütterung ihrer Jugend gewesen. Wie oft mußte sie an diesen unglücklichen Prinzen denken, seit Karl Wilhelm in der Pension Idunа wohnte. Ach, er war auch ein Opfer seines Standes. Er hatte die überschäumende Lustigkeit seiner Studentenjahre hinter sich. Er steckte schon in jener Melancholie, die die späten Nachkommen alter Geschlechter befällt. Wenn er bei Tisch saß und seine edelgeformte, fast durchsichtige Hand mit dem Serviettenring spielte und er mit halber, ein wenig müder Stimme seine Nachbarn unterhielt — wer war da nicht entzückt? Selbst Anna, die jetzt so strenge war, war begeistert. Und wie gehoben fühlten sich alle anderen Pensionäre in dieser Gesellschaft. Für die hübsche Amerikanerin, die Gesang studierte, war es ein Wunder, daß ein richtiger Prinz neben ihr saß. Miß Randle schrieb entzückte Briefe nach Hause und gab den verwegensten Hoffnungen Ausdruck. Denn dieser Herr Horcher, dieser Prinz von Sachsen-Weißenfels, war fraglos in sie verliebt. —

Georg Horcher — wie sich der falsche Prinz nannte — saß an seinem Schreibtisch. Er kaute an dem Nagel seines linken Daumens und sah mit halb zugekniffenen Augen auf zwei unbezahlte Rechnungen, die vor ihm lagen. Fenner wurde dringlich, seine Rechnung betrug über 1800 Mark. In einem Begleitschreiben erklärte diese Schneiderschacherseele, daß er die neu bestellte Sommergarderobe erst liefern könne, wenn die anderen Anzüge und Mäntel bezahlt wären. Er sähe sich zu seinem Bedauern gezwungen, auf gerichtlichem Wege vorzugehen, wenn Seine Hoheit nicht endlich die Forderung begleichen würde. Der andere Brief hatte einen ähnlichen Inhalt und stammte aus einem Wäschegeschäft.

Die Situation wurde bedenklich. Man mußte etwas Entscheidendes unternehmen. Kleine Mittel halfen nicht mehr. Ein Glück, daß er in dieser anständigen Pension wohnte. Sie gab ihm immer noch einen gewissen Kredit; denn die Geschwister Hemberg genossen den Ruf, solide aber teuer zu sein. Doch wenn es ihm wirklich gelang, Fenner noch einmal zu beruhigen — das Wäschegeschäft klagte todsicher. Es war nicht das vornehmste in Berlin. Nun hatte er seine Strafe weg! Warum kaufte er in einem Geschäft, das seiner nicht ganz würdig war? Schon mußte er sich drängen lassen wie ein unsicherer Kunde. Er hatte noch immer bezahlt. Man mußte ihm nur Zeit lassen. Mit Kleinigkeiten gab er sich schon lange nicht mehr ab. Aber jener Hauptschlag, der ihn und seine Gläubiger aller Sorgen für alle Zeit entheben sollte, der war noch nicht gefallen. Für ihn lebte und arbeitete man. Es war jetzt Zeit für ihn, höchste Zeit.

Nachdenklich lehnte Georg Horcher sich in seinen Schreibtischsessel zurück und sah auf die Photographie seiner herzoglichen Eltern. Aergerlich wandte er den Kopf nach der Tür; denn es hatte jemand ziemlich energisch geklopft.

„Herein!" rief er und legte die Schreibmappe über die Rechnungen.

Anna Hemberg trat ins Zimmer. „Guten Morgen, Hoheit. Entschuldigen Sie die Störung, Hoheit, aber ich muß unbedingt mit Hoheit etwas besprechen."

Nervös biß sich Horcher auf die Unterlippe. „Hat es nicht bis morgen Zeit, Fräulein Hemberg? Ich habe um elf Uhr eine Verabredung, bin etwas pressiert."

„Nur ein paar Worte, Hoheit!" Ihre Stimme wurde lehrerinnenhaft streng. „Es handelt sich um die rückständige Pension, Hoheit. Wir können solche Summen nicht entbehren. Wir arbeiten mit dem Gelde."

Lässig winkte Horcher ab. „Aber bestes Fräulein Hemberg, das weiß ich doch. Mir ist die Sache selbst scheußlich fatal. Haben Sie bloß noch diesen Monat Geduld. Mein Onkel, der Herzog von Brieg, kommt Anfang Juni nach Berlin. Dann wird alles geregelt. Zuversichtlich. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort." Sein Blick war ernst, als er das sagte.

Vor dem Ehrenwort hatte Anna Hemberg den Respekt, den jeder anständige Mensch hat. Sie nickte langsam. „Gut, Hoheit, ich verlasse mich darauf."

Horcher verneigte sich leicht, als sie das Zimmer verließ. Schon hinter der Tür war sie nicht zufrieden mit sich. Niemals durfte Klara erfahren, wie schnell sie sich hatte abfertigen lassen. Klara hatte recht, dieser junge Mensch verfügte über suggestive Kräfte. Wenn er wollte, war er unwiderstehlich, und man mußte sich seinem Willen fügen. Horcher setzte sich wieder an seinen Schreibtisch. Das war ja heute ganz verrückt! Kleine Mühe, den Hembergschen Vorstoß abzuschlagen. Das Ehrenwort wirkte mindestens vier Wochen lang, und bis dahin konnte er es sogar einlösen. Bis dahin war ihm sein aussichtsreichstes Ausbeutungsobjekt zum Opfer gefallen: Curcin. Er war sich nur noch nicht klar darüber, wie er ihn sich gefügig machen sollte. Nahm man den Umweg über die

Die Sicherheit im Eisenbahnwesen.

Im „Haus der Technik" in Essen sprach der Ordinarius des Eisenbahnwesens an der Technischen Hochschule Darmstadt, Professor Neuleaux, in mehreren Vorträgen über Neuerungen auf dem Gebiete des Eisenbahnsignal- und Sicherungswesens". Das Ziel des Signalwesens ist die Reinigung der Signalbegriffe, insbesondere die Beseitigung der Wegebeschreibung bei den Hauptsignalen, weiter die Verdeutlichung und Vereinfachung der Signalzeichen. Die Anwendung neuzeitlicher Licht-Tagessignale verdient besondere Beachtung, so auch das neue Signalverfahren der Berliner Stadtbahn. Die Regelung der Zugfolge auf der freien Strecke entwickelt sich entsprechend den steigenden Anforderungen nach Betriebssicherheit und Erhöhung der Leistung. Verschiedene Versuche mit Zugbeeinflussungs-Einrichtungen verfolgen den Zweck, die Züge selbsttätig zu stellen, wenn sie ein „Halt" zeigendes Signal überfahren. Der Redner wies an Hand betrieblicher Forderungen, die an solche Einrichtungen gestellt werden müssen, nach, daß auf diesem Gebiete nicht in kürzester Zeit abschließende Erfolge erzielt werden können. Die Leistung der Strecken, besonders im Personen-Nahverkehr, wird durch die sogenannte selbsttätige oder besser zugesteuerte Streckenblockung erhöht, wobei zugleich der Sicherheitsgrad verbessert wird. Beispiele sind die Einrichtungen der Berliner Hoch- und Untergrundbahn und diejenigen der seit kurzem mit selbsttätigem Block ausgerüsteten Berliner Stadtbahn. Die Sicherung der Zugfahrten innerhalb des Bahnhofsbereiches strebt heute danach, die Tätigkeit des Menschen auszuschalten. Eine Erörterung einiger Eisenbahnunfälle im Lichte der Sicherheitstechnik beschloß die inhaltreichen fachlichen Betrachtungen.

gefährlich ist das Besteigen der meistens unbeleuchteten Treppe durch die Zeitungsboten früh morgens.

(*) **Viehbestand in Bochum.** Nach der Viehzählung vom 1. Dezember gibt es in der Stadt Bochum 9123 viehhaltende Haushaltungen. Die Anzahl der Pferde und Fohlen beträgt 1598, die Zahl der Maulesel 17. Ferner sind vorhanden 843 Stück Rindvieh, 448 Schafe, 5611 Schweine, 710 Ziegen, 3413 Kaninchen, 65 704 Stück Federvieh. Die Gesamtzahl der Bienenstöcke beläuft sich auf 20. An Hunden wurden 4347 gezählt.

x **Der neue Sportplatz an der Castroper Straße.** Zwischen der Castroper Straße und der Blumenstraße ist vor kurzem der neue Sportplatz fertiggestellt worden. Die Anhöhe direkt an der Krümmede mußte abgetragen und zur Flurstraße hin angeschüttet werden. Nun wird der Spiel- und Sportplatz mit einer Einfriedigung umgeben.

p. **Bochum—Steele.** Eine schlechte Verbindung von Steele nach Höntrop haben die auf dem Betriebswerk in Wattenscheid-Höntrop beschäftigten Arbeiter aus Steele. Sie müssen, da morgens ein passender Personenzug ab Steeler Hauptbahnhof nach Höntrop nicht fährt, entweder den über eineinhalb Stunden weiten Weg zu Fuß machen oder sich ein Fahrrad kaufen, was natürlich zu kostspielig ist. Es fährt nun neuerdings ein Privatomnibus morgens gegen 5 Uhr vom Hauptbahnhof Steele ab zur Zeche „Engelsburg". Für die Hinfahrt zum Walzwerk in Höntrop würde das genügen, jedoch für die Rückfahrt nicht, da die Werksangehörigen andere Arbeitszeiten haben als die Zechenleute. Vielleicht läßt sich die Einrichtung treffen, daß der planmäßige Kraftomnibus Steele-Höntrop zu bestimmten Stunden bis zum Walzwerke Höntrop weitergeleitet wird.

*) **Erholungsfürsorge und Berufsausbildung für schulentlassene weibliche Kriegerwaisen.** Der Landesfürsorgeverband Westfalen in Münster hat in Salzkotten, Kleinenbremen (Bezirk Minden) und Ahlbeck (Ostsee) Haushaltungsschulen für erholungsbedürftige, schulentlassene Kriegerwaisen eingerichtet. Zur Bestreitung der Kosten werden lediglich die Rentenbezüge der Waisen in Anspruch genommen. Anmeldungen nimmt das Städtische Wohlfahrtsamt, Trankgasse 5, Eingang G, bis 20. Januar 1929 entgegen.

* **Großverkehrsstraße Bonn—Köln—Düsseldorf—Industriegebiet.** Die Provinzialverwaltung der Rheinprovinz hat den Bau einer Großverkehrsstraße Bonn—Köln—Düsseldorf—Industriegebiet in Aussicht genommen. Das Staatsministerium hat das Enteignungsrecht für den Bau der Straße bereits erteilt, und es hängt nur vom Kapitalmarkt ab, wann die Neuanlage in Arbeit genommen werden kann.

* **Königswusterhausen auf Welle 1648,3 Meter.** Der Sender Kalundborg ist, nachdem er plötzlich auf Welle 1680 Meter gegangen war, wieder zu seiner alten Welle 1153 Meter zurückgekehrt. Das Reichspostzentralamt und der Deutsche Funktechnische Verband haben nun festgestellt, daß daraufhin nicht mehr mit Störungen des Deutschlandsenders bei Königswusterhausen auf Welle 1648,3 Meter zu rechnen ist. Daher verbreitet die Deutsche Reichspost das Programm des Deutschlandsenders nur noch auf Welle 1648,3 Meter. Die gleichzeitige Aussendung von Darbietungen auf Welle 1250 Meter ist eingestellt, um die Luftschiffahrt auf Welle 1288 Meter nicht zu stören.

Tochter? Es hatte seine Bedenken. Man wußte bei Frauenzimmergeschichten nie, wie sie ausgingen, und er konnte sich nicht mehr auf unberechenbare Geschäfte einlassen. Selbstverständlich würde ihm Curcius ohne viel Umstände ein paar tausend Mark leihen. So weit hatte er ihn bereits. Aber was half ihm das? Er wollte seine neu eroberte Existenz fester gründen, und dafür waren bedeutende Mittel nötig. So ohne weiteres gab Curcius diese Mittel nicht ab. Auch die Eitelkeit eines Emporkömmlings zahlte nicht blindlings. Curcius war klug, und jenseits einer bestimmten Summe wollte er für sein Geld etwas haben.

Horchers Blick fiel auf eine Photographie der Burg Falkenrode. Mit steiler Handschrift war pathetisch daruntergeschrieben: „Die Burg meiner Ahnen." Konnte man mit dieser Burg nicht irgend etwas anfangen? Horcher lächelte, als er die Unterschrift las. Ahnen! Er hatte keine, und er brauchte keine. Er stand da, wo die Herren dieses alten Schlosses vor tausend Jahren gestanden hatten. Er kämpfte sich aus der Armut und Dunkelheit empor, mit Gewalt und List wie sie. Es gehörte Mut und Verschlagenheit dazu, in diesem geordneten Staat, in dieser mißtrauischen Gesellschaft eine Rolle zu spielen, die man sich selbst gewählt hatte, und zu der man von Hause aus nicht berufen war.

In Horchers elegantem Gepäck befand sich kein Bild seiner echten Eltern. Alle Hinweise auf seine wahre Abkunft hatte er getilgt und rechnete sich das als Opfer an. Seine Mutter zwar kannte er nicht. Sie war bei seiner Geburt gestorben. Aber an seinem Vater hing er mit einer ebenso verschwiegenen wie schwärmerischen Liebe. Er sah ihn deutlich vor sich. Immer trug Vater einen schwarzen Anzug mit einer weißen Binde. Fast wie ein Pfarrer sah er aus. Doch er war Kastellan beim Herzog von Pommern gewesen. Er sprach nicht richtig deutsch, aber er wußte sich zu benehmen; denn er war mit dem Herzog viel gereist. Seinen kleinen Georg hatte er zärtlich geliebt und ihn mit Hilfe einer alten Tante sorgfältig aufgezogen. „Du mußt Benimm lernen, Junge", hatte der Vater gesagt. „Halte dich gerade, Junge, dann brauchst du dich nicht zu bücken wie dein Vater sein Leben lang."

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Personenverkehr in Bochum 1928

Bahnhöfe	Zahl der verkauften Fahrkarten: 1. Klasse Sept.	1. Klasse Okt.	2. Klasse Sept.	2. Klasse Okt.	3. Klasse Sept.	3. Klasse Okt.	4. Klasse Sept.	4. Klasse Okt. *)	Expreßgut Sept. 28 Empf.	Expreßgut Sept. 28 Vers.	Expreßgut Okt. 28 Empf.	Expreßgut Okt. 28 Vers.
Bochum Hauptbahnhof	44	58	4238	1984	67868	92044	106293	—	185100	52400	215900	62500
Bochum-Nord	—	—	410	1587	4944	16494	32895	—	28800	30900	24810	34530
Bochum-Präsident	—	—	58	600	3767	12379	22516	—	12571	7115	8990	7290
Bochum-Riemke	—	—	10	113	566	4321	7027	—	7630	2945	7180	2925
Bochum-Hordel-Eickel	—	—	33	465	1918	7962	14129	—	1940	780	2662	590
Zusammen	44	58	4749	15749	79063	133200	182860	—	236041	94140	259542	107835

Die eingetragenen Zahlen sind wirklich verkaufte Stückzahlen (auch der Zeitkarten).
Der Monat September 1928 umfaßt infolge der am 7. 1. 1928 eingetretenen Tarifänderung die Zeit vom 1. 9. bis 6. 10. 1929.
*) Monat Oktober beginnt erst mit dem 7. 10. unter Wegfall der 4. Wagenklasse

Weihnachtsfeiern.

× **Das Christkind bei den Flüchtlingskindern.** Auch bei uns im Ruhrgebiet wohnen Vertriebene und Flüchtlinge aus den deutschen Grenzländern, und gerade in den Flüchtlingsfamilien, die zum Teil ihr ganzes Hab und Gut im Stiche lassen mußten, ist die Not ein bekannter Gast. Den Flüchtlingskindern ein sonniges Weihnachtsfest in ihrer neuen Heimat zu bereiten, hatte sich die Frauen-Ortsgruppe Bochum des Vereins für das Deutschtum im Auslande zur Aufgabe gemacht. Am Dienstag nachmittag wurde im Parkhaussaal für die Flüchtlingskinder und deren Mütter eine Weihnachtsfeier von den Damen der Frauen-Ortsgruppe Bochum veranstaltet, die allen Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Frau Oberbürgermeister Graff und ihre Getreuen hatten den Kindern, insgesamt waren es zwanzig, einen reichen Gabentisch bereitet. Da gab es für alle Kleinen warme und hübsche Kleider, Mützen, Schals, Unterzeug und Schuhe, und für jedes Mädchen eine allerliebst gekleidete Puppe, die sogar die Augen auf und zu machen konnte. Auch Süßes und Knuspriges zum Knabbern für die kleinen Zähnchen war für alle vorhanden. Der Lichterbaum strahlte und in alle Herzen schien der Sonnenschein. Die Weihnachtslieder wurden gemeinsam gesungen. Konzertsängerin Fräulein Patt hatte ihre Kunst der schönen Sache zur Verfügung gestellt und besonders die von ihr vorgetragenen Weihnachtsweisen von Cornelius hinterließen einen tiefen Eindruck. Frau Scipio begleitete die Gesänge auf dem Klavier. Für alle Teilnehmer an der Feier war ein festlich geschmückter Kaffeetisch bereitet. Lauter Jubel ertönte, als die Kinder von Eltern, die der Loge „Zum geschlossenen Buch" angehören, das lustige Weihnachtsspiel „Das lebende Spielzeug" aufführten. Es war so schön, daß es wiederholt werden mußte. Dank dafür gebührt Frau Mönneckes, die die Einstudierung des Spieles übernommen hatte. Der von Fräulein Levinghus vorgetragene Weihnachtsspruch und die von den Flüchtlingskindern aufgesagten Gedichte trugen viel zum harmonischen Verlauf der schönen Feier bei. Ganz besonderen Dank aber verdienen für das Liebeswerk an den Flüchtlingskindern alle Damen der Frauenortsgruppe Bochum des „V. D. A.".

*

** **Weihnachtsfeier.** Die Gesangabteilung der Angestellten der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung und des Benzol-Verbandes veranstaltete unter Leitung ihres Dirigenten W. Knatz im Saale „Zur Panzergrotte" ihre diesjährige Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung, an der neben den zahlreich erschienenen Kolleginnen und Kollegen auch die Direktion teilnahm. Nach der einleitenden Begrüßungsansprache des Vorsitzenden ergriff auch der Protektor, Syndikatsdirektor Menn, das Wort, um in kurzen Zügen die Erschienenen auf die zu unterstützenden Ziele und Bestrebungen der Gesangabteilung, die nur in der fördernden Kollegialität zu suchen seien, hinzuweisen. Der Vorstand der Gesangabteilung hatte keine Mühe und Kosten gescheut, um den Anwesenden gemütliche Stunden zu bereiten, was ihm denn auch in glänzender Weise gelungen ist. Die eigentliche Festfolge war der frohen Weihnacht gewidmet; in ihr wechselten gesangliche Vorträge der Gesangabteilung, die von guter Vorbereitung zeugten, mit Rezitationen, Musikvorträgen und einem humoristischen Duett ab. Konzertsänger Plett brachte einige Proben seines Könnens zur Zufriedenheit zu Gehör. Der Kinder größte Freude war das Erscheinen des lieben Weihnachtsmannes. Jedes Kind durfte eine Düte voller Ueberraschungen sowie ein besonderes Geschenk in Empfang nehmen. Im Mittelpunkt des anschließenden gemütlichen Teils stand Humorist Willy Schweitzer, mit dem die Leitung der Gesangabteilung einen guten Griff gemacht hatte. Die Feier hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

*

g **Weihnachtsfeier des Straßenbahn-Angestelltenvereins Bochum.** Am Montag veranstaltete der Straßenbahn-Angestelltenverein Bochum im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier für seine Mitglieder und deren Angehörigen. Der große und der anschließende kleine Saal konnten die vielen hunderte Teilnehmer kaum fassen. Musikdarbietungen der Straßenbahnerkapelle, sowie ein von Frl. Watermeyer gesprochener Prolog und einige Weihnachtsgedichte leiteten die Feier ein. Der Vorsitzende Götzelmann hielt eine treffliche Ansprache. Unter großem Jubel der über 400 Kinder fand sodann die Bescherung der Kinder und Frauen statt. Im weiteren Verlauf wurden die Anwesenden mit einem Weihnachtsspiel „Des alten Türmers Weihnachten", gespielt von Mitgliedern des Theatervereins „Harmonie" erfreut. Auch die lustigen Darbietungen des Kollegen Noletzki mit Partnerin wurden beifällig aufgenommen.

*

(-) **Eine Weihnachtsfeier im Volkshaus.** Unter sehr reger Beteiligung fand am Sonntag eine Weihnachtsfeier im Lokale Volkshaus, Moltkemarkt, statt; sie wurde gemeinsam von den drei Vereinen Schützenverein „Nibelungen", Theaterverein „Deutsche Einigkeit" und Brieftauben-Liebhaberverein „Rekord" abgehalten. Es wurden rund 60 Kinder beschert. Der Nikolaus hatte für jedes Kind eine besondere Ermahnung. Der Männergesangverein der christlichen Gewerkschaften erfreute durch ansprechende Gesänge. Der von Fräulein Edith Kornatz vorgetragene Prolog gefiel sehr. Einige Theaterstückchen: „Verachtet arme Kinder nicht" und „Wenn die Lichter brennen", beide vom Theaterverein „Deutsche Einigkeit" gespielt, gaben der Weihnachtsstimmung rechten Ausdruck. Musikvorträge füllten die Pausen aus.

× **Reichskonferenz des Personals der Wohlfahrtspflege im Zentralverband der Angestellten.** Man schreibt uns: Am 9. Dezember tagte im Erholungsheim Bad Finkenmühle die Reichskonferenz des Personals der Wohlfahrtspflege. Der Reichsfachgruppenleiter Otto Außherr erstattete den Bericht über die Tätigkeit der Reichsfachgruppenleitung. Er konnte über erfreuliche Fortschritte in der Bewegung Mitteilung machen und schilderte im einzelnen die Arbeit des Zentralverbandes der Angestellten für diese Gruppe. Von den aus allen Gauen erschienenen Vertretern wurden eingehende Darlegungen über die Organisation der Wohlfahrtspflege, ihre Funktionen und die Tätigkeit des darin beschäftigten Personals gegeben. In einem gehaltvollen Vortrag sprach Martha Eva Prochownik über „Die Bedeutung der Wohlfahrtspflege für die deutsche Volkswirtschaft." In Entschließungen nahm die Tagung Stellung zu der Aus- und Fortbildungs- und zur Organisationsfrage. Für die Aus- und Fortbildung wird eine Erleichterung und loyale Durchführung der vorhandenen Vorschriften gefordert, wie sie in den deutschen Ländern fast allgemein bestehen. Die Konferenz beschloß, die Organisation des Personals in der Wohlfahrtspflege weiter wie bisher im Zentralverband der Angestellten zu fördern.

)!(**Gegen den Handel in den Diensträumen der Behörden.** Auf die vielfachen Beschwerden der Gewerbetreibenden hin hat der Reichsverkehrsminister durch Erlaß den Warenhandel in den Diensträumen der Behörden erneut verboten. Der Erlaß (W. II. P. 8. 3596. I., Reichsverkehrsblatt Nr. 34 vom 23. Oktober 1928) untersagt sowohl die offene und geheime Vermittelung von Waren während der Dienststunden und in den Diensträumen. Personen, die außerhalb der Behörde stehen und sich gewerbsmäßig mit dem Verkauf von Waren oder der Entgegennahme von Warenbestellungen beschäftigen, ist das Betreten der Diensträume der Verwaltung zu gewerblichen Zwecken untersagt.

* **Aus der Märchenwelt der Kinder.** Es ist kein weiter Weg aus der Welt der Großen mit ihren nüchternen Zahlen und Berechnungen, bis in die selige Märchen- und Wunderwelt der Kinder. Das fühlt man, wenn man jetzt in dieser von Weihnachtsahnungen seltsam überglänzten Zeit in einen bunten Spielzeugladen tritt und die Großen beobachtet. Mit lächelnder Neugier und andächtiger Aufmerksamkeit stehen all diese würdigen Erwachsenen vor den vielen bunten Zauberdingen, mustern dies und prüfen das vorsichtig und hingebungsvoll. Die kleine Dampfmaschine, die elektrische Eisenbahn, das possierliche Püppchen mit seinem kläglichen Mama-Schrei, das putzige Tiermodell. So etwas wie verschämte Rührung, wie kindhafte Glückseligkeit liegt in den Augen der Käufer, die in großen und geschickten Händen solch' eine zierliche, winzige Sache drehen, die geeignet ist, höchstes Entzücken in einem Kinderherzen zu entzünden. Sie sind alle ein wenig aus ihrem sonst so sicheren und nüchternen Gleichgewicht gebracht, aus ihrer gewohnten Alltäglichkeit, die Großen, die die Spielzeugläden füllen, mit einem glücklichen Schimmer in den Mienen und einem leisen Lächeln um den Mund.

* **Weihnachts- und Neujahrskarten.** Ohne Umschlag versandte gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch im Fernverkehr 3 Pfennig. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort, nebst Wohnung des Absenders) noch weitere fünf Worte, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „sendet mit besten Grüßen Ihre" usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch nach außerhalb 5 Pfennig. Ungenügend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Kaufmann Walter Janzen (Inhaber der Firma Riemenwerk Janzen), Marthastraße 16, begehen heute die silberne Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich allgemeiner Wertschätzung und gehört zum treuen Leserstamm des „Bochumer Anzeiger". — Zu den Rodelbahnen in Grumme und Im schönsten Wiesengrunde zogen in den letzten Tagen viele Schulklassen geschlossen unter Leitung ihrer Lehrer. War das eine Freude für die Jugend!

Veranstaltungen und Vergnügungen.

kc **Groß-Bochum, Kabarett-Variété.** Mit einem großzügigen Programm nimmt die Direktion den Kampf mit der weihnachtlichen Zurückhaltung des Publikums auf, die ja stets in der zweiten Dezemberhälfte den Höhepunkt erreicht. Zu den besten Treffen der ersten Dezemberhälfte sind einige völlig neue Nummern engagiert worden, so daß das Gesamtprogramm umso mehr den Eindruck des Neuen macht, als auch die „alten" Nummern zum Teil mit neuen Darbietungen aufwarten. Mit den Girls d'Rosevill stellen sich drei fesche Mädel vor, die mit ausdrucksvollen Tanzdarbietungen den Abend eröffnen. Zwei Adlas zeigen im Parkett schwierige Evolutionen am freischwebenden Bambusrohr und die vier Osiris, die den Abend beschließen, glänzen in ausgezeichneten equilibristischen Vorführungen. Auf dem Gebiet plastischer Gymnastik vollbringen die 3 Riveras Leistungen von achtungsvollem Ausmaß. Weiterhin ernten die bekannten Andy Sisters für ihre meisterlichen und dezenten Tanzduetts größte Anerkennung, ebenso Rudolf Klär, ein Mann von außerordentlicher Stärke, durch die Vielseitigkeit seiner ganz erstklassigen Kraftakts. Professor M. C. Lightman findet nach wie vor mit seinen erstaunlichen Leistungen auf der Mundharmonika bis zur kleinsten Miniaturausgabe lebhaften Beifall. Und nicht zuletzt: Paul Steffen, der lustige Wiener Plauderer, erfreut mit seiner charmanten Ansage ebenso wie mit seinen humorvollen und auch geistig bemerkenswerten Vorträgen, daß das Publikum warm wird. Die mondäne Band des meisterhaften Saxophonisten Ellis Duells, der sein Können auch im Solo auf der Bühne unter Beweis stellt, sichert dem Programm die sichere musikalische Untermalung und Ausfüllung, wie man sie kaum besser wünschen kann.

(-) **Operettentheater.** Heute (Mittwoch), nachmittags 3½ Uhr, findet die dritte Wiederholung des erfolgreichen Weihnachtsmärchens „Schneeweißchen und Rosenrot" mit Musik und Tanz in fünf Bildern statt. Abends 8 Uhr neueinstudiert der heitere Schwank „Der blaue Heinrich" von Schwartz und Lengbach. Der Schwank wird von den besten Kräften des Operetten-Ensembles gespielt und bleibt nur bis einschließlich kommenden Sonntag, 23. Dezember, auf dem Spielplan.

(-) **Weihnachtsfeier für alleinstehende junge Männer.** Der christliche Verein junger Männer e. V. veranstaltet am Montag, 24. Dezember (Heilig-Abend), abends 8½ Uhr, in seinem Heim, Ottostraße 14, eine Weihnachtsfeier für alleinstehende junge Männer und

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

einiger westfälischer und rheinischer Städte im Oktober 1928

Stadt	Einwohnerzahl a. Anfang des Monats	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete: Zugezogene	Gemeldete: Fortgezogene	Wanderungsgewinn (+) od. Verlust (-)	Bevölkerungszunahme (+) od. -abnahme (-)	Einwohnerzahl am Ende des Monats
Bochum	217552	359	193	166	2114	2257	- 143	+ 23	217654
Essen	477489	705	357	348	4588	4878	- 292	+ 56	477545
Gelsenk.-Buer	341514	591	265	326	3939	3644	+ 295	+ 621	342035
Düsseldorf	442999	583	359	229	4465	4006	+ 459	+ 688	443687
Duisburg	277086	464	251	213	2710	2513	+ 197	+ 410	277496
Köln	730043	952	636	316	6147	5824	+ 323	+ 639	730682
Mülheim a. R.	130650	176	88	88	1191	1082	+ 109	+ 197	130847
Aachen	155580	228	175	53	1346	1365	- 17	+ 36	155616

ladet alle ein, die nur kommen wollen. Bei Kerzenglanz, Kaffee und Kuchen soll etwas gesagt werden von der großen Freude, die allem Volke widerfahren soll. In der Fremde sollen alleinstehende junge Männer an diesem Abend ein Stück Heimat finden. Mit der Teilnahme sind keinerlei Kosten verbunden!

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein.** Heute, Mittwoch, 19. Dezember, im Haus Nechen Chorprobe für Herren und zwar um 8 Uhr Baß, 9 Uhr Tenor.

(:) **Deutschnationale Volkspartei.** Die Bezirksgruppe Wittener Straße hatte am Samstag bei Schäfer, Ringstraße, eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung, die nachmittags um 5 Uhr begann. Herr Isermann begrüßte die Erschienenen. Frau Hedwig Hoffmann sprach in längeren Ausführungen über Deutsche Weihnachten. Knecht Rupprecht verteilte anschließend an Kinder und ärmere Mitglieder seine mitgebrachten Gaben. Gesang, Vorträge und eine Verlosung verschönerten die Weihnachtsfeier.

g **Borromäusverein der St. Johannespfarrei Wiemelhausen.** Im Lokal Hanefeld veranstaltete der Borromäusverein der St. Johannespfarrei seine Hauptversammlung im Rahmen eines Volksbildungsabends. Der Geschäftsführer, Vikar Cevecordes, leitete die sehr stark besuchte Veranstaltung. Die Mitgliederzahl ist auf 292 gestiegen. Im Berichtsjahre sind an 3182 Leser 5434 Bücher verliehen. Die Bibliothek besitzt 1893 Bücher. Vikar Stolte (Dortmund) hielt einen sehr lehrreichen Vortrag über das gute Buch in der Familie. Märchen- und Marienspiele, umrahmt von auserlesenen musikalischen und gesanglichen Darbietungen, beschlossen die schöne Veranstaltung.

(:) **Impfgegner-Verein Bochum.** Der Impfgegnerverein Bochum hielt am 13. Dezember im Lokale „Zum Römer" von Ph. Bischoff seine Mitgliederversammlung ab. Die zahlreich erschienenen Mitglieder nahmen mit regem Interesse Kenntnis von den Ausführungen betr. Verhaltungsmaßregeln gegenüber der Aufforderung des Stadtgesundheitsamtes. Im neuen Vereinslokal Bischoff soll eine Beratungsstelle eingerichtet werden. Der für diesen Abend angesetzte Vortrag „Der Brustkrebs der Frauen" fand große Aufmerksamkeit und löste eine rege Aussprache aus. Es wurde weiter beschlossen, die Weihnachtsfeier auf den 13. Januar 1929 zu verlegen.

Traditionsecke

Ω **Kriegerverein Ehrenfeld.** Der Kriegerverein Ehrenfeld hielt am Samstag im Vereinsheim Voßwinkel seine Monatsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß dem Kameraden Franke aus Anlaß seiner Silberhochzeit seitens des Vorstandes die Glückwünsche des Vereins übersandt worden seien; ferner widmete er dem verstorbenen Kameraden Berkenkopf einen warmen Nachruf. Aufgenommen wurden drei Mitglieder. Unter herzlicher Ansprache des Vorsitzenden wurden 14 Kameraden die Kriegsdenkmünze 1914/18 sowie den Kameraden Rienermann, König, Boge und Kappius das Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse überreicht. Der Bericht des Kameraden Bodenbender, der als Delegierter zur Provinziallagung der Kr. B.- und Kr. H.-Gruppe nach Dortmund am 18. 11. entsandt war, wurde beifällig aufgenommen. Das Weihnachtsfest wurde kurz gestreift, die Vorbereitungen zur Feier am 30. sind bereits getroffen. Auf eine Anfrage, wieweit die Fahnenangelegenheit gediehen sei, wurde seitens des Vorstandes erwidert, daß diese zur Zeit ruhe, aber im neuen Jahr die Arbeiten wieder in Angriff genommen würden. Die Gründung einer Jugendgruppe rief eine lebhafte Aussprache hervor, die weitere Vorbereitung soll dem Vorstand überlassen bleiben. Es ist geplant, die Generalversammlung im Januar 1929 in einem größeren Raum abzuhalten, da das augenblickliche Vereinsheim die starke Besucherzahl nicht gut unterzubringen vermöge. Den während des Eisenkonfliktes ausgesperrten Kameraden wurde von seitens des Vereins sofortige Hilfe zuteil, womit der Verein auch seine soziale Hilfsbereitschaft bekundete.

Ω **Reserve-Jägerbataillon Nr. 20 (Bückeburg-Rinteln).** Ein „Kameradschaftlicher Wiedersehensabend" ist am Samstag, 29. Dezember, 7½ Uhr abends in Dortmund, Hotel Lindenhof (Am Hauptbahnhof). Anmeldungen an Paul Lübbert, Dortmund, Märkische-straße 26 oder an den Verein ehemaliger gedienter Jäger und Schützen Bochum, Restaurant Uhlenbruch; daselbst auch Näheres über Bataillonsgeschichte, Nachrichtenblatt, Lichtbildsammlung und gemeinsame Abfahrt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 18. Dezember 1928.

(Nachdruck verboten.)

Der gestern über die Nordsee nach Frankreich reichende Tiefdruckausläufer ist als flaches Teiltief nach Deutschland fortgeschritten, während sich über England und Frankreich wieder ein Hochdruckgebiet ausgebreitet hat. Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa besteht fort. Bei Island naht ein neues Tiefdruckgebiet heran. In Deutschland war es heute früh meist trübe und vielfach nebelig, im Westen und Süden stellenweise mit leichten Regen- und Schneefällen. Die Morgentemperaturen lagen im Westen zwischen 1 und 4 Grad, sonst herrschte meist leichter, im Osten mäßiger bis starker Frost.

Vorhersage bis Donnerstag: Wolkig ohne erhebliche Niederschläge, etwas kälter bis zu leichtem Frost.

Schneebericht.

Auf dem Winterberger Plateau ist etwas Neuschnee gefallen. Die Sportmöglichkeiten sind bei drei Grad Kälte gut bis mäßig. In den tieferen Lagen schwanken die Temperaturen um den Gefrierpunkt. Lüdenscheidt hat elf Zentimeter Schnee und mäßige Sportmöglichkeiten. Auch in den übrigen Gebieten hält das Frostwetter an, und da auch hier strichweise etwas Neuschnee gefallen ist, sind die Sportmöglichkeiten fast durchweg gut. In Höhenlagen über 400 Meter ist jetzt auch im Harz Wintersport möglich. Das Frostwetter hält in den Höhenlagen an. Vereinzelt ist auch etwas Neuschnee zu erwarten.



Unterhaltung Wissen Leben

Meine Weihnacht.

Von
Albert **Korn.**

Ueber dämmrige Gefilde
Klingen helle Glockenlieder,
Und der Botschaft tröstlichmilde
„Eia Weihnacht" taut hernieder.

Doch das Wunder wird nur jenen,
Die noch kindlich jauchzen können.
Aber mir entlockt es Tränen,
Die noch tief im Herzen brennen. —

Flocken rieseln leise, leise,
Ebnen Gruft, vertretne Stiegen;
Sturmverwehte, süße Weise
Will in sanften Traum mich wiegen — — —

Peterchen.

Eine weihnachtliche Geschichte.

Von
Christine **Holstein.**

Peterchen ist bräunlich, strahlenäugig und vier Jahre alt. Peterchens Kindheit ist die bunte Theaterwelt.

Von dem kleinen, heiteren vornehmen Theater lebt beinahe das ganze Städtchen. Bürgertöchter sind die Ballettmädchen, Tänzerinnen und Choristinnen. Dann rangiert sich das immer weiter herunter. Da sind die Garderobieren, die Logenschließer, die Theaterarbeiter, die Maler, die Tischler, die Scheuerfrauen . . .

Darüber, hoch darüber gaukelt der strahlende Sternenreigen der Schauspieler und Schauspielerinnen. Wohl alle Prominenten der großen Welt haben das kleine feine Theater einmal kometengleich gestreift. Ja, das sind die Künstler, der Stolz der Stadt. Ihre Bilder stehen in den Schaufenstern. Ihr leichter, freier Gang, ihr Lachen, ihre schimmernde Laune geben dem ganzen Leben einen höheren Schwung.

Oben auf dem weiten Theaterboden kniet dünn und unscheinbar Peterchens Mutter und heftet auf riesengroße hauchdünne Schleiernetze grüne, gezackte Bäume oder blühende Rosensträucher, Peterchen marschiert durch den weiten Raum und zieht einen riesengroßen Holzmaikäfer am Bindfaden hin und her. An der Tür bleibt er stehen und lauscht. Tiefer unten, irgendwo im großen Hause schallt eine helle Männerstimme.

Ein verklärtes Lächeln breitet sich über Peterchens ernsthaftes kleines Gesicht. „Der Herr Raimund," sagt er ganz leise und andächtig. Plötzlich ist er wie der Wind hinaus, trappelt die Treppen hinab und stürzt auf dem langen Gange, in dem immer einige Lichtflammen brennen, einem großen, schlanken Manne jubelnd in die Arme: „Herr Raimund, Herr Raimund!"

„Peterchen!" lacht der schlanke Mann, hebt das Bübchen mit kräftigem Schwunge hoch und schwenkts durch die Luft.

Das ist Rolf Raimund, der große Heldendarsteller, dem alle Herzen zufliegen. Hochgewachsen, ausdrucksvolles, streng geschnittenes Gesicht, sonnenbraune lachende Augen mit einer geheimnisvollen Schwermut im Grunde. Leidenschaftlich und jähzornig und sanft und weich wie ein Kind, zynisch und andächtig, übermütig und verzweifelt, ein Mensch, der eine Fülle von Charakteren in sich zu schließen scheint und immer wie geladen von Spannungen, immer suchend, irrend, unruhig, bis . . .

Bis sich über das heiße, in tausend Vibrationen zuckende Herz eine weiche, sanfte Hand gelegt hatte. Frau Cäcilie. Seine Frau. Seine wahrhaftige, angetraute Frau. Manchmal sagt er's vor sich hin, stolz wie ein Junge: „Meine Frau!" . . . und fühlt unendlich wohltuend das neue, reine, ruhige Leben, in dem er nun so leicht und glücklich atmet . . . Aber rasend dreht sich das bunte, gleißende Rad der Welt. Der Künstler, kaum dem schillernden Rhythmus entflohen, fühlt sich von neuem in den Zauberbann gezogen.

Ein neuer Stern ging an dem kleinen Theater auf. Die Tänzerin Maja. Dunkel, schmal, züngelnd wie eine silberschillernde Schlange. Sie hat etwas, das die Männer wahnsinnig machen kann.

Raimund und die Tänzerin sahen sich in die Augen. Funken sprühten zwischen ihnen, die magischen, schwarzen Sterne rissen ihn mit schmerzender Gewalt hin. Er wandte sich brüsk und stürzte fort.

Sie lächelte mit den schmalen, blutroten Lippen.

Es war in der Zeit zwischen Christabend und Silvester. Die kleine Stadt lag in weißverschneiter, golddurchblitzter Traulichkeit. Im Theater wurde das Weihnachtsmärchen gespielt. Ringsum Köpfchen an Köpfchen. Peterlein saß neben dem zwölfjährigen Töchterchen der Garderobiere, in der kleinen, warmen Hand einen braunen Pfefferkuchenmann, das Mündchen halb offen.

Seine Augen starren auf die bunte Wunderwelt, erst ungläubig, dann bedenklich, dann immer ängstlicher. „Der große und der kleine Klaus", hieß das Stück. Trotz des Gewirrs der schimmernden Elfen und putzigen Zwerge, hatte Peterchen sofort gemerkt, daß der große Klaus sein Herr Raimund war. Aber wie war er doch auf einmal so ganz anders, so häßlich und böse zu den armen Leuten und zu seiner Großmutter. Der gute Herr Raimund!

Peterchen konnte das alles gar nicht begreifen. Einmal rief er in höchster Aufregung dazwischen: „Nein, nein, Herr Raimund!"

Es fiel weiter nicht auf. Im Weihnachtsmärchen war man Zwischenrufe von hellen Kinderstimmen gewöhnt.

Das Stück aber ging weiter, und zuletzt kriegte der so unheimlich veränderte Herr Raimund denn auch seine Strafe. Er wurde in einen großen Sack gesteckt und ins Wasser geworfen.

Wie Peterchen das sah, wurde er bleich vor Schreck und zitterte am ganzen Leibe. Draußen riß er sich von der Hand seiner kleinen Beschützerin los, und schon war er in der Menge verschwunden und rannte, rannte wie besessen.

*

Frau Cäcilie wartete auf ihren Mann. Die Uhr schlug. Das Theater war aus. Sie schaute nach dem Christbaum, den er mit jungenhaftem Eifer aufgeputzt und sich wie ein Kind daran gefreut hatte. „Ein Christbaum — das ist sehr schön, Liebste," hatte er ganz andächtig gesagt. Und sie hatte gelächelt und sich heimlich ausgemalt, wie sie ihm unter dem brennenden Baum etwas sagen wollte, etwas . . .

Aber dann waren Freunde und Freundinnen von der Bühne gekommen und hatten mit Lärm und Lachen den Weihnachtsabend erfüllt . . .

Da war er. Aber zerstreut und reizbar. Eine flackernde Unruhe ging von ihm aus. Er müsse noch mal fort! Verabredung mit Freunden. Und obwohl sie noch kein Wort erwidert hatte, fuhr er sie heftig an: Bühnenwelt! Künstlerwelt! Sie müsse das einsehen!

Da nahm sie ihr Herz in beide Hände.

„Gewiß, Liebster, ich sehe es ein."

Er blickt sie unruhig an. Plötzlich überkam's ihn heiß: Wenn sie ihn doch festhielte!

Aber sie sagte tapfer, mit lieblichem Lächeln: „Gehe nur ruhig, mein Liebster!"

In dem Augenblick klingelte es, überlaut, schrill.

Der Künstler riß nervös die Türe auf. Das Mädchen hatte schon geöffnet. Im Rahmen der Vorsaaltür stand eine kleine Jungengestalt. Ein Stimmchen fragte: „Is der Herr Raimund hier? . . . Den haben sie ins Wasser geschmissen . . ." und brach in Schluchzen aus.

„Peterchen!" rief der Schauspieler.

„Herr Raimund!" schrie das Bübchen.

Und nun hält's der schlanke Mann auf seinem Arm, und es schmiegt sich an seine Brust und lacht unter Tränen. Plötzlich steckt es ihm seinen Pfefferkuchenmann hin. „Da, Herr Raimund. Weil du so gut bist . . ."

Unerschütterliches Vertrauen steht in dem Kinderblick. Der leicht bewegliche Künstler ist entzückt, erschüttert. Er hält das zerdrückte, klebrige Gebilde vorsichtig in seiner Hand.

„Schau, Cäcilie, das schenkt er mir. Weil ich . . . so gut bin."

Und nun sitzt das Peterlein unter dem Lichterbaum und spielt. Und der große Künstler sieht ihm ganz versunken zu.

Plötzlich flüstert eine liebe, bebende Stimme an seinem Ohr: „Was würdest du sagen, Rolf, wenn übers Jahr hier unser eigener kleiner Junge . . ."

Jäh fährt er herum, starrt ihr ins Gesicht und schließt sie in die Arme.

„Peterchen soll er heißen", murmelte er erstickt.

Die Zeit vergeht. Sie halten sich noch immer umschlungen. „Rolf, deine Freunde," erinnert die Frau, ein wenig schalkhaft.

Er wehrt mit der Hand, eine flüchtige Schamröte fliegt über seine Stirn.

Unter dem Christbaum sitzt mit strahlenden Augen das Peterchen.

Das Oberhaupt des buddhistischen Lamaismus.



Pudowkin, der Schöpfer zahlreicher russischer Großfilme, hat kürzlich einen neuen Film, „Sturm über Asien", vollendet, der in einem Teile der Mongolei spielt, wohin nie zuvor eine Kamera gelangte. Der Tag des „Zam", des großen, alljährlich einmal abgehaltenen buddhistischen Festes, bot Pudowkin Anlaß, den Bandito-Kambo-Lama, der für den kaum zwei Jahre alten heiligen Lama das Regiment führt, um die Erlaubnis zu ersuchen, den Herhang des Festes zu filmen. Der Gestrenge ließ sich nach längerem Zögern schließlich erweichen und die Priester ließen die Weißen mit den geheimnisvollen Apparaten hantieren. Als „Gage" für das empfundene Unbehagen bei den ihnen völlig unerklärlichen Geschehnissen verlangten sie nichts weiter, als daß man ihnen „so einen brummenden Vogel — ein Flugzeug — zeige. Unser Bild zeigt das Oberhaupt des buddhistischen Lamaismus der Mongolei, Bandito-Kambo-Lama, der für den kaum zwei Jahre alten heiligen Lama das Regiment führt.

Die Industrie des Christkindhaares.

„Leonische Ware", — Ein Kilometer Lametta wiegt 44 Gramm. — Kleiderstoffe aus Lamettafäden.

Die glitzernden Gold- und Silberfäden, die den Weihnachtsbaum umspinnen, nennen die Kinder gern Christkindshaar, im Weihnachtshandel aber werden sie „Lametta" genannt und bilden als solches einen Teil der sogenannten „Leonischen Ware". Diese Bezeichnung umfaßt eine Reihe von Metalldraht-Zierwaren, zu denen z. B. auch die Metallborten und Tressen gehören, die sämtlich aus dünnstem Metalldraht hergestellt sind. Die Lamettafäden bestehen ebenfalls aus flach gepreßtem Kupferdraht, der, je nach Bedarf, auf galvanischem Wege versilbert oder vergoldet, auch durch Behandlung mit farbigen Lacken bunt gefärbt wird. Ein einzelner Lamettafaden muß so fein sein, daß er nicht mehr als 0,3 Millimeter breit und 0,007 Millimeter dick sein darf. Man hat nach diesen Maßen berechnet, daß ein Kilometer Lamettafaden nur 44 Gramm wiegt. Diese Feinheit wird dadurch erzielt, daß man den dünnen Metalldraht schließlich durch einen „Ziehstein", d. h. durch einen Diamanten zieht, in den ein winziges Loch gebohrt wurde, denn zur Herstellung der allerdünnsten Drähte eignet sich kein Material so gut, wie der Diamant. Dann wird der zarte Draht durch Pressung zwischen zwei starken Walzen flach gepreßt und gleichzeitig geglättet, sodaß er nun auch stark glänzt.

Lametta wurde früher fast nur in China verwendet, wo man mit den glitzernden Fäden die Kleiderstoffe durchzog. Gegenwärtig verbraucht auch Indien viel Lametta für Zierzwecke. Die Bezeichnung „Leonische Ware" bezieht sich vermutlich auf die im Nordwesten Spaniens gelegene Provinzhauptstadt Leon, vielleicht aber auch auf die französische Industriestadt Lyon, da in beiden Städten schöne Metalldrähte hergestellt werden. Die Fabrikation Leonischer Waren ist übrigens ziemlich alt: die erste deutsche Fabrik, die dergleichen Waren herstellte, wurde schon im Jahre 1570 durch den Franzosen Fournier bei Nürnberg angelegt.

Einfälle und Ausfälle.

Wohlwollen ist wohlfeiler als Wohltun.

*

Mancher verkleinert eine gute Tat, weil er daraus eine Tugend macht.

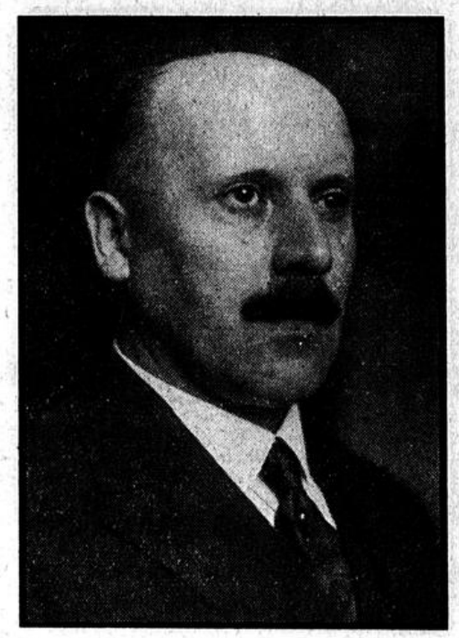
*

Darin zeigt sich der Egoist: er ist stets „zu Gegendiensten gerne bereit", aber nie — zu Diensten.

*

Der Haß unserer Feinde ist zuverlässiger als die Liebe unserer Freunde.

Generaldirektor Dr. Waetzold

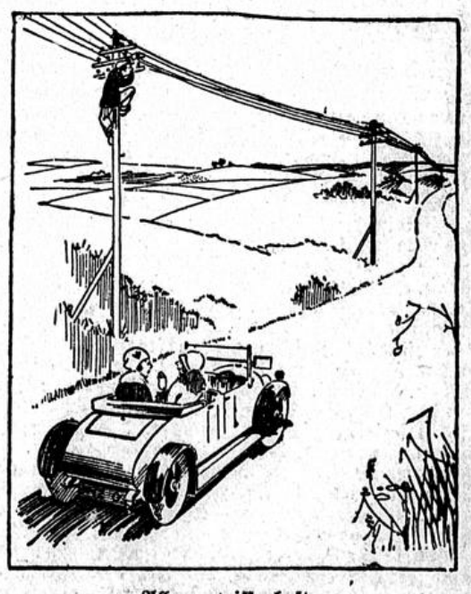


Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Waetzold, der Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin, ist zum Senator der Preußischen Akademie der Künste ernannt worden.

Schatzgräber, die ersten Kriegsopfer in Bolivien.

Wie man sich erinnert, hatten sechzehn waghalsige Engländer vor einiger Zeit die Reise nach Bolivien angetreten, um den Märchenschatz zu heben, den die Jesuiten vor ihrer Vertreibung im Jahre 1767 in den Bergen von Sacambaja in Bolivien vergraben haben sollen. Die abenteuerliche Fahrt, die so hoffnungsvoll begonnen wurde, hat jetzt ein tragikomisches Ende gefunden. Die Schatzgräber haben nicht nur nichts gefunden, sondern sie haben auch noch das Pech gehabt, die ersten Opfer der Kriegshändel zwischen Bolivien und Paraguay zu werden. Da sie im Besitz von Waffen befunden wurden, hielt man die grabenden Engländer für Spione Paraguays und warf sie ins Gefängnis. Es gelang ihnen zwar, ihre Unschuld zu beweisen, aber sie erhielten unmittelbar nach der Freilassung den Befehl, unverzüglich das Land zu verlassen, wo sie sich als Ausländer lästig gemacht hatten. Mit leeren Taschen traten sie die Heimreise an. Die Kosten des Unternehmens wurden von einem Finanzkonsortum aufgebracht, das das Geld à fonds perdu hergegeben und deshalb keine Veranlassung hat, seinen autgläubigen Vertrauensleuten Vorwürfe zu machen. Diese selbst geben die Hoffnung, den Schatz zu heben, noch nicht auf. Sie wollen nur den Krieg abwarten, um ihr Glück aufs Neue zu versuchen, und hoffen auch, Geldgeber zu finden, die für einen neuen Zug nach dem bolivianischen Dorado ihre Taschen öffnen werden, denn nach Barnums bekanntem Wort wird ja in jeder Minute ein Mensch geboren, der bestimmt ist, die Schar derer, die nicht alle werden, zu vermehren.

Heitere Ecke.



Allzu gewissenhaft.

„Was macht denn dein Mann dort oben auf der Telegraphenstange?"

„Er ist sehr vorsichtig. Er will sehen, ob die Straße frei ist."

Der goldene Sonntag, 23. Dezember

ist der Glanzpunkt im Weihnachts-Geschäftsverkehr! Der Verkauf wird durch den

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

außerordentlich belebt. • • Er bringt die Käufermassen aus Stadt und Land in Bewegung

Der polnische Außenminister Zaleski,



der in Lugano mit langer Nase abziehen mußte. („Polonia.")

Das Geständnis der Sterbenden.

Im April 1906 wurde im Walde bei Berlin-Karlshorst ein 37jähriger Mann mit einem Bauchschuß aufgefunden und starb zehn Tage später. Der Verdacht des Mordes lenkte sich auf seinen Schwager, einen gewissen Müller, doch reichte das Material nicht zur Ueberführung aus. Jetzt hat die Ehefrau Müller auf ihrem Totenbett einer ihrer Töchter mitgeteilt, daß Müller in der Tat der Mörder seines Schwagers gewesen sei.

Im Frühjahr 1928 erkrankte die Frau des Müller so schwer, daß sie ihr Ende nahen fühlte. Um nicht mit der Gewissenslast, die sie 22 Jahre getragen hatte, zu sterben, gestand sie der Tochter, daß Müller in der Tat der Mörder seines Schwagers gewesen war. Gleich nach dem Morde hatte ihr Mann ihr alles offenbart, sie aber mit dem Tode bedroht, wenn sie ihn verriete.

Müller hatte seinen Schwager im Walde getroffen und vermutete, daß er eine größere Geldsumme bei sich trage. Aus allernächster Nähe schoß er auf den Unglücklichen, der augenblicklich zusammenbrach.

In den Taschen fand der Mörder aber nur acht Pfennige, den Preis für ein Menschenleben.

Um ein einwandfreies Alibi zu haben für den Fall, daß die Kriminalpolizei ihn verdächtige, verübte Müller den Einbruch in die Laube und ließ absichtlich seine Papiere zurück. Die Ehefrau, der alles bekannt war, hatte nicht gewagt, früher von dem Morde etwas verlauten zu lassen. Nach ihrem Tode war das letzte Band zwischen den Töchtern und dem Vater zerschnitten. Eine der Töchter hatte schon vorher das Haus verlassen, weil der Vater sich ihr in unsittlicher Weise genähert hatte.

Die Kriminalpolizei erfuhr von dem Geständnis der sterbenden Frau. Müller wurde ermittelt und mußte, da sich die Angaben seiner Frau nicht widerlegen ließen, ein Geständnis ablegen. Er mußte aber wieder entlassen werden, da die Akten über den Mordfall inzwischen vernichtet worden sind. Es hat sich infolgedessen nicht mehr feststellen lassen, ob die Verjährungsfrist etwa durch eine richterliche Handlung unterbrochen wurde. So kann Müller für die Bluttat nicht mehr belangt werden.

Das Drama des Glücks.

Ein junger Student, Emanuel Mertens, suchte im Sommer ein Spielkasino in der Nähe von Danzig auf und hatte das Glück, in kaum drei Stunden über vierzigtausend Mark zu gewinnen. Dieses unverhoffte Glück verwirrte seinen Geist derart, daß er von Wahnvorstellungen gequält wurde. Eines Tages erzählte er seinen Freunden, er habe sich in eine Seenymphe verliebt. Er habe dieses übernatürliche Wesen in einer schönen Nacht kennen gelernt, als er am Strande spazieren ging und habe ihm ewige Liebe geschworen. Aus der Beschreibung, die er gab, glaubten die Freunde entnehmen zu können, daß er eigentlich in die schöne Tochter eines Danziger Industriellen verliebt sei, und rieten ihm deshalb, die Familie zu besuchen und sich mit Anita, so hieß die Schöne, auszusprechen, die sich bisher ablehnend gegen Mertens verhalten hatte. Aber Mertens wollte davon nichts wissen. Ungefähr zur selben Zeit fügte es der Zufall, daß Anita schwer erkrankte. Der Gärtner der Familie teilte dies Mertens mit und berichtete ihm, die Aerzte hätten erklärt, daß nur eine Blutübertragungsfusion helfen könnte. Der Student erbot sich sogleich, sein Blut zu opfern. Das Angebot wurde angenommen, die Operation durchgeführt, und Anita war bald wieder gesund. Dieser Zwischenfall brachte Mertens und Anita näher, das Mädchen gewann tiefe Zuneigung zu dem Studenten, und beide galten nunmehr allgemein als Verlobte. Aber Mertens hatte seine Seenymphe nicht vergessen. Er nannte Anita oft seine Seenymphe, und die Freundinnen des Mädchens erinnern sich noch, daß dieses ihnen anvertraute, ihr Bräutigam habe eines Tages von der Absicht gesprochen, sich mit ihr in die Fluten zu stürzen, um sich und ihr auf dem Meeresgrunde ein endloses Glück zu sichern. Eines Tages, Ende August, verschwanden Mertens und Anita spurlos. Seither vernahm man von ihnen nichts mehr. Monate vergingen. Vor einigen Tagen nun übergab ein Notar der Stadt einem Danziger Bildhauer einen Brief, den er mit der Weisung erhalten hatte, ihn dem Adressaten erst nach Ablauf einer gewissen Frist zukommen zu lassen. Dieser Brief stammte von Mertens. Der Student erteilte dem Bildhauer den Auftrag, eine Bildsäule zu schaffen, die eine Seenymphe und ihren Geliebten in dem Augenblick darstellt, in dem sie sich ins Meer stürzen. Zwölftausend Mark waren dem Schreiben beigeschlossen. Im Briefumschlag fand man aber auch ein paar Worte Anitas. Sie schrieb, ihr Bräutigam sei verrückt, aber sie liebte ihn zu sehr, als daß sie ihn allein ins Jenseits hinübergehen lassen würde. Kurz darauf spülte das Meer die Körper der beiden Liebenden, die sich eng umschlungen hielten und aneinander gefesselt waren, an die Küste.

Bolivien und Paraguay.



Tante Genf und Onkel Sam kommen dazwischen. („Telegraaf", Amsterdam.)

Neues aus aller Welt.

Vier Personen auf dem Eise eingebrochen.
Drei Tote.

Am Montag abend gegen 10 Uhr huldigten der Diplom-Ingenieur Kurt Faltin, seine Ehefrau, der Ingenieur Ricke aus Hannover und ein dritter Mann, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte, auf der dünnen Eisdecke der überschwemmten Maschwiese dem Skisport. Plötzlich brachen alle vier Personen ein. Während es der Frau gelang, festen Grund unter den Füßen zu bekommen, verschwanden ihre männlichen Begleiter vor ihren Augen unter der Eisdecke. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr, die mit einem Hilfszuge und zwei Krankenwagen nach kurzer Zeit an der Unfallstelle eintraf, rettete zunächst die Ehefrau, die nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Die Bemühungen der Feuerwehr, die drei Männer unter der Eisdecke hervorzuziehen, waren zwar von Erfolg, die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch ergebnislos.

*

Der Ehebund Heinrich Mann mit Trude Hesterberg gesichert.

Das in Berliner Literatur- und Theaterkreisen in letzter Zeit umgehende Gerücht, der Dichter Heinrich Mann beabsichtige, mit der bekannten Berliner Schauspielerin Trude Hesterberg eine neue Ehe einzugehen, wird jetzt bestätigt. Heinrich Mann hat seiner Frau die Trennung vorgeschlagen und diese hat schließlich jetzt in eine freundschaftliche Trennung eingewilligt. Die Scheidungsklage ist allerdings noch nicht eingereicht worden. Da auch sonst noch Schwierigkeiten verschiedener Natur bestehen, dürfte es noch eine Weile dauern, bis die Eheschließung zwischen Heinrich Mann und Trude Hesterberg erfolgen kann.

*

Einweihung der erneuerten Stadtkirche in Wittenberg

Am Sonntag fand in Wittenberg die Einweihung der erneuerten Stadtkirche, der Predigtkirche Dr. Martin Luthers, statt. Die nach Plänen von Professor Blunck (Berlin) durchgeführte Erneuerung hat unter pietätvoller Wahrung des historisch gewordenen Charakters des für die Geschichte der Reformation grundlegenden Gotteshauses als einer frühgotischen Hallenkirche wieder hergestellt.

*

Große Erregung in Innsbruck wegen des Halsmann-Urteils.

Das am Sonntag gefällte Urteil im Prozeß Halsmann wird in der gesamten Presse leidenschaftlich erörtert. Der Verteidiger Halsmanns, Dr. Preßburger, eifert gegen das Urteil und erklärt, daß er damit beschäftigt sei, eine Art Gegengericht zu bilden, an dem sich die gesamte Innsbrucker Intelligenz beteiligen solle. Einige Universitätsprofessoren haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Dr. Preßburger wirft den Geschworenen vor, daß sie allzusehr mit den Belastungszeugen in Kontakt gestanden hätten. Bekanntlich hat der Verteidiger die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet, so daß sich die Oberste Gerichtsbehörde nunmehr mit dem Urteil zu befassen haben wird.

*

 # Dr. Julius Meyer II vor Gericht. Wie sich aus der Verhandlung gegen Rechtsanwalt Dr. Meyer in Berlin ergab, hat er im ganzen 62 000 Mark veruntreut. Das Schöffengericht erkannte auf ein Jahr neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Ferner wurde dem Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter abgesprochen. Der Haftbefehl wurde wegen Fluchtgefahr nicht aufgehoben. Die Frage der Bewährungsfrist soll zur Entscheidung gelangen, wenn Dr. Meyer weitere neun Monate seiner Strafe verbüßt hat. Der Angeklagte war in vollem Umfange reumütig geständig.

 # Eine Bluttat am Bahngelände. Der Arbeiter Otto Stehl aus Berlin erschoß nach vorausgegangenem Wortwechsel auf dem Bahngelände in Niederschöneweide den Oberzugschaffner Richard Majas aus Kottbus und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Es scheint eine Eifersuchtstat vorzuliegen. Eine Reihe von Briefen, die bei Maja vorgefunden wurden, dürfte beweisen, daß er zu der Ehefrau Stehls Beziehungen anknüpfen wollte.

 # Zum Tode verurteilt. Der 26jährige Arbeiter Rudolf Ziemer hatte sich am Montag vor dem Schwurgericht Chemnitz wegen Mordes zu verantworten. Er wurde beschuldigt, am 4. Juni 1928 seine um sechs Jahre ältere Ehefrau in einem Wald ermordet zu haben. Ziemer behauptete in der Verhandlung, er habe seine Frau umgebracht, weil sie ihre Kinder umgebracht habe. Anscheinend hat er die Tat begangen, um seine in Thüringen lebende Geliebte zu heiraten. Nach längerer Verhandlung wurde der Angeklagte wegen Mordes zum Tode verurteilt.

 # Niederträchtige Tierquälerei. Die Strafkammer Wesermünde hatte sich als Berufungsinstanz mit einem fast unglaublichen Fall von Tierquälerei zu beschäftigen. Ein Landwirt hatte seinem Pferd, das wegen einer offenen Brustwunde den Wagen nicht ziehen konnte, unter den Bauch Stroh legen lassen und dieses angezündet. Das Tier, das nicht weiter konnte, hatte sich in das Feuer fallen lassen und starb bald darauf. Die Strafkammer bestätigte das Urteil der Vorinstanz, das auf das für Tierquälerei höchstzulässige Strafmaß von sechs Wochen Haft lautete.

 # Geheimnisvoller Mord in Marburg. Eine schwere Mordtat wurde in Marburg an der Lahn verübt. Bei einer Treibjagd in dem dicht vor den Toren der Stadt Marburg gelegenen Forst wurde in einem Gebüsch der Leichnam eines unbekannten Mannes im mittleren Alter aufgefunden. Die gerichtsärztliche Obduktion ergab Schußverletzungen in der Schädelbecke. Man ermittelte, daß es sich bei dem Toten um einen Gutsoberschweizer Wilhelm Gesang handelte. Gesang war mit einer ihm von seiner Herrschaft anvertrauten großen Geldsumme nach Marburg gefahren, wo er verschiedene Einzahlungen vorzunehmen hatte. In Marburg ist er an keiner der ihm angegebenen Stellen gesehen worden. Dringender Verdacht lastet auf dem seitdem flüchtigen Melker Wilhelm Breding vom gleichen Gehöft, einem achtzehnjährigen arbeitsscheuen und rabiaten Burschen, der des öfteren mit dem Ermordeten Streit hatte, wobei er ihn mit einem Revolver bedrohte.

 # Viel Schneefall in Baden und Schlesien. In Freiburg (Baden) mußten die Straßen mit Hilfe des Bahnschlittens für den Verkehr vom Schnee freigemacht werden. Die internationalen Züge haben bis zu eineinhalb Stunden Verspätung, die Postautolinien sind bis auf weiteres stillgelegt. Im Telegraphen- und Telephonverkehr sind besonders die nach dem Elsaß und dem Hochschwarzwald führenden Linien durch Störungen betroffen. Da die Temperatur steigt, droht für den südlichen Schwarzwald Hochwassergefahr. — Bei nordöstlichen Winden wird aus dem schlesischen Gebirge strenge Kälte gemeldet. Die Temperaturen sind bereits unter 10 Grad minus gesunken. Aus dem Gebirgsvorlande wird eine geschlossene Schneedecke von 20 bis 40 Zentimeter Höhe gemeldet.

 # Verurteilung wegen Kindesmord. Vor dem Schwurgericht Allenstein wurde eine Anklage gegen die Kätnersfrau Marie Kuberaus aus Rettkowen, Kreis Neidenburg, verhandelt. Der Angeklagten wurde zur Last gelegt, am 7. Juli dieses Jahres das Kind ihrer Tochter im Alter von drei Tagen vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben, und zwar dadurch, daß sie ihm Roggenähren in den Mund gesteckt und mit dem Finger in den Hals gedrückt hat. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte wegen Totschlags zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft.

 # Zwei Personen erfroren. Auf der Schneealpe sind ein Tourist und eine Touristin aus Wien wenige Schritte vor dem Schutzhaus in einem furchtbaren Schneesturm erschöpft liegen geblieben und erfroren.

 # Beisetzung eines unglücklichen Jagdopfers. In Dinnyen (Ungarn) fand am Sonntag in besonders feierlichem Rahmen das Leichenbegängnis des Treibers Alexander Schweiz statt, der durch das Gewehr des deutschen Gesandten Hans von Schöen infolge eines unglücklichen Zufalles auf der Jagd tödlich getroffen worden war. Der deutsche Gesandte nahm am Leichenbegängnis teil und legte einen großen Lorbeerkranz am Grabe nieder. Er teilte der Witwe des erschossenen Treibers mit, daß er ihr ein Haus und ein Grundstück kaufen und die Erziehung und Erhaltung ihrer Kinder übernehmen werde.

 # Noch ein Opfer der „Gazette du Franc". „Populaire" berichtet, daß in Chambéry (Frankreich) ein 59 Jahre alter Rentner, der einen ziemlich großen Teil seiner Ersparnisse bei der „Gazette du Franc" eingezahlt hatte, aus Gram über den Verlust dieses Vermögens seine bei ihm lebende Schwester im Alter von 57 Jahren und sich selbst getötet hat.

 # Brückeneinsturz in New-Jersey. Die neue, große Stahl-Zieh-Brücke über den Hackensack-Fluß, die Newark mit Jersey-Stadt verbindet, ist zusammengestürzt. Ob Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest.

 # Ein Festsaal nach 600 Jahren entdeckt. Bei der von der Stadtverwaltung von Le Mans angeordneten Niederlegung einiger alter Häuser in der Umgebung des alten Schlosses der Grafen von Maine, das Jahrhunderte lang als Stadthaus gedient hatte, stieß man auf einen aus dem Mittelalter stammenden alten Turm, der sich an die Mauer anschloß, die früher die Altstadt umgeben hatte. Nach der Freilegung des gut erhaltenen Turmes fand man eine steinerne Wendeltreppe, die zu einer zwölf Meter langen und sechs Meter breiten Festhalle mit hochgewölbter Decke führte, die augenscheinlich aus dem 14. Jahrhundert stammt. Seit Jahrhunderten hatte keines Menschen Fuß diese prächtige Halle betreten.

Der französische Finanzminister a. D. Kloß,



dessen Verhaftung wegen Betrügereien bevorsteht. („Oeuvre" Paris.)

Die Bilderfälscher von Frankfurt.

Die Angeklagten wollen „reinen Tisch" machen. — Wie kam Dr. Reinheimer in die Schieberaffäre? Kokain und unglückliche Liebe.

Am Samstag mußte der Bilderfälscherprozeß in Frankfurt am Main abgebrochen werden, da der Angeklagte Dr. Reinheimer nicht mehr folgen konnte. Heute stellte sich heraus, daß Reinheimer Kokainist ist. Er will trotzdem versuchen, den Vernehmungen zu folgen. Von der Verteidigung wurde mitgeteilt, daß die Angeklagten Müller und Dr. Reinheimer ihren Anwälten ein Geständnis ablegten, wobei Müller auch zwei bisher noch nicht bekannte Fälle eingestanden habe. Aus den weiteren Aussagen Lynckers und Reinheimers ist zu entnehmen, daß sie jetzt offenbar ihre bisherige Zurückhaltung aufgegeben haben und reinen Tisch machen wollen.

Dr. Reinheimer machte bisher eine schlechte Figur. Man fragte sich, wie dieser elegante, und kluge Akademiker in die vergiftete Schieberatmosphäre geraten konnte. Die Verteidigung Dr. Reinheimers war geradezu blödsinnig ungeschickt, sein Benehmen unbegreiflich. Widerwillig und uninteressiert antwortete er auf die Fragen des Vorsitzenden. Als er durch seinen Rechtsbeistand Dr. Möser verkünden ließ, daß er vor innerer Erregung nicht mehr folgen könne, als der Vorsitzende die Verhandlung abbrach, suchte jeder im Saal den Schlüssel zu diesem unbegreiflichen Benehmen. Wir kennen ihn. Er gipfelte in der alten Binsenweisheit, daß eine Frau dahinter steckt. Es wäre klug gewesen, diese Ursache offen und ehrlich vor Gericht zu bekennen. Aber Dr. Reinheimer hängt noch mit allen Fasern seines Herzens an seine ungetreue Frau und war trotz Zuredens seines Verteidigers nicht dazu zu bringen, eine Beichte abzulegen. Er hielt im Kreuzfeuer der richterlichen und staatsanwaltlichen Fragen tapfer und unter den größten Seelenqualen stand, aber — — er schwieg.

„Kurzschluß".

Eduard Rettschläger hatte seine Lehrzeit in einem Modewaren-Geschäft in Lüneburg beendet. Der junge Mann wollte sich weiter ausbilden, und es glückte ihm, in einem Berliner Modewaren-Geschäft als Volontär gegen ein Monatsgehalt von 100 Mark Stellung zu finden. Dem jungen Mann aus der Provinz imponierte die im Geschäft tätige Probierdame, Gelbstern Größe 44, mächtig. Bald hatte er sein Herz an die Göttliche verloren, das Mädchen jedoch, das bereits anderen Anschluß hatte, wies die Annäherungsversuche des Provinzjünglings schroff zurück. Eines Abends gegen 6 Uhr versagte plötzlich das elektrische Licht im Geschäft, Fräulein Gelbstern war gerade in einer Ankleidekabine verschwunden, um einer Kundin ein neues Modell vorzuführen. Im Geschäft herrschte pechschwarze Finsternis. Diese günstige Gelegenheit, seiner Angebeteten ein Küßchen zu rauben, wollte sich Eduard nicht entgehen lassen. Schleunigst schob er den die Kabine abschließenden Vorhang bei Seite, umarmte die darin weilende Person und küßte sie herzhaft ab. Doch, o Schreck, es erscholl lautes Hilfegeschrei, Eduard wurde umklammert und festgehalten, so daß es ihm nicht möglich war, zu entfliehen. In diesem Augenblick war auch die Lichtstörung behoben und alle Räume waren wieder hell erleuchtet. Als der Vorhang der Kabine zurückgezogen wurde, sah Eduard, daß er statt des Gelbsterns die Frau seines Chefs geküßt hatte, die im Begriff war, sich umzukleiden. In der Annahme, daß ihrer Frauenehre Gefahr drohe, hatte sie die Hilferufe ausgestoßen. Als die Frau sah, wer sie geküßt hatte, verabfolgte sie dem jungen Mann ein paar kräftige Ohrfeigen. Eduard, der beteuerte, daß seine Zärtlichkeit nicht der Frau Chefin gegolten habe, wurde sofort fristlos entlassen. Da seine Papiere nicht in Ordnung waren, mußte er zehn Tage warten, bis er sie erhielt. Dem jungen liebebedürftigen Mann aus Lüneburg war es nicht möglich, ohne Papiere anderweitig Stellung zu erhalten. Er verklagte den Chef auf Zahlung des Gehalts für einen Monat. Auf Vorschlag des Gerichtsvorsitzenden kam eine Einigung zustande: Eduard erhielt 50 Mark und sein Chef verpflichtete sich, keinen Strafantrag gegen Eduard wegen Beleidigung seiner Gattin zu stellen.

Briefkasten.

H. K. Sie dürfen Kürzungen an der Miete nicht selbständig machen. Es steht Ihnen in Ihrem Falle nur eine einstweilige richterliche Verfügung in Aussicht. Befragen Sie sich dieserhalb beim Mietsschöffengericht.

F. B. 50. Wenn Sie die Friedensmiete nicht kennen, müssen Sie sich an das Katasteramt wenden. Eine Zurückzahlung findet angesichts des Vertrages jedoch nicht statt. — Wenn der Hauswirt Ihnen nicht auf Grund der Hausordnung hilft, müssen Sie eine einstweilige richterliche Verfügung erwirken, damit die Gesundheit Ihrer Familie geschützt wird.

M. W. Auf einem Morgen Land werden im hiesigen Gebiet durchschnittlich 90 Zentner Kartoffeln, 10 bis 12 Zentner Roggen, 9 bis 11 Zentner Hafer und 12 bis 13 Zentner Wintergerste geerntet.



Das Gesundheitswasser!

Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telefon 4596–4598.
Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 37. Telefon 2388 und 1852

Turnen und Sport.

Freuden in Eis und Schnee.

Ein großes Leuchten hebt nun wieder an. Es geht von den silbernen Spitzen der Höhen aus. In den Tälern, an den Hängen findet es sein blendendes Widerspiel. Milliarden feinster Silberkristalle liegen über der schlafenden Erde. Ein Funkeln und Gleißen, ein Leuchten und Schillern zittert leise durch die klarblauen Lüfte. Mit vollen Zügen gibt man sich dem Genuß der reinsten Bergluft hin. Umflutet von einem goldenen Lichtmeer läßt man die unaussprechlichen Reize der schönsten Winterlandschaft auf sich wirken und fühlt die Lebensfreude in die Brust einziehen. Höher schlägt der Puls, feuriger leuchtet der Blick, straff spannt sich der gesunde Körper.

Mitten in diesem Paradies jubelt die Seele auf und verlangt der Körper, in die Schönheiten einzutauchen, die Genüsse zu kosten, die da locken. Wer könnte sich noch Zwang antun und nicht miteinstimmen in den Jubel, wenn er inmitten dieser schöpferischen Herrlichkeit steht? Wer möchte da nicht Skiläufer sein und seiner Begeisterung dadurch Ausdruck verleihen, daß er mit übersprudelnder Freude in die Schneelandschaft hinausstürmt. Entweder sucht er die wilde Abfahrt am jähen Steilhang oder er gleitet in anmutiger Bewegung in fein abgezirkeltem Slalom den jungfräulichen Sonnenrain hinab. Ganz nach Temperament und augenblicklicher Stimmung. Oder willst Du lieber auf jener spiegelglatten, blinkenden Fläche Dich tummeln als Eislaufer? Dem Skiläufer stehen die weiten, stillen Hohen zur Verfügung. Er sucht vielleicht gern die Einsamkeit. Liebst Du die frohe Schar der glücklichen Menschen, dann bietet Dir die glitzernde Eisbahn, was das Herz erfreut. Man sagt fälschlich, nur der Eisläufer sei Aesthet. Das stimmt nicht. Auch als Skiläufer wirst Du in Schönheit schwelgen können. Aber das Erleben ist stärker, der Eindruck nachhaltiger, wenn Du Dir quer durch die Wunder der winterlichen Landschaft einen Pfad bahnst und am Schwunghang nach Einfall und Stimmung die Arabesken in den stiebenden Schnee gräbst. Ein Künstler auf des Herrgotts kostbarster Leinwand — das ist der Skiläufer.

Aber bevor Du Dich den winterlichen Genüssen des Skiläufers hingeben darfst, hast Du noch eine Pflicht zu erfüllen. Es ist selbstverständlich, daß Du Deiner körperlichen Vorbereitung eine gewisse Aufmerksamkeit geschenkt hast. Richte Dein Augenmerk auch noch auf Deine Ausrüstung. Die Hauptsache sind die Skier. Du wirst sie von allem alten Wachs — wenn das nicht im Frühling geschehen ist — sauber reinigen. Auch eventuelle Leinölrückstände werden sorgfältig von der Lauffläche entfernt. Spiegelglatt wird sie poliert. Mit einem guten Teerpräparat wird ein Anstrich gemacht. Aber es dürfen keine harzigen Stellen entstehen, sonst muß neuerdings poliert werden. Mit dem Wachsen wirst Du ja warten, bis Du vor der ersten Unternehmung stehst. Auch der Bindung muß größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das Anpassen der Bindung muß der Fachmann besorgen, wenn Du nicht selbst in die Geheimnisse der Montage eingeweiht bist. Mit der Bindung muß auch der Skistiefel erwähnt werden. Unter Umständen kann er Dir zur Qual werden, wenn er nicht vor dem Gebrauch schon getragen worden ist. Da heißt es also, zur rechten Zeit daran denken. Und die Stöcke? Wähle nicht irgend einen plumpen, übermäßig langen, mit einem viel zu schweren Schneeteller montierten Stock. Schenke der Befestigung und der Konstruktion der Schlaufen die größte Aufmerksamkeit. Wirklich brauchbar sind nur die Stöcke, die der Dauerläufer verwendet. Aber sie dürfen nicht zu lang und nicht zu kurz sein. Achselhöhle — das ist ein gutes Maß.

Ist auch das Skikostüm in Ordnung? Wenn sich im letzten Winter beim Tragen Unzulänglichkeiten gezeigt haben sollten, ist es jetzt höchste Zeit, die Sache in Ordnung zu bringen. Und die ganze Rucksackausrüstung mit Ersatzmaterial, Reserveteilen, Hilfsmitteln für schlechte Verhältnisse, für die Nacht? Nicht zu vergessen die vielen kleinen Sachelchen für Touren im Hochgebirge, von deren Vorhandensein unter Umständen das Leben eines Menschen abhängen kann? Und nun: Auf zu Taten — Skiheil!

Skiwettlauf „Rund um den Beerberg".

Den Auftakt für die diesjährige Saison des Thüringer Wintersport-Verbandes bildete der Skilanglauf „Rund um den Beerberg", der von der Wintersportvereinigung Zella-Mehlis zum zehnten Male als Jubiläums-Veranstaltung durchgeführt wurde. Der 28 Kilometer lange schwierige Weg mit seiner Gesamtsteigung von 1000 Metern stellte an die 57 gestarteten Bewerber erhebliche Anforderungen, zumal auf dem letzten Teil der Strecke auftretender starker Nebel den Schnee stumpf machte. Umso höher ist der überlegene Sieg des bekannten Skiläufers Otto Wahl zu bewerten, der die seit Jahren bestehende Bestzeit um vier Minuten verbesserte. Unter den Bewerbern befand sich auch der deutsche Gehermeister Karl Hänel (Erfurt), der in der Altersklasse I einen achtbaren dritten Platz belegte. Ergebnisse:

Klasse I: 1. O. Wahl (Zella-Mehlis) 2:17:50; 2. K. Volkmar (Oberschönau) 2:20:30; 3. M. Wagner (Oberschönau) 2:21:28; 4. W. Spörer (Zella-Mehlis) 2:22:15. **Klasse II:** 1. M. Jacob (Arnstadt) 2:34:18; 2. R. Wahl (Zella-Mehlis) 2:36:49; 3. O. Ringelein (Böhlen) 2:37:05. **Altersklasse I:** 1. E. Walther (Zella-Mehlis) 2:35:09; 2. M. Gehring (Geelberg) 2:47:14; 3. K. Hänel (Erfurt) 2:48:49.

Die Elf der Wiener „Admira".

„Germanias" Gegner am zweiten Weihnachtstag.



Eine wirklich erstklassige Fußball-Mannschaft zu einem Gastspiel zu verpflichten, ist für jeden Verein unseres Bezirks ein gewisses Wagnis hinsichtlich der wirtschaftlichen Seite. Es gehört stets eine gute Dosis Unternehmungsfreude dazu, wenn man sich durch Verpflichtung größerer Klasse Verdienst um die lokale sportliche Förderung erwerben will; denn das ist ja stets der Hauptgrund für jede größere Sportveranstaltung. Ohne große Vorbilder, die als meisterhafte Vertretung ihres Metiers anzusehen sind, gibt es keine Fortentwicklung. Diese Gedanken waren auch für die „Germania 06" bei der Verpflichtung der „Admira"-Wien maßgebend, die in Westdeutschland bei den „Germanen", dem B.-V. Altenessen und dem S.-V. Rhehdt zu Gast weilen wird.

Mit der „Admira" stellt sich eine Mannschaft vor, die in Spielen gegen erste deutsche Klasse achtunggebietende Erfolge erzielte.

Wir erwähnen nur das Abschneiden im Kissinger Turnier, in dem die nicht einmal so stark wie in ihrem bevorstehenden Bochumer Spiel besetzte Wiener „Admira" im Vorspiel den starken Fußballsportverein Frankfurt 5:2 schlug und im Turnier-Endspiel die Berliner Meisterelf „Hertha"-B. S. C. zur höchsten Entfaltung ihres Könnens zwang. Knapp mit 3:2 siegte „Hertha". Die Wiener „Admira" hat eine Professional- und eine Amateurliga, letztere weilt in Bochum. Von den Spielern dieser Elf hat die Mehrzahl auch schon in der Professionalmannschaft gestanden, was nach den österreichischen Bestimmungen gestattet ist. Ganz besonders hat

der Torwart Wieser, der zu den Besten Oesterreichs gehört

und nur das Pech hatte, daß der Verein mit Franzl, dem Meisterhüter der Professionalmannschaft, aber einen noch besseren Torwart besitzt, des öfteren in der Professionalmannschaft (Meister von Oesterreich) gestanden, ebenso der Linksaußen Klima II. Die Oesterreicher, denen am Platze sicher eine herzliche Aufnahme zuteil wird, werden am Freitag, 20 Uhr, in Bochum eintreffen. Wir sind bereits heute in der Lage, die Mannschaft in der Aufstellung zu veröffentlichen, wie sie gegen die „Germania" antreten wird. Von oben nach unten: 1. Reihe: Torwart Wieser; zweite Reihe: Verteidiger Vogi und Müller; dritte Reihe: die Läufer Cernh, Stroh und Vabanek; vierte (untere) Reihe: die Stürmer Raninger, Opitz, Bartos, Dumser und Klima II.

Sandwina abermals K. o.-Sieger.

Teddy Sandwina setzte in London seinen Siegeszug fort. Der deutsche Schwergewichtsboxer schlug den als Ersatz für den Franzosen Marmouget eingesprungenen Engländer Mullinger bereits in der ersten Runde entscheidend. Obwohl Sandwina noch immer von der deutschen Boxsportbehörde suspendiert ist, soll er Anfang nächsten Jahres in einem westdeutschen Boxring kämpfen.

*

Der Endkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Boxen, den „Punching"-Magdeburg und „Colonia"-Köln bestreiten, soll noch vor Weihnachten in einem westdeutschen Ring stattfinden.

Seyfried–Schulz in Dortmund.

Die „Westfalenhalle" scheint sich im neuen Jahr viel vorgenommen zu haben. Sie meldet für ihren am 6. Januar stattfindenden Großkampftag neben der Federgewichtsmeisterschaft Noack-Gohres auch den Abschluß der Weltergewichtsmeisterschaft Hans Seyfried (Bochum) — Helmut Schulz (Königsberg). Es zeugt von großem Selbstvertrauen des jungen Bochumer Meisters, daß er jetzt schon seinen erst vor einigen Wochen errungenen Titel verteidigt, obwohl er hierzu satzungsgemäß drei Monate Zeit hat. Die Boxsport-Behörde wurde seinerzeit wegen der Nominierung Kundigs als Gegner Seyfrieds heftig angegriffen. Allseitig sah man in dem Königsberger den einzigen wirklichen Gegner Seyfrieds. Die Boxsport-Behörde hat sich auch dieser Ansicht nicht verschließen können und sofort nach der Meisterschaft Schulz als Titelanwärter genannt.

*

Ein vernünftiger Beschluß.

Dr. Bach (Heidelberg) ist aus der Liste der Bewerber um die deutsche Meisterschaft im Schwergewicht gestrichen worden. Es bleiben somit noch Rudi Wagener und Franz Diener als Anwärter auf Ludwig Hahmanns Titel übrig.

*

Aus verschiedenen Ringen.

Ein deutsch-belgischer Kampfabend ging in Bonn vonstatten. Schönrath (Krefeld) blieb nach mäßiger Leistung über van Gool Punktsieger, mit dem gleichen Ergebnis waren Röderstein (Bonn) über Randol und Metzner (Köln) über Lenaerts erfolgreich. Ensel und Mols trennten sich unentschieden, Ducieve mußte gegen Sensen wegen einer Augenverletzung aufgeben. — Die beiden in Paris weilenden Düsseldorfer Minow und Mohr gingen neuerlich in der Seinestadt in den Ring. Minow mußte sich gegen Leperson mit einem „Unentschieden" begnügen, im Kampf Mohr gegen Lhotellier erhielt der Franzose einen sehr zweifelhaften Punktsieg zugesprochen.

*

Piotrowsky II (Bochum 19) kämpfte am Sonntag in Dortmund und schlug den Gaumeister im Federgewicht, Schwoge I, in drei Runden nach Punkten.

Turner-Hallensportfest in Berlin.

Nachdem die Schließung des Berliner Sportpalastes wieder um einige Wochen hinausgeschoben worden ist, wird nun endlich auch das Hallensportfest der Berliner Turner unter Dach und Fach kommen, und zwar am 13. Januar. Im Gegensatz zum Hamburger Hallensportfest, zu dem die D. T. auf Weisung des Turnkreises Norden einen Start von Turnern nicht für unbedingt erforderlich hielt, wird der Turnkreis Brandenburg bei der D. T. und der D. S. B. um Starterlaubnis für bekannte Sportler einkommen, so daß unter Umständen folgende Felder in den Einleitungskämpfen beisammen sind:

50 Meter: Lammers, König (D. T.), Körnig, Houben (D. S. B.);

1000 Meter: Wichmann, Bach (D. T.), Dr. Pelzer, Schoemann (D. S. B.);

3000 Meter: Thiede, Syring (D. T.), Boltze (D. S. B.);

Hürdenlauf: Köster, Scholz (D. T.), Troßbach, Schulze (D. S. B.).

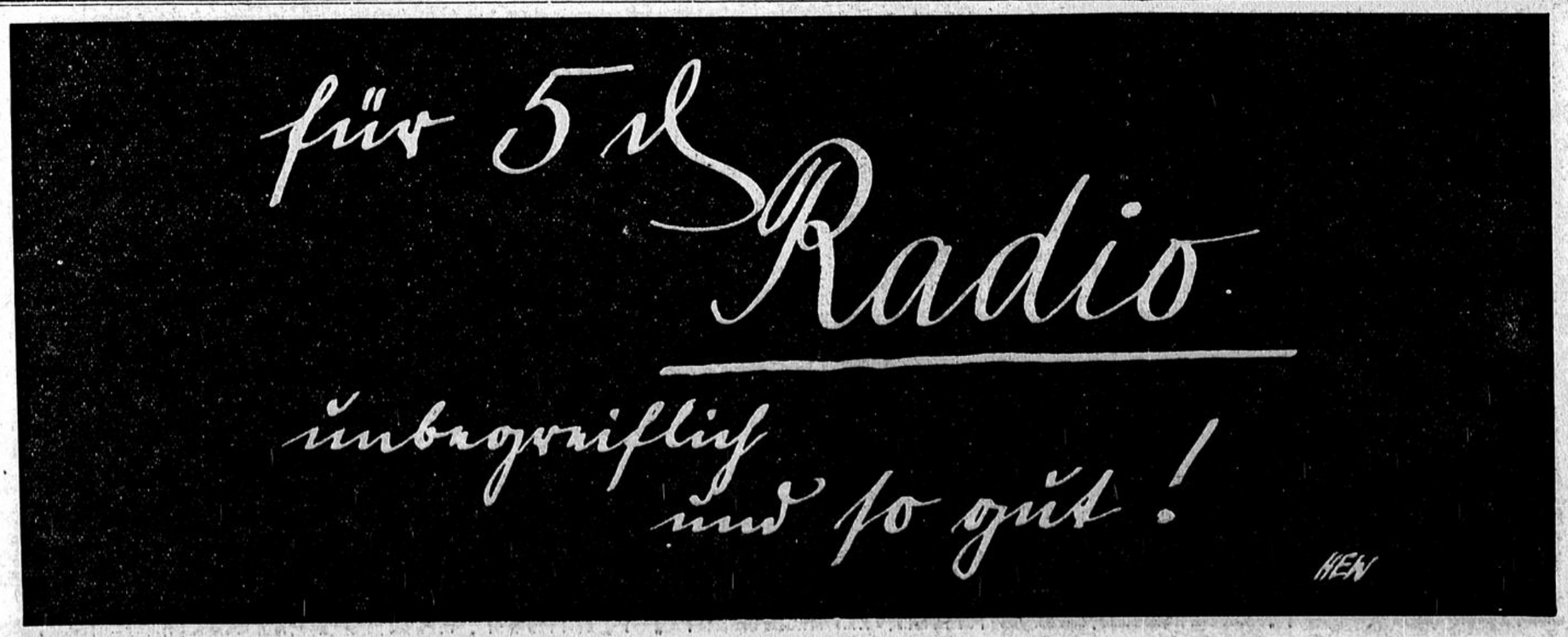
Daneben werden weitere Einzelläufe und Staffeln mit guten Vorführungen für einen schönen Verlauf des Festes sorgen.

Es ist kaum anzunehmen, daß die D. S. B. Erlaubnis zu dem Start ihrer Mitglieder gibt, weil die D. T. noch kürzlich bei dem Hamburger Hallensportfest den Start von Wichmann nicht genehmigte. Besser wäre es freilich, wenn man Hand in Hand arbeiten und sich nicht dauernd gegenseitig Schwierigkeiten in den Weg legen würde.

Kurze Sportschau.

12. Skikurs der Akademischen Sektion des D. u. Oe. A. V. Die Akademische Sektion München hält auch im kommenden Winter wieder ihren bekannten Skikurs vom 3 bis 8. Januar 1929 in Oberammergau ab. Der Kurs bezweckt die Heran- und Weiterbildung tüchtiger Tourenläufer im alpinen Gelände, weshalb im Rahmen des Kurses außer den Uebungen am Hang vor allem auch Touren in die umliegenden Berge ausgeführt werden. Der Kurs ist offen für Damen und Herren, Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer. Der Kurspreis beträgt 15 Mark, für Studierende und Schüler der Oberklassen 10 Mark. Die Leitung des Kurses liegt in den bewährten Händen von Dr. Eberhard Eder, früher Skilehrer bei Hannes Schneider am Arlberg.





Handel / Gewerbe / Industrie

Die Brauindustrie als Konjunkturindustrie.

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß der Bierverbrauch in den Sommermonaten wesentlich stärker als im Winter ist. Neuere Untersuchungen bringen den statistischen Beweis für diese Erfahrungstatsache. Im Durchschnitt der Jahre 1924/25/26/27 wichen in den einzelnen Quartalen die Produktionsziffern vom Durchschnitt wie folgt ab:

im 1. Kalenderquartal . . .	— 22,5 %
„ 2. „ . . .	+ 9,1 %
„ 3. „ . . .	+ 21,6 %
„ 4. „ . . .	— 8,2 %

Im eigentlichen Wintervierteljahr, im ersten Kalendervierteljahr also, nahm die Produktion fast um ein volles Viertel ab, im letzten Vierteljahr immerhin noch um 8,2 %. Die stärkste Zunahme hat das Hochsommervierteljahr mit 21,6 %. Eigenartigerweise war in der Vorkriegszeit das Schwanken nicht in dieser heftigen Weise zu verspüren. Der Grund dafür dürfte in den in den letzten Jahren regelmäßig auftretenden krisenartigen Wirtschaftszuständen um die Jahreswende zu suchen sein. Das riesige Anwachsen der Arbeitslosenziffern in den Wintermonaten ist sicher in erster Linie schuld an dem erheblichen Rückgang in dieser Zeit.

Die Zahlungsschwierigkeiten der Gewerkschaft „Reckhammer".

Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Gewerkschaft „Reckhammer" in Duisburg wird mitgeteilt, daß sich unter den Hauptgläubigern die Vereinigten Stahlwerke mit einer Forderung von etwa 650 000 Mark sowie die Gemeinde Aplerbeck mit etwa 350 000 Mark befinden. Außerdem sind u. a. Firmen des rheinisch-westfälischen Schrott-Großhandels mit zum Teil sehr hohen Forderungen, die in einzelnen Fällen 100 000 bis 200 000 Mark betragen, beteiligt. Man will versuchen, einen außergerichtlichen Vergleich herbeizuführen und zu diesem Zweck zunächst eine Frist von vier Wochen beim Gericht nachsuchen. Nach dem vorläufigen Status, der in der genannten Frist aber durch eine genaue Aufstellung ersetzt werden soll, belaufen sich die Aktiven auf 2,52 Millionen, die Passiven auf 2,25 Millionen. Für den Fall eines Konkurses rechnet der Konkursverwalter aber nur mit einem Gesamterlös von rund 900 000 Mark, durch die nur die bevorrechtigten Forderungen in Höhe von rund 750 000 Mark und die entstehenden Kosten gedeckt werden würden. Die Gewerkschaft „Reckhammer" kaufte seinerzeit Grundbesitz und Anlagen der Aplerbecker Hütte und beabsichtigte neben der Verwertung der Maschinen, zum Teil durch Verschrottung, auch an Ort und Stelle wieder einen Betrieb zu eröffnen. Aus dem letzteren Grunde erhielt sie durch Vermittlung der Gemeinde Aplerbeck ein großes Darlehen. Die übrigen Forderungen, namentlich des Schrottabnehmer rühren auf Vorauszahlungen an die Gewerkschaft her. Während die Vereinigten Stahlwerke und die Gemeinde Aplerbeck für ihre Forderungen an „Reckhammer" über hypothekarische Sicherungen verfügen, haben andere Gläubiger nur teilweise Sicherungen in Form von Uebereignung von Maschinen usw., deren Rechtsgültigkeit im Konkursfalle aber zweifellos angefochten wird. Die Aussichten für die Gläubiger von „Reckhammer" sind in hohem Maße davon abhängig, in welcher Weise der große Grundbesitz in Aplerbeck verwertet werden kann. Unter gewissen Voraussetzungen käme eine Stadtverwaltung als Interessent dafür in Frage. Die Gewerkschaft „Reckhammer" hatte seinerzeit die Aplerbecker Hütte von den Vereinigten Stahlwerken erworben, die sie ihrerseits vom Stumm-Konzern übernommen hatten.

Das RWE in Süddeutschland.

Wie bekannt wird, sind nunmehr die Schluchseewerke A.-G. in Freiburg i. Br. mit einem Kapital von 14 Millionen Mark gegründet worden. Das R. W. E. und das Badenwerk haben je die Hälfte des Aktienkapitals übernommen. Der Bau des Kraftwerkes Schluchsee ist bereits im Gange und wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Angeschlossen sind nur Strombezieher, die entsprechend ihrer Kapitalbeteiligung abrufen können. Die im Schluchseewerk anfallende Energie wird in die 220 000-Volt-Südleitung des R. W. E. eingeleitet. Den Vorstand der neuen Gesellschaft bilden Regierungsbaurat Otto Henniger und Direktor Fritz Ribberbusch (Köln).

Ein Mundharmonikatrust.

Die schon seit längerer Zeit grundsätzlich beschlossene Verschmelzung der Harmonikafabriken Mattias Hohner und Andreas Koch in Trossingen (Württemberg) wird nunmehr mit Wirkung vom 1. Januar 1929 endgültig vollzogen. Damit ist in der deutschen Harmonikaindustrie ein fast vollständiger Zusammenschluß erreicht worden. Nur in Sachsen (Klingenthal) werden noch von einigen Firmen, die auch vor dem Zusammenschluß stehen, Mundharmoniken hergestellt.

Freundliche Grundtendenz an der Berliner Börse.

Der Schluß matt.

Berlin, 18. Dezember.

Dieselben Momente, die schon für die gestrige Börse von Bedeutung gewesen waren, beeinflußten auch den heutigen Vormittagsverkehr und hatten zu einer gewissen Zurückhaltung beigetragen. Andererseits war aber trotz dieser Lustlosigkeit die Widerstandskraft des Kursniveaus zu bewundern und die allgemeine Grundtendenz wurde später freundlicher. Im Verlaufe war der Elektromarkt merkwürdigerweise vernachlässigt und litt offensichtlich unter der schwachen Haltung der Chade-Aktien, für die Insolvenzgerüchte aus der Schweiz als Erklärung gegeben wurden. Auch soll angeblich die erwartete Kapitalerhöhung ausbleiben. Mit etwas größeren Abweichungen nach oben fielen sonst noch Adlerwerke, Daimler, Schubert & Salzer, Deutsche Linoleum, Farben, Eisenbahnverkehrsmittel und besonders Polyphon auf, während Essener Steinkohlen und Ilse-Berg bemerkenswert schwächer eröffneten. Der Verlauf hatte weiter eine freundliche Grundstimmung. Das Geschäft bewegte sich aber in ruhigen Bahnen und beschränkte sich im wesentlichen auf Farben, Schiffahrtswerte, Autoaktien, Kalipapiere und Reichsbank, besonders letztere hatten Gewinne bis zu 3 % zu verzeichnen. Anleihen lagen ruhig, Ausländer überwiegend schwächer, aber fast geschäftslos. Mexikaner waren angeboten. Devisen lagen ruhig, Dollar schwächer, Schweiz und Stockholm sehr fest. Der Geldmarkt war unverändert. Tagesgeld nannte man mit 6½ bis 8½ %, Monatsgeld mit 9 bis 9½ % und Warenwechsel mit zirka 7 %. — Nachbörse: Der Schluß war matt. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 189, Farben 261, Gelsenberg 120½, Harpener 133, Mannesmann 122¼, Phönix 88, Rheinstahl 137, Schuckert 255½, Siemens 416, Vereinigte Glanzstoff 535, Vereinigte Stahlwerke 91½.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 18. Dezember.

Im Terminverkehr konnten Kaliindustrie einen Kursgewinn von 3 % erzielen. Auch Montanwerte hatten einiges Geschäft.

	18. Dezember			17. Dezember		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	142.½	142.—	142.—	143.—	142.—	141.¾
Essen. Steink.	120.—	119.½	119.¾	117.—	117.¼	117.½
Gelsenberg	121.—	121.—	121.—	119.¾	119.½	119.½
Goldschmidt.	96.¾	96.—	96.—	97.—	97.¼	—.—
Harp.Bergbau	133.—	132.½	133.—	134.½	134.—	134.—
Hoesch	124.—	124.—	123.¾	123 —	—.—	—.—
Kali-Industr.	231.¾	233.—	233.¾	232.½	230.½	230.¼
Klöcknerw.	104.½	104.—	104.¼	104.—	103.¾	103.½
Köln-Neuess.	124.¼	124.—	123.½	123.½	123.—	123.—
Mannesmann	122.¾	122.¼	122.½	122.—	122.½	122.¼
Rheinstahl	136.¾	136.½	137.—	137.½	137.—	136 —
Ver. Stahlw.	92.—	91.½	92.¼	92.¾	92.—	92.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt lagen Kohlenwerte kaum verändert. Im Verkehr waren von Kohlenkuxen Langenbrahm zu letzten Preisen. Von Kohlenaktien wurden Lothringen zu gedrückten Kursen und Niederrheinische Bergbau zu letzten Kursen umgesetzt. Am Markt der Braunkohlenwerte bestand Interesse für Vesta zu etwa letzten Preisen. Der Kalikuxenmarkt zeigte im allgemeinen eine behauptete Haltung. Etwas schwächer lagen Burbach (minus zirka 200 Mark). Dagegen erhielt sich das gute Interesse für die Werte des Aschersleben-Konzerns, die zum Teil weitere Preissteigerungen erzielten, so Braunschweig-Lüneburg, Neusollstaedt und Ransbach. Auch Einigkeit und Siegfried I wurden etwas höher bezahlt. Am Kaliaktienmarkt setzten sich die Käufe in Adler und Hannoversche Kali zu anziehenden Preisen fort. Im übrigen waren die Kurse kaum verändert. Von Industrieaktien hatten Dortmunder Vulkan und Kabel-Rheydt einige Umsätze zu leicht ermäßigten Kursen.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 18. Dezember.

Die heutige Abendbörse war nahezu geschäftslos. Die Haltung blieb aber gegen das ermäßigte Schlußniveau gut behauptet, teilweise lagen sogar die Kurse leicht erholt. U. a. notierten: Gelsenkirchen 120,50, Harpener 132,50, Mannesmann 123, Rheinstahl 137, Vereinigte Stahlwerke 91,25, A. E. G. 190,50, Bergmann 232, Deutsche Erdöl 134, Elektrisch Licht und Kraft 252,50, J. G. Farben 262,25, Felten 147, Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen 282,50, Siemens & Halske 416.

Aus den Industriegesellschaften

* **Zeche Heinrich in Ueberruhr.** Die Gewerkschaft Zeche Heinrich verteilt an die am 15. Dezember im Gewerkenbuch eingetragenen Gewerken eine Weihnachtsausbeute für das Jahr 1928 in Höhe von 200 Mark je Kux. Das ist die erste Ausbeute der Gewerkschaft seit 1926. Für 1926 waren von der Gewerkschaft 100 Mark je Kux und außerdem eine Weihnachtsausbeute von 100 Mark je Kux, also zusammen 200 Mark je Kux ausgeschüttet worden.

* **Bergwerksgesellschaft Trier, G. m. b. H., in Hamm i. W.** Nach dem nunmehr vorliegenden Bericht schließt das Unternehmen das am 30. Juni 1928 abgelaufene Geschäftsjahr 1927/28 mit einem Betriebsüberschuß von 2 035 598 (3 014 691) Mark. Nach Abzug der Steuern und Abschreibungen von 2 354 198 (3 897 950) Mark verbleibt einschließlich 5253 Mark Verlustvortrag ein Verlust von 323 853 Mark (im Vorjahre wurde der Verlust von 3 005 253 Mark durch Heranziehung der Reserven von 3 Millionen Mark bis auf einen Rest von 5253 Mark getilgt). Das Stammkapital beträgt 3 Millionen, das Betriebskapital 25 500 000 Mark.

* **Gebrüder Goedhart A.-G. in Düsseldorf.** In der außerordentlichen Generalversammlung vertraten 35 Aktionäre ein Kapital von 2 343 000 Mark. Der Aufsichtsratsvorsitzende ging nochmals auf die Vorgänge ein, die zu der Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung geführt haben. 1911 habe man ein großes Terrain in der Nähe der Stadt Buenos Aires erworben, das nach dem Kriege zur besseren Verwertung in eine in Buenos Aires gegründete Gesellschaft eingebracht worden sei. Inzwischen habe man sich dann entschlossen, eine holländische Gesellschaft zu gründen und in sie den argentinischen Besitz einzubringen. Die neue holländische Gesellschaft werde die Compania Immobiliata sowie die südamerikanische Gesellschaft Campania de Terrenos, an der die Gebr. Goedhart A.-G. mit 1,3 Millionen Peseten beteiligt sei, aufnehmen. Aus beiden südamerikanischen Gesellschaften würden der holländischen Tochtergesellschaft erhebliche Mittel zufließen. Die holländische Tochtergesellschaft solle mit einem Kapital von 3 Millionen Gulden ausgestattet werden. Hiervon würden 1,8 Millionen Gulden sofort zur Ausgabe gelangen und den Aktionären ein Bezugsrecht zu pari im Verhältnis einer Aktie Gebr. Goedhart auf eine Aktie zu 600 Gulden der holländischen Gesellschaft eingeräumt werden. Die restlichen 1,2 Millionen Gulden blieben im Portefeuille der holländischen Gesellschaft, um eine eventuell später notwendig werdende Kapitalerhöhung, deren Durchführung in Holland längere Zeit beanspruche, zu umgehen. Weitere 100 000 Gulden Vorzugsaktien gingen als Verwaltungsaktien an die Gebr. Goedhart A.-G. Man hoffe, für das nächste und möglicherweise übernächste Jahr eine Dividende in der Höhe der bereits im Vorjahre zur Verteilung gekommenen (10%) zur Verteilung bringen zu können. Die Generalversammlung genehmigte ohne weitere Erörterung die Vorschläge der Verwaltung.

* **Wickingsche Industrie für Holz- und Baubedarf A.-G. in Düsseldorf.** Das gesamte Aktienkapital von 2,8 Millionen Mark, das sich bisher in wenigen Händen befand, ist in den Besitz der Firma Gottfried Fuchs (Berlin) und der Britischen Holzagentur A.-G. (Wien), an der österreichisches, deutsches und englisches Kapital beteiligt ist, übergegangen.

* **Brauerei Tivoli A.-G. in Krefeld.** Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 14 % vorschlagen. Die Mehrheit des Aktienkapitals von 1 050 000 Mark befindet sich in den Händen der Schwabenbräu-A.-G. in Düsseldorf.

* **J. Pohlig A.-G. in Köln-Zollstück.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 10% fest. Zur Geschäftslage teilte die Verwaltung mit, die Beschäftigung sei befriedigend, so daß man unter dem üblichen Vorbehalt wieder mit einem günstigen Ergebnis rechnen könne.

* **Deutsche Werke A.-G. in Kiel.** Die Deutsche Werke A.-G. in Kiel weist nach Abschreibungen von 1 088 526 Mark einen Reingewinn von 34 902 Mark auf. Der Aufsichtsrat beantragt, den nach Zuführung von 5 % des Reingewinns an den gesetzlichen Reservefonds verbleibenden Rest von 33 157 Mark zusammen mit dem Vortrag aus dem Vorjahre in Höhe von 106 097 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Ostwerke Schultheiß-Patzenhofer in Berlin.** In den Aufsichtsratssitzungen der beiden Gesellschaften wurde beschlossen, den nach dem 1. Januar 1929 einzuberufenden Generalversammlungen die Ausschüttung einer Dividende von 15% auf die Schultheiß-Patzenhofer-Stammaktien sowie 12% auf die Ostwerke-Stammaktien und zwar auf das bei beiden Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte Stammaktienkapital und der satzungsmäßigen Dividende von 6% auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Der Geschäftsgang der Brauereien in den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres wurde als zufriedenstellend bezeichnet, ebenso die Weiterentwicklung in allen angegliederten Betrieben.

* **Allgemeine Elektrizitäts A.-G. in Berlin.** Zwischen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin und der Maschinenfabrik Eßlingen (Großaktionär Gutehoffnungshütte, Aktienkapital 6,4 Millionen Mark) ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem die elektrotechnische Abteilung der Maschinenfabrik Eßlingen am 1. April 1929 auf die AEG. übergehen wird. Zu den in Börsenkreisen umlaufenden Gerüchten über die voraussichtliche Dividende und Bezugsrechtsaussichten bei der AEG. erfahren wir, daß bisher noch keine Abschlußsitzung stattgefunden hat und daß alle bisher umlaufenden Angaben somit auf losen Vermutungen beruhen. Die entscheidende Sitzung des Aufsichtsrates über den Abschluß dürfte nicht vor Mitte oder Ende Januar stattfinden.

* **Elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28 und setzte die Dividende auf 10 % fest. Weiter wurde der bekannte Kapitalerhöhungsantrag der Verwaltung um 12 Millionen Mark auf 30 Millionen Mark einstimmig genehmigt. Die alten Aktionäre erhalten ein Bezugsrecht im Verhältnis von 4:1 zum Kurse von 150 %. Die restlichen 7,5 Millionen Mark Aktien übernimmt die Siemens & Halske A.-G. und gewährt der Gesellschaft dafür 5 Millionen Mark Siemens & Halske-Aktien. In dem Vertrag mit der Siemens & Halske-A.-G. wird hervorgehoben, daß die ausgetauschten Aktien an der Dividende nicht teilnehmen. In dem Vertrag wird ferner vorgesehen, daß die Elektrische Licht- und Kraft G.-G. der Siemens & Halske A.-G. geeignete Objekte zuführen soll. Dieser Aktienaustausch ist für beide Gesellschaften auf lange Sicht hinaus vorgesehen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Direktor v. Buol (Siemens & Halske), Direktor Max Haller (Siemens & Halske), Dr. Max Bougger (Basler Handelsbank) und Dr. Hans v. Gwinner anstelle des aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Arthur Gwinner, der während 31 Jahre dem Aufsichtsrat angehörte. In diesem Zusammenhang wurde mitgeteilt, daß Bankdirektor Schlitter den Vorsitz im Aufsichtsrat übernommen hat, während Bankdirektor Blinzig stellvertretender Vorsitzender ist.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 18. Dezember

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk. .	203—205	Futtererbsen .	—.——.—
Roggen märk .	200—202	Peluschken . .	22.00—24.00
Braugerste . .	218—235	Ackerbohnen . .	21.00—23.00
Wintergerste .	—.——.—	Wicken . . .	27.00—29.50
Hafer märk. . .	191—198	Blaue Lupinen .	14.00—14.50
Mais, Loco Berl.	222—224	Gelbe Lupinen .	17.00—17.50
Weizenmehl . .	25.75—28 75	Seradella neu .	35.00—39.00
Roggenmehl . .	25.50—28.50	Rapskuchen . .	19.90—20.30
Weizenkleie . .	14.20 —14.40	Leinkuchen . .	25.00—25.20
Roggenkleie . .	14.00—.—	trock. Schnitzel	12.90—13.30
Viktoriaerbsen	41.00—49.00	Kartoffelflocken	18.50—19.50
kleine Erbsen .	—.——.—		

* **Altenessener Schweinemarkt vom 18. Dezember.** Aufgetrieben waren 422 Schweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel, Durchschnittsqualität, 6 bis 8 Wochen alt, 15 bis 22 Mark; 8 bis 12 Wochen alt, 22 bis 31 Mark; Läuferschweine, 3 bis 4 Monate alt, 31 bis 45 Mark; 4 bis 6 Monate alt, 45 bis 65 Mark. Das Geschäft verlief langsam. Nächster Markt am 29. Dezember.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 18. Dezember 1928

Elektrolytkupfer	151.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken .	190.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.84— 0.87
Silber in Barren 900% fein	77.50—79.25
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 18. Dezember

Amtliche Notierungen	18. Dezember	17. Dezemb.
Blei prompt	21¼	21 3/16
Blei entfernte Sicht	21 11/16	21⅝
Blei Settlements Preis	21¼	21¼

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 18. Dezember 1928

Reichsanleihen

	heute	17. Dez.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.9	52.0
do. (große)	51.9	52.0
do. (O. Ausl.)	13.8	13.9
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost.	95.5	95.5
4% Schutzg.-Anl.	—.	6.2

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	89.0	89.0
A. G. f. Verkehr.	11	173.0	173.0
Baltimore Ohio	—	—.—	115.0
Bochum-Gelsenk	6	—.—	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	92.0	91.7
Elektr. Hochb.	5	91.0	91.0
Hamb. Hochbahn	6	75.0	75.4
Hamb. Amerik. P.	8	136.1	134.7
Hamb. Südamer.	8	—.	—.
Hansa	10	172.7	171.0
Nordd. Lloyd	8	135.3	132.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	13.6	13.6
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Schantungbahn	—	5.6	5.6
Ver. Elbe-Schiff.	5	53.1	53.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	154.2	154.7
Bank f. Brauind.	11	176.0	175.2
Barmer Bankv.	10	142.2	142.1
„ Kreditb.	4	59.0	60.7
Berl. Handelsg.	12	246.0	276.8
„ Hypoth.-B.	12	194.7	194.7
Comm.- u. Pr.-B.	11	192.0	192.5
Darmst. u. N.-B.	12	288.5	287.0
Deutsche Bank	10	169.7	169.0
Diskonto-Komm.	10	160.7	160.0
Dresdener Bank	10	170.5	170.0

Mitteld. Kreditb.	9	213.5	214.0
Osnabrück. Bk.	5	101.5	101.5
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	146.5	146.5
Preuß. Bodenkr.	9	134.5	135.0
Preuß. Zentralb.	9	169.5	169.2
do. Pfdbr.-B.	10	175.0	175.0
Reichsbank	12	333.5	329.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	133.0	133.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	159.2	160.5
Adler Portland	10	139.7	140.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	119.0	113.0
Adlerwerke	5	89.5	88.0
Akt. f. Bauausf.	6	84.5	84.5
Alexanderwerk	—	53.5	53.5
Alfred Delligsen	—	36.5	35.5
A. E. G.	8	191.5	190.0
Allg. Elektr.G.V.	6	91.0	91.0
Allg. Häuserbau	10	153.5	154.2
Alsen Portland	15	207.0	207.0
Ammend. Papier	15	186.0	184.0
Anhalter Kohlen	6	100.0	100.0
Anker-Werke	10	258 0	256.0
Annab. Steingut	—	—.—	—.—
Aplerb. Bergbau	—	—.—	—.—
Aschaffb. Zellst.	12	20.2	20.2
Askaniawerke	—	57.0	59.0
Augsb. N. Masch.	0	97.1	93.5
„ Has. Brau.	6	87.0	86.2
Bachm. & Ladew.	16	213.0	213.0
Baer & Stein	10	181.5	181.5
Balke Maschin.	8	127.5	125.5
Bamag	—	21.8	21.0
Bamberger Malz	8	134.0	134.0
Banning. Masch.	—	—.—	—.—
Baroper Walzw.	—	90.0	90.0
Bartz & Co. Lag.	—	72.0	72 0
Basalt	6	62.0	60.2
Bast & Co.	12	—.—	—.—
Bayr. Motorenw.	14	230.0	226.5
Bayr. Spiegel	—	70.0	68.7

Bazar	4	108.2	108.2
J. P. Bemberg	14	432.0	432.0
Bendix Holzb.	—	38.7	38.7
Jul. Berger	20	401.5	402.5
Bergmann E.	9	230.5	230.2
Berl. Gub. Hutf.	16	339.7	338.0
„ Holzkont	8	87.7	89.0
„ Kindel-Br.	18	580.0	580.0
„ Karsl. Ind.	—	69.1	69.7
„ Masch.	6	86.0	87.0
Berth. Messing	7	78.0	78.0
Beton u. Mon.	10	129.0	127.5
Biel. mech. Web.	—	96.0	96.0
Bösperd. Walzw.	5	68.7	68.5
Brauh. Nürnb.	12	181.0	199.7
Braunk. u. Brik.	10	161.7	160.5
Braunschw. K.	10	208.0	208.0
„ Jute	6	144.0	144.0
„ Masch.	4	98.0	100.0
Breitenb. Zem.	12	150.0	148.0
Bremen-Besigh.	4	68.0	68.2
„ Vulkan	8	135.0	135.0
„ Wollk.	12	226.0	226.0
Brown-Boveri	9	153.2	153.7
Buderus	5	81.2	81.0
Busch Lüdensch.	—	73.0	73.0
„ Waggon	—	—.—	—.
Büttnerwerke	0	—.—	—.
Butzke & Co.	7	105.5	105.5
Byk Gulden	6	83.0	83.0
Calmon Asbest	—	40.1	41.2
Capito u. Klein	—	65.2	65.2
Carolin. Braunk.	12	—.—	—.
Charl. Wasser	7	129.2	129.0
Chem. Buckau	5	95.0	95.0
„ Grünau	5	70.0	70.0
„ Heyden	5	122.0	122.1
„ Gelsenk.	5	75.0	75.0
„ Albert	0	89.2	87.0
Chillingworth	0	97.2	97.5
Concord. chem.	0	40.5	40.0
„ Berg	6	72.5	72.5
„ Spinn.	10	102.0	101.5
Conti Caoutch.	6	141.0	140.2
Corona Fahrrad	—	38.0	38.0
Cröllwitz Papier	10	178.7	179.0
Daimler Motor	—	77.0	72.0
Deutsche Atlant.	7	141.0	141.0
Dtsch. Conti Gas	8	215.5	211.2
„ Asphalt	10	170.0	—.
„ Babcox	9	134.5	134.5
„ Erdöl	7	135.2	134.0
„ Gußstahl	6	95.0	95.0
„ Jute	9	146.0	146.0
„ Kabel	5	69.5	69.6
„ Lin.-Unt.	10	—.—	—.
„ Linoleum	15	340.2	343.0

Dtsch. Maschin.	0	46.2	43.0
„ Schachtb.	5	96.5	96.7
„ Spiegel	5	113.5	112.0
„ Steinz.	15	234.0	234.0
„ Tel. u. K.	7	—.	135.0
„ Ton u. St.	10	155.0	155.0
„ Wolle	—	48.2	59.0
„ Eisenh.	6	80.7	78.4
Dittm., Neuhaus	0	55.0	54.5
O. Dörffler	10	129.5	129.0
Dtmd. Akt. Brau.	12	257.5	261.2
„ Ritt.- „	20	362.0	362.0
„ Union- „	14	274.0	276.0
Dresd. Gard.	8	131.0	132.0
„ Schnellpr.	10	119.0	120.0
Dürener Metall	10	236.0	236.0
Dürkoppwerke	—	41.0	40.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	337.0	336.5
„ Eisenh.	—	62.5	62.5
„ Höf.-B.	6	123.0	122.5
„ Kammg.	4	89.0	89.0
„ Maschb.	—	15.5	15.7
Dynam. Nobel	6	123.0	122.2
Egestorf Salzw.	8	132.2	132.2
Eisenb. Verkm.	10	153.0	150.0
Eisenmatthes	—	—.—	—.
Elektra Dresd.	12	195.0	195.0
Elektr. Dieferg.	10	182.0	179.5
El. Licht u. Kr.	10	254.0	251.0
Engelh. Brauerei	12	241.0	243.5
Els.f.B. Bad. Wolle	7	—.—	—.
Enzinger	0	77.0	77.5
Erdmannsd. Sp.	7	107.0	106.0
Erlang. Baumw.	10	150.0	150.0
Eschw. Bergw.	14	200.2	201.0
Essen. Steinkohl.	8	123.0	122.0
Excelsior Fahrr.	6	53.2	53.0
Faber Bleistift	0	38.5	38.5
Fahlb. List & Co.	10	118.7	119.0
I. G. Farbenind.	12	263.5	259.6
Fein-Jute-Spinn.	8	114.2	114.0
Feldm. Papier	12	237.0	234.0
Felten & Guill.	6	146.5	147.7
Flöther Masch.	4	—.	58.0
Frankf. Gas	6	143.0	143.0
„ Masch.	6	70.0	68.5
Fraust. Zucker	8½	90.0	90.5
Freund Masch.	—	13.6	13.0
Friedrichsh. Kali	5	191.0	191.0
Friedrichshütte	—	110.2	110.2
R. Frister A.-G.	5	100.0	100.0
Froebeln Zucker	6	60.2	58.5
Gaggenau	—	7.5	8.5
Gebhard & Co.	9	110.0	—.
Gebhard & König	—	—.—	—.
Gelsenk. Bergw.	8	121.0	119.7
G. Gentsch. & Co.	—	97.5	96.5
Germania Portl.	14	184.0	186.0
Gerresh. Glas	8	131.5	131.5

Ges. f. el. Unter.	10	261.0	264.5
Gildemeist. & Co.	5	1152.	113.0
J. Girmes & Co.	15	265.5	269.5
Gladb. Wollind.	12	154.5	164.0
Glasm. Schalke	10	204.0	209.0
Glauzig. Zucker	5	90.0	92.0
Glockenstahl	—	30.0	29 8
Glück Auf Gelsk.	7½	147.5	147.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	353.0	351.5
Th. Goldschmidt	5	97.2	96 0
Duano-Werke	4	64.5	63.5
Georg Grauert	—	57.0	57.0
Greppiner Werk.	10	113.0	113.7
Gritzner Masch.	11	118.0	118.0
Grün & Bilfinger	12	170.2	171.0
Gruschw. Textil	7	77.5	74.5
E. Gundlach	6	96.0	96.0
Haberm. & Guck.	0	105.0	105.5
Hackethal Draht	6	96.7	98 2
Hageda	10	137.2	136.0
HallescheMasch.	8	95.0	95.0
Hamb. El. Werke	10	153.5	152.5
Hammersen	10	137.0	137.0
Hann. M. Egest.	—	45.0	45.0
Harb. Eis. u. Br.	8	85.0	83.7
Harb. W.-Gum.	0	80.7	81 0
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	131.0	131.7
Hartmann M.	—	16.0	16 0
Hedwigshütte	8	90.3	91.1
Hein, Lehm. & Co.	6	80.0	77.0
Hemmor. Portl.	—	277.0	276.7
Hilgers. Verzink.	15	75.5	75.5
Hille-Werk	5	—.	—.
Hilpert Masch.	—	87.2	88.0
Hindrichs-Auff.	6	107.8	106.8
Hirsch-Kupfer	8	134.0	134.0
Hoesch	—	124.2	122.7
Hoffmanns St.	8	78.0	77.2
Hohenlohe W.	5	79.0	81.2
Ph. Holzmann	7½	136.5	133.5
A. Horch & Cie.	7	108.0	108.0
Hotelbetr.-Ges.	8	195.5	198.0
Höxter-Godelh.	11	46.0	47.0
Hubertus Br.	—	131.5	131.5
Humboldtmühle	6	—.	—.
Huta Breslau	—	136.0	136 0
C. M. Hutsch.	8	79.5	79.0
Httw. C. W. Kays.	4	98.5	88.5
„ Niedersch.	6	142.0	—.
Ilse Bergbau	8	232.0	234.0
„ Genuss	8	115.0	115.0
Industriebau	10	145.0	142.0
Isenbeck	7	124.0	—.
Jeserich Asphalt	10	128.5	129.5
J. A. John Akt.	10	123.5	123.0

Max Judel & Co.	8	125.0	123.5
Jüdlich Zuckert	—	—.	—.
Junghans Gebr.	4	87.7	87.7
Kahla Porz.	7	121.5	120.0
Kaiser-Keller	—	93.5	93.0
Kaliwerke Asch.	10	276.7	276.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	227.5	224.4
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	105.0	104 5
Klauser Spinn.	7	48.2	48.0
Klöcknerwerke	7	104.7	104.4
C. H. Knorr	10	146.5	146 5
Koch, Adlernäh.	4	97.2	97.2
Kolb & Schüle	12	184.2	183.5
Köln-Neuessen.	9	124.7	123.0
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	55.5	56.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	221.0	220.0
Königszelt Porz.	—	127.0	126.5
Kontinent Asph.	4	131.0	131.0
„ Wass.	—	28.0	27.2
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	71.1	70.5
Körtings Eldktr.	8	104.5	104.2
Kötitzer Leder	11	141.2	142.0
Krauß & Co.	—	53.0	52.0
W. Krefft	10	121.5	120.7
Kromschröder	12	190.0	190.0
Kronprinz Metall	8	99.5	99.0
Gebr. Krüger	7	100.0	102.0
Küppersb. & Co.	12	183.7	178.0
Lahmeyer & Co.	10	180.0	180.0
Laurahütte	—	67.0	68.0
Leipz. Landkraft	6	95.7	95.7
Leonhard Br.	7	158.0	158.0
Leopoldgrube	0	82.2	81.0
Linde's Eism.	12	171.0	170.0
Carl Lindström	15	885.0	898.0
Lingel Schuhfab.	4	38.0	—.
Lingner Werke	7	93.2	93.0
L. Loewe & Co.	10	—.	243.0
C. Lorenz	6	146.0	146.0
Lüdenscheid M.	5	102.5	102 0
Lünebrg. Wachs.	5	72.7	74.0
Magdeb. Allg. W.	4	80.0	—.
„ Bergw.	—	59.2	—.
Magdeb. Mühlen	10	78.5	79.7
C. D. Magirus	—	35.2	35.0
Mannesm. Werke	8	123.7	122 0
Mansfeld Bergw.	7	110.7	108.5
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	10	124.5	125 0
„ Buckau	10	134.0	134.0
„ Kappel	—	78.2	78.5

Maximil. Hütte	10	179.5	179.0
Mech. Web. Lind.	15	203.5	203.7
„ „ Soran	14	214.5	214.5
„ „ Zittau	4	87.5	87.2
Merkur Wollw.	12	169.0	170.0
Mayer Kaufm.	7	71.2	71.2
Miag	10	138.0	138.2
Mimosa A. G.	17	290.0	291 0
Minimax	10	128.5	128.5
Mix & Genest	9	111.5	111.5
Motoren Deutz	—	69.5	69.0
Mühle Rüningen	10	119.0	119.0
Mühlheim Brgw.	7	107.0	102.0
Müller Speisefett	—	—.—	—.
Nationale Auto	—	52.6	53.0
Natronzellstoff	10	146.2	146.0
Neckars. Fahrz.	8	228.5	228.0
Neckarwerke	9	130.0	136.0
Niederl. Kohlen	10	156.5	156.7
Nordd. Kabel	8	134.2	134.2
„ Steingut	10	182.0	183 0
„ Wolle	12	185.0	185.0
Nürnb. Herk.-W.	5	49.0	49.7
Oberschl. E.-B.	5	110.5	110.0
„ Koksw.	6	113.8	113.0
Oesterr. E. V.	3	—.	—.
„ Siemens	0	13.3	13.2
Oeking Stahlw.	—	36.2	36.5
E. F. Ohles Erb.	—	35.0	37.4
Orenst. & Koppel	5	101.0	100.6
Ostwerke	12	282.5	280.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	105.0	105.0
Phönix Bergbau	6½	88.0	87.0
Phönix Braunk.	6	82.0	82.0
Julius Pinsch	8	175.5	176.0
Pittler Werkz.	10	256.0	258.0
Plauen. Gardin.	10	130.5	100.0
Pöge Hermann	6	62.2	62.5
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	71.2	71.7
Polyphonwerke	14	457.0	448.7
Poppe & Wirth	0	76.5	76.5
Rasquin F. Farb.	4	132.5	131.0
Rathgeb. Wagg.	7	83.0	82.5
Rauchw. Walter	6	111.5	112.0
Ravensbg. Spin.	—	—.—	—.
Reichelt Metall	—	77.0	75.0
ReisholzPapierf.	12	233.0	238.0
Rheinfeld. Kraft	10	184.0	182.5
Rhein. Braunk.	10	275.5	273.7
„ Elektr.	9	174.5	174.5
„ Elektr.-V.	6	—.	—.
„ Möbelst.-M.	9	148.0	—.
„ Spiegelglas	12	168.2	168.0
„ Stahlwerke	6	136.2	136 5
„ W.-Elektro	9	234.0	230.0

Rh.-Westf.-Kalk.	8	110.5	102.0
„ Sprengst.	4½	—.	97.0
David Richter	15	205.0	206.0
Riebeck	6	149.5	146.0
Riedel	—	—.	—.
Roddergr. Br.-K.	27	850.0	880.0
Th. Rosent. Porz.	7	118.5	123 0
Rositzer Zucker	5	54.0	57.0
Ferd. Rückforth	—	76.7	76.5
Rütgeswerke	6	104.0	103.0
Sachsenwerk	7	130.2	130.0
Sächs. Gust. D.	6	125.0	125.0
„ Waggon	—	—.—	—.
„ Webstuhl	10	125.2	126.0
Salzdetfurth	15	505.0	497.0
Sarotti	12	191.7	191.0
G. Sauerbrey M.	—	34.0	34.0
Schering chem.	9½	312.0	312.0
Schlegel Brauer.	14	225.0	224.5
Schles. Bg. u. Z.	12	128.0	130.0
Schles. B. Beuth.	12	150.5	148 2
„ Cellulose	10	132.0	135.5
„ El. u. Gas A.	10	—.—	—.
„ Lein. Krg.	—	37.0	38.0
„ Portland	12	209.0	209.5
„ Textil	—	36.0	36.0
Hugo Schneider	8	115.5	116.0
Schött, Hermann	4	57.2	57.2
Schub. & Salzer	16	344.0	344.0
Schuckert & Co.	8	260.0	258.7
Schultheis-Patz.	15	327.0	329.7
Schwaben Bräu	15	287.0	286.0
Schwelm. Eisen	10	145.0	145.0
Seebeck Schiff	—	43.0	42.0
Fr. Seiffert & Co.	10	155.0	154.0
Siegen Solingen	—	19.1	19.0
Siegersdorf Wk.	8	140.2	140.0
SiemensGlasind.	9	139.5	139.5
Siemens & Halske	12	420.7	418.5
Sinner Aktien	10	137.5	137.7
Sonderm. & Stier	—	—.	—.
Sonderm. u. St. B.	—	29.0	26.2
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	60 0	60.0
Staßf. Chem. F.	2	36.0	35.0
Stet. Chamotte	5	75.0	75.0
„ Elektr.-W.	12	145.0	149.0
Stöhr & Co.	10	251.0	247.1
Stoewer Nähm.	0	22.0	20.2
Stolberg. Zink	6	176 5	178.0
Gebr. Stollwerk	9	178.0	178 5
Strals. Spielk.	15	286.0	281.0
Svenska	11	476.0	479.0
Tack & Co.	7	—.—	—.
Tafelglas	5	107.3	107.5
Teleph. Berlin	5	64.0	65.0
Thale Eisenhütt.	7	—.—	—

Friedr. Thomée	4	—.—	—.
Thörls V. Oelf.	6	97.1	97.1
Thür. Gas Leipz.	9	162.0	162.5
Tietz Leonhard	10	290.7	286.7
Transradio	8	151.0	153 5
Triptis Akt.-Ges.	6	90.5	91.0
Tuchfabr. Aach.	10	123.2	133.0
Tüllfabr. Flöha	6	81.0	81.0
Union Chem. Pr.	4	69.2	70.0
Union Gießerei	—	11.5	11 2
Varzin. Papierf.	10	137.0	138.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	81.5	89.0
„ Böhl. Stahlw.	9½	143.0	143.0
„ Chem. Charl	10	106.0	105.5
„ Dtsch. Nick.	11	182 5	183.0
„ Glanzst. Elb.	18	535.0	530.5
„ Gothaniaw.	0	134.5	131.0
„ Märk. Tuch	7	78.0	77.5
„ Met. Haller	6	52.7	53 0
„ Portl. Cement	12	239 5	239.5
„ Schm. u. M.	6	67.5	70 0
„ Smyrna T.	10	206.5	206.0
„ Stahlwerke	6	91 1	91.5
„ St. Z. u. Wiß.	9	188 2	188.0
„ Thür. Metall	—	63.7	63.7
„ Ultramarin	10	155.2	155.5
Viktoriawerke	6	71.0	72.0
Vogel Telegr.	6	80.0	80.1
Vogt & Wolf	4	92.5	92.5
Vogtl. Masch.	4	77.0	77.8
Voigt & Haeffner	8	212.0	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	22.2	22.2
Vorwohl. Portl.	12	160.0	159.5
Wandererwerke	12	113.0	113 0
Warst. Gruben	10	135.0	136.5
Wasserw. Gelsk.	9	134.0	134.0
A. Wegelin Ruß	10	135.5	135.5
Wegel. & Hübner	7	97.0	97.0
Ludw. Wessel P.	—	16 0	16.0
Westfalia Dinn.	0	37.5	37.5
Westf. Draht	5	90.0	90 0
„ Kupfer	6	73.6	73.5
Wick. Portl.-Z.	12	161.5	157.0
Wickiller Brau.	12	258.5	257.5
H. Wißner Met.	10	155.5	155.5
Wittener Gußst.	—	45.0	45.0
Wittkop Tiefbau	10	146.5	146.0
Zeitzer Masch.	10	142.0	143.0
Zellstoff-Verein	10	127.0	127.0
„ Waldhof	12	275.2	275.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	155.0	156.0
Neu Guinea	8	600.0	601.0
Otavi	11	61.2	61.2
Dtsch. Petrol.	—	85.0	84.5
Slomann	—	96.0	96.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alléestraße 18

57 Mark zu
hre in Höhe
zutragen.
Berlin. In
Gesellschaften
ar 1929 ein-
Ausschüttung
Schultheiß-
ie Ostwerke-
Gesellschaf-
hte Stamm-
ividende von
. Der Ge-
ier Monaten
ciedenstellend
in allen an-

Berlin. Zwi-
chaft in Ber-
Eßlingen
enkapital 6,4
etroffen wor-
he Abtei-
. April 1929
in Börsen-
raussichtliche
i der AEG.
bschlußsitzung
umlaufenden
beruhen. Die
es über den
Ende Januar

en A.-G. in
igte den Ab-
nd setzte die
urde der be-
g der Ver-
0 Millionen
Aktionäre er-
on 4:1 zum
llionen Mark
alske A.-G.
llionen Mark
trag mit der
oben, daß die
nicht teilneh-
rgesehen, daß
der Siemens
n soll. Dieser
en auf lange
ffsichtsrat ge-
ns & Halske,
Halske), Dr.
nd Dr. Hans
sichtsrat aus-
nd 31 Jahre
Zusammen-
Schlitter
hat, während
r Vorsitzen-

18. Dezember

n per 1000 Kilo
lchsmark

22.00—24.00	
21.00—23.00	
27.00—29.50	
14.00—14.50	
17.00—17.50	
35.00—39.00	
19.90—20.30	
25.00—25.20	
12.90—13.30	
18.50—19.50	

18. Dezember.
kosteten im
ualität, 6 bis
2 Wochen alt,
4 Monate alt,
bis 65 Mark.
Markt am

lle.

olytkupfernotiz
Dezember 1928

151.50	
190.00	
194.00	
350.00	
0.84—	0.87
77.50—	79.25
28.00—	28.20
9.50—	11.00

n 18. Dezember

ber		17. Dezemb.	
		21 3/16	
		21 5/8	
		21 1/4	
née	4	—.—	—.
lf.	6	97.1	97.1
pz.	9	162.0	162.5
ard	10	290.7	286.7
	8	151.0	153 5
Ges.	6	90.5	91.0
ach.	10	123.2	133.0
Sha	6	81.0	81.0
Pr.	4	69.2	70.0
rel	—	11.5	11 2
lerf.	10	137.0	138.0
r. G.	6	81.5	89.0
hlw.	9¾	143.0	143.0
harl	10	106.0	105.5
Vick.	11	182.5	183.0
Elb.	18	535.0	530.5
w.	0	134.5	131.0
ach	7	78.0	77.5
ler	6	52.7	53 0
nent	12	239 5	239.5
M.	6	67.5	70 0
T.	10	206.5	206.0
ke	6	91 1	91.5
Wiß.	9	188 2	188.0
etall	—	63.7	63.7
rin	10	155.2	155.5
ke	6	71.0	72.0
r.	6	80.0	80.1
f	4	92.5	92.5
a.	4	77.0	77.8
Ner	8	212.0	—.
p.	—	22.2	22.2
rtl.	12	160.0	159.5
rke	12	113.0	113 0
en	10	135.0	136.5
lsk.	9	134.0	134.0
Ruß	10	135.5	135.5
ner	7	97.0	97.0
l P.	—	16 0	16.0
inn.	0	37.5	37.5
t	5	90.0	90 0
er	6	73.6	73.5
-Z.	12	161.5	157.0
ran.	12	258.5	257.5
let.	10	155.5	155.5
ißst.	—	45 0	45.0
fbau	10	146.5	146.0
ch.	10	142.0	143.0
ein	10	127.0	127.0
lhof	12	275.2	275.0
rte			
rika	—	155.0	156.0
	8	600.0	601.0
	11	61.2	61.2
l.	—	85 0	84.5
	—	96.0	96.0



Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Brünninghausen, 19. Dez. Am 10. Januar 1929 wird der an der Bahnstrecke Löttringhausen-Dortmund Süd neu errichtete Bahnhof Brünninghausen für den Personen-, Gepäck- und Expreßgutverkehr eröffnet werden. Am gleichen Tage wird der Bahnhof Hörde-Hacheney für den Personen-, Gepäck- und Expreßgutverkehr sowie den öffentlichen Güterverkehr geschlossen und dient von diesem Tage an nur noch dem Wagenladungsverkehr des angeschlossenen Werkes. Der öffentliche Stückgut- und Wagenladungsverkehr wird vorläufig vom Bahnhof Hörde übernommen.

Paderborn, 18. Dezember. Zu dem Raubüberfall auf den Viehhändler Kläsener, der in Kaunitz an der Straße nach Hövelhof wohnt, erfahren wir, daß der eine der Räuber und zwar derjenige, der den Schuß abgegeben hat, erkannt worden ist. Es handelt sich um den ehemaligen Fürsorgezögling Alois Turm, ohne festen Beruf und Wohnsitz. Er hat einmal kurze Zeit bei dem Ueberfallenen gearbeitet und kannte daher die Hausgelegenheit. Der unbekannte Begleiter des Turm wird wie folgt beschrieben: Gestalt mittelgroß, untersetzt; bekleidet mit feldgrauem Mantel, braunem Hut, schwarzen Schuhen.

no **Gladbeck**, 18. Dez. Im Zusammenhang mit dem Gladbecker Abiturientenmord-Prozeß hatten auch die Katzentötungen, die Hußmanns Pflegevater Rektor Kleiböhmer in Gladbeck und Hußmann selbst in erheblichem Umfange vorgenommen hatten, um die angeblich auf ihrem Gartengrundstück bestehende Katzenplage einzudämmen, eine erhebliche Rolle gespielt. Diese Katzentötereien haben jetzt insofern ein eigenartiges Nachspiel erhalten, als der Nürnberger Tierschutzverein gegen Hußmann Anzeige wegen Tierquälerei erstattet hat. Da Hußmann in Gladbeck nicht mehr ansässig ist, ist die darauf bezügliche Anzeige zur weiteren Bearbeitung nach seinem jetzigen Wohnort Göttingen weitergeleitet worden.

)(**Duisburg**, 19. Dezember. Wie wir zuverlässig erfahren, kommen für den Personenzugverkehr über die Knipp-Brücke mit Beginn des neuen Sommerfahrplanes vorläufig zehn Zugpaare in Frage, und zwar zwei Eilzüge auf der Strecke Dortmund—Mörs—München-Gladbach (über Gelsenkirchen), dann zwei Personenzugpaare auf der Strecke Hamm—Recklinghausen — Buer-Nord — Gladbeck-West —Bottrop—Oberhausen—Krefeld, sechs Personenzugpaare für den Pendelverkehr zwischen Krefeld und Oberhausen. Die Ueberleitung des vestischen D-Zugpaares nach dem linken Rheinufer kommt wegen der angeblich schwachen Besetzung vorläufig noch nicht in Frage. — Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich gestern mittag im hiesigen Vincenz-Hospital. Die Ordensschwester Gertrud Rottmann trug Geschirr vor sich her. Da sie dadurch in ihrer Sicht behindert war, tat sie einen Fehltritt und stürzte in einen Fahrstuhlschacht, wo sie mit einem schweren Schädelbruch und anderen Verletzungen liegen blieb. Die Schwester starb bald darauf.

:: **Rheinhausen**, 17. Dezember. Nach den letzten Feststellungen der Bergbehörde schwelt das am 11. Dezember ausgebrochene Feuer auf Schacht „Karl Theodor" immer noch weiter. Da trotz der scharfen Abdämmung der unteren wie der oberen Sohle durch zwei Dämme ein Durchdringen des Gases noch zu befürchten ist, wurde das ganze Revier neuerdings wieder gesperrt.

:: **Barmen**, 17. Dezember. Am Freitag fand im Barmer Rathaus unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Reinhaus eine Vorstandssitzung des Bergischen Verkehrsverbandes statt, die von Vertretern aller Teile des Bergischen Landes stark besucht war. Zur Beratung und Unterstützung der Geschäftsstelle wurde ein engerer Vorstand gewählt, in dem sämtliche Gebiete des Bergischen Landes vertreten sind. Außerdem wurden die umfangreichen Werbemaßnahmen für das Jahr 1929 eingehend beraten. Eine besondere Aussprache fand über den Wintersport im Bergischen Lande statt. Es wurde in Aussicht genommen, in den zum Wintersport besonders geeigneten Gebieten des Bergischen Landes Skiwege anzulegen und zu zeichnen, sowie durch schnelle Verbreitung zuverlässiger Nachrichten über die Schneeverhältnisse dem Wintersport im Bergischen Lande neue Freunde und Anhänger zuzuführen. Auch wurde die Einrichtung besonders billiger Autobusfahrten in die bergischen Wintersportgebiete ins Auge gefaßt.

)-(**Barmen**, 18. Dezember. In der Ziehung der Preußischen Klassenlotterie am Freitag ist auf das Los Nr. 206 746 der zweite Hauptgewinn von 50 000 Mark gefallen. Das Los wird zu einem Achtel von einem Arbeiter, einem Schlosser und einer Witwe und zu je zwei Achteln von einem Kaufmann und einer Witwe in Elberfeld gespielt. Auf jedes Achtel entfällt nach Abzug ein Betrag von 5000 Mark.

:-: **Solingen**, 18. Dez. Der Arbeitgeberverband des oberen Kreises Solingen hat den Rahmentarifvertrag, der am 19. Oktober 1927 zwischen dem Arbeitgeberverband und den beiden Solinger Metallarbeiterverbänden abgeschlossen worden war, zum 31. Januar 1929 gekündigt. In dem an die Gewerkschaften gerichteten Schreiben teilt der Arbeitgeberverband mit, daß er seine Anträge in kürzester Zeit übermitteln werde.

::: **Düren**, 18. Dezember. Vor dem Bezirksausschuß in Aachen ist die Vorentscheidung über die Errichtung der größten Talsperre Deutschlands in der Eifel gefallen. Die geplante Talsperre soll die größte deutsche Talsperre, die Ebertalsperre (rund 200 Millionen Kubikmeter) um ungefähr 20 Millionen Kubikmeter übertreffen. Die Vorentscheidung ist zugunsten des Dürener Projektes gefallen, das das Ruhrtalsperrengesellschaftsprojekt mit nur 90 Millionen Kubikmeter Wasser hinfällig macht.

:-: **Aachen**, 18. Dez. Für die vom Wohlfahrtsamt Aachen Betreuten hat die Stadt Aachen zum bevorstehenden Weihnachtsfest Beihilfen im Betrage von 150 000 Mark bewilligt. Es soll jeder Ledige 16 Mark, jedes Ehepaar 25 Mark, jedes Kind 5 Mark erhalten. Für Kohlen und Kartoffeln wurden 200 000 Mark bereitgestellt. Der Unterstützungssatz für Kinder wurde von 14 Mark auf 16 Mark monatlich erhöht.

** **Kleine Provinznachrichten.** Im Schöntaler Werk in Wetter verunglückte ein Arbeiter tödlich. — Im Betriebe der Demag in Herdecke kam ein Monteur der Starkstromleitung zu nahe. Er wurde auf der Stelle getötet. — Bei einem Autounglück in Wamel erlitt ein Insasse einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen er starb. — In den Anlagen einer Firma in Hachenburg kam ein Arbeiter der Transmission zu nahe, wurde erfaßt, mehrmals herumgeschleudert und dabei so schwer verletzt, daß er alsbald starb. — In einem unbewachten Augenblick riß in Meiderich ein einjähriges Kind ein Gefäß mit siedend heißer Milch vom Tisch, die sich über das arme Geschöpf ergoß. Es erlitt schwere Brandwunden. Am anderen Tage wurde es durch den Tod von den furchtbaren Qualen befreit. — Bei einem Brand im Lager der Terra-Filmgesellschaft in Düsseldorf wurden für anderthalb Millionen Mark Filme vernichtet. — In Griethausen erlitten drei Monteure, die der Starkstromleitung zu nahe kamen, derartige Brandwunden, daß sie hoffnungslos darniederliegen. Schlechte Isolation war die Ursache des schweren Unfalls.

Aus dem Gerichtssaal.

Abgeurteilte Betrüger.

§a **Bochum**, 18. Dez. Vor dem erweiterten Schöffengericht stand der frühere Straßenbahnangestellte Willi Wolff. Der wiederholt vorbestrafte Angeklagte stand vom 27. Februar bis zum 2. August ds. Js. in Diensten der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn. Er hatte u. a. auch die Portokasse zu verwalten, aus der er 300 Mark unterschlug. Nach Aufdeckung dieser Tat wurde er entlassen Während er aber noch in Diensten der Straßenbahn stand, verübte er eine Reihe von Betrügereien zum Schaden mehrerer hiesiger Tabakwarengroßhändler. Unter falschen Vorspiegelungen bestellte er Rauchwaren, auch gab er zur Befriedigung einiger Lieferanten Wechsel, von denen er von vornherein wußte, daß sie gar nicht eingelöst würden. So betrog er die Lieferanten um Einzelbeträge von 140 bis 560 Mark. Das Gericht verurteilte Wolff wegen Betruges in sechs Fällen und Unterschlagung zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis. — Vor einigen Monaten wurde der Uebertagearbeiter Michael R. von Bochum-Weitmar mit zerbrochenem Arm in das Bergmannsheil eingeliefert. Er gab an, durch einen Schlag der Tür in der Brikettfabrik der Zeche „Prinz Regent" im Dienste zu Boden geworfen zu sein, wobei er sich den Arm gebrochen habe. Bei der Knappschafts-Berufsgenossenschaft stellte er Rentenantrag. Die Nachforschungen ergaben aber, daß sich R. die schwere Verletzung bei einer Schlägerei auf der genannten Zeche zugezogen hat. Der Pfiffikus bekam einen Monat Gefängnis. — Der jugendliche Arbeiter K. von hier war wegen seines arbeitsscheuen Lebenswandels der Fürsorgeerziehung übergeben worden. Bald brach er aus der Fürsorgeanstalt aus und tauchte wieder in Bochum auf. Hier versetzte er den aus der Anstalt mitgenommenen Anzug. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Unterschlagung zu zwei Monaten Gefängnis. Nach verbüßter Strafe muß er in die Fürsorgeanstalt wieder zurück.

*

Bestrafte Motorradraserei.

§a. **Bochum**, 18. Dezember. Der Kaufmann Karl K. von hier wurde der fahrlässigen Körperverletzung und nächtlicher Ruhestörung angeklagt. Am 25. September 1928 war er spät abends von einer Motorradfahrt aus Bayern heimgekehrt. Obwohl ermüdet, suchte er noch eine Wirtschaft auf, in der er sich bis gegen 2 Uhr nachts aufhielt. Dann veranstaltete er im rasenden Tempo eine Jagdfahrt zweimal um den Häuserblock Kaiser-, Kirch-, Friedrich- und Rottstraße. Von dem Knattern des Motorrades und den Signalen wurden die Anwohner jäh aus ihrer Nachtruhe aufgeschreckt. In der Kurve Kirch- und Friedrichstraße prallte das Motorrad gegen einen vom Bahnhof kommenden Kraftwagen. In großem Bogen sauste K. durch die Luft und blieb besinnungslos am Boden liegen. Ein Insasse des Kraftwagens wurde durch die umherfliegenden Splitter der zertrümmerten Fensterscheiben des Autos leicht verletzt. Der Angeklagte trug schwere Kopfverletzungen davon. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte durch seine schwere Verletzung schon für seine unsinnige Fahrart bestraft worden ist, erkannte das Gericht nur auf eine erhebliche Geldstrafe.

*

Eine ganze Familie auf der Anklagebank.

§a **Wattenscheid**, 18. Dezember. Die Große Strafkammer des Bochumer Landgerichtes hatte sich an zwei Tagen mit einer üblen Schlägerei zwischen Vermieter und Mieter zu beschäftigen. Vom erweiterten Schöffengericht war der Hausvermieter Bergmann Czernicki aus Wattenscheid-Günnigfeld und seine erwachsenen Söhne Eduard, Franz und August von der Anklage der gemeinsamen gefährlichen Körperverletzung freigesprochen worden. Das Gericht hatte allen Angeklagten Notwehr zugebilligt. Gegen dieses Urteil hatten die Staatsanwaltschaft und der Nebenkläger, der bei dieser Schlägerei übel verletzte Bergmann Patz aus Wattenscheid, Berufung eingelegt. Zwischen Patz, der an diesem Tage besonders krakehllustig war, und dem Hausherren kam es zu Streitigkeiten, als Patz mit offenem Messer auf den alten Czernecki eindrang. Beide kamen zu Fall. Nun stürzten sich die Söhne auf Patz, der durch Tritte einen Rippenbruch und Nierenbluten erlitt und neun Wochen im Spital liegen mußte. Das Gericht verurteilte jeden der Angeklagten zu 100 Mark Geldbuße, da sie die Grenzen der Notwehr überschritten hätten.

*

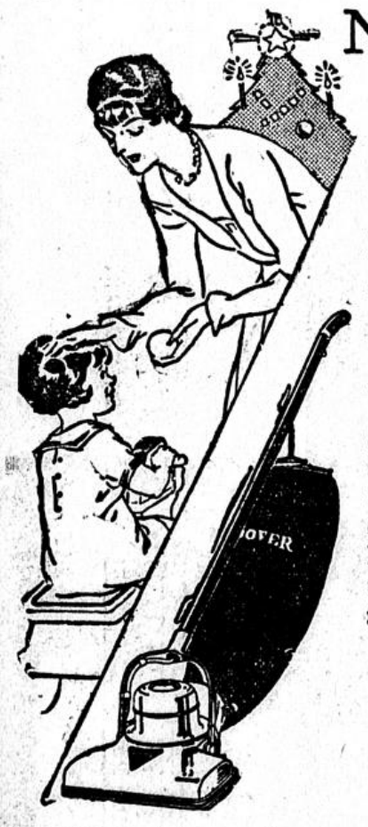
Wilde Szenen im Gerichtssaal.

§ **Düsseldorf**, 18. Dez. Zu wilden Szenen kam es während der Gerichtsverhandlung gegen die Bauarbeiter Wilhelm Hoff und Paul Herden, die sich wegen Straßenraubes zu verantworten hatten. Beide sind erheblich, auch mit Zuchthaus, vorbestraft. Kaum einen Monat nach seiner Entlassung drang Hoff am 27. März 1928 mit zwei Genossen abends in eine Trinkhalle am Rheinufer ein. Der alte Wächter der Halle wurde mit Schlagringen schwer mißhandelt und seiner Barschaft von 150 RM. beraubt. Die Räuber flüchteten auf Fahrrädern und schossen einen ihrer Verfolger nieder. Einen Monat später führten die beiden allein einen weiteren Raub aus. Mit vorgehaltenen Pistolen zwangen sie einen Wirt, der sich abends auf dem Heimwege befand, die Hände hochzuhalten, und raubten ihm 500 RM. Auch in diesem Falle wurde ein Vorübergehender, der dem Wirt zu Hilfe kommen wollte, durch einen Pistolenschuß niedergestreckt. Vor Gericht gaben die Täter die zweite Tat zu, leugneten aber die erste. Sie wurden jedoch auch in diesem Falle für schuldig erklärt, hauptsächlich durch die polizeilichen Aussagen von Verwandten, die in der Gerichtsverhandlung ihre Aussagen verweigerten. Gemäß dem Antrage des Staatsanwalts wurde Hoff wegen Straßenraubes in zwei Fällen, gefährlicher Körperverletzung und Waffenbesitzes zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, Herden zu sechs Jahren Zuchthaus. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre aberkannt und bei beiden wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Bei der Beratung des Gerichts raste Hoff wie ein Wilder durch den Saal, bedrohte die Belastungszeugen mit dem Tode und machte Miene, einem Polizeibeamten die Pistole zu entreißen, um mit den Zeugen, wie er sagte, kurzen Prozeß zu machen. Nach der Urteilsverkündung leistete Hoff den Beamten, die ihn fesseln und abführen wollten, verzweifelten Widerstand. Wie ein Rasender schlug und trat er um sich. Es waren vier Beamte nötig, ihm die Handfesseln anzulegen und ihn aus dem Saal zu schaffen. Von der Tür schrie Hoff zurück: „Ihr macht mich zum Mörder, Ihr habt mich auf dem Gewissen."

*

§ **Düsseldorf**, 18. Dezember. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Höseler Sexualverbrecher Alois Tripp, die am Donnerstag, 20. Dezember, stattfinden sollte, wurde vorläufig aufgehoben. Ein neuer Termin ist noch nicht bestimmt.

Der HOOVER
Er KLOPFT — er bürstet — er reinigt
— das Weihnachtsgeschenk



Nicht immer finden Sie die passende Weihnachtsgabe, aber trotzdem wollen Sie mit Ihrem Geschenk eine reine, ungetrübte Freude bereiten. Wir zeigen Ihnen den Weg, um jeden andern Wunsch vergessen zu lassen. Schenken Sie einen Hoover. Er wird große Freude hervorrufen, denn jede Frau weiß, daß er die schwere Hausarbeit übernimmt. Der Hoover reinigt die Teppiche gründlich in einem Arbeitsgange — klopft den tief eingetretenen Schmutz heraus, bürstet festhaftende Teile wie Haare und Flaum ab und saugt alles in den staubdichten Beutel.
Lassen Sie sich den Hoover von uns kostenlos und unverbindlich für Sie vorführen.

W. Trummel
BOCHUM
Fachgeschäft für Elektrotechnik
Kaiserstraße 41 bis Kirchstraße 9
Fernruf 1166

Achtung!
Kaufen Sie keine
Oberhemden
Schlafanzüge
Kravatten
Schals
Unterzeuge
u. s. w.
bevor Sie die billigen Preise für nur Qualitäts-Waren im
Bielefelder Wäsche-Haus
Bochum, Friedrichstr. 33
gesehen haben.
Der weiteste Weg lohnt sich!

Brennabor
6/25 PS Innenlenker, mod. ausgestattet, nur wenig zu Vorführungsfahrten benutzt, billig abzugeben. Gefl. Anfragen u. L. L. 18 an die Gesch. d. Zt.

Schirm-Reparatur
nur bei
Emil Müller, Hellweg 18

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Schöne eichene
Flurgarderoben
v. 32 Mk. an; Büfettschränke v. 50 Mk. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.



rechtfertigen immer das Vertrauen, das man seit 70 Jahren in sie setzt.
Bochum, Hochstr. 5
Durchgehend geöffnet

VILLOSA-TOFFEE
ETWAS KÖSTLICHES
Villosa-Werk Gebr. Becker G. m. b. H., Hagen-Westf.
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 286

Gute Geschenkartikel von bleibendem Wert:
Feine Porzellane, Messing- und Zinngeräte, Original-Keramiken, deutsche, böhm. u. venezianische Gläser, Tisch- u. Standlampen, moderne Beleuchtungen aller Art, künstlerisches Spielzeug, Lederwaren, Schmuck, Kissen, Tisch- und Flügeldecken, Bilder, Wiedergaben nach alten und modernen Meistern
in reicher Auswahl und nicht teuer!
A. Eick Söhne, Essen

DIE SCHÖNSTE FESTFREUDE:
VORNEHMER SCHMUCK
TAFELGERÄTE UND BESTECKE
GESCHENKE VON BLEIBENDEM WERT
LOUIS. HENNING
BOCHUM, KORTUMSTR. 15
JUWELIER, R.J.G.S., FERNR. 1705

Zu Weihnachten
sollten Sie nur Geschenke machen, die jedem Freude bereiten.
Das Photo-Spezialgeschäft
J. Niggemeyer,
Rottstraße 40
verkauft Ihnen Photo-Apparate bei weitgehendster Zahlungserleichterung zu Originalpreisen und hat jedes Kamera-Modell der führenden Fabriken vorrätig.
Kaufen Sie daher
Nur einen Photo-Apparat!

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

bei Industrie und Handel bestens eingeführt, mit nachweisbaren Erfolgen, von erstklassigem Unternehmen bei höchster Provision sofort gesucht. AM6

Eiloff. mit Lichtbild und Referenzen unter **V. H. 1635** an **Rudolf Mosse, Magdeburg**

Redegewandter
Herr od. Dame
z. Verk. e. Neuheit a. Private geg. gute Vergütg. sof. gesucht. Rottstr. 89, Büro.

Tüchtiger
Damen-Friseur
für sofort gesucht.
Herren-Friseur
z. Aushülfe. Brückstraße 53. Tel. 1132.

Bürobeamter(in)
von groß. Versicherung gesucht. Bedingung: perf. in Stenographie u. Schr.-Maschine. Angeb. m. Geh.-Anspruch. und Zeugn.-Abschrift. u. H. A. 436 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schneidergehilfe
sofort gesucht. Krey, Moltkemarkt 5.

Jünger., erfahrener
Chauffeur
Führersch. 3b, welcher i. Kenn. bew. ist, sofort gesucht. Angeb. unt. E. N. 70536 an d. Geschst.

2 nur bess. Knaben v. 14 b. 16 J., mögl. höh. Schuld., m. nur gut. Kleid. u. Ben., für leichte intell. Beschäftig. u. Besorg. ges. Boch., Brückstraße 29, II.

Bäckerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, zum 1. Jan. gesucht. H. Drüge, Bäckerei, Wanne-Eickel 3. (a5927

Weiblich

Für ein größeres Büro wird für sofort

1 Dame
für Schreibmaschine u. Telefon, sowie Buchhaltung gesucht. Gute Allgemeinbildung u gute Handschrift Bedingung. Ebendaselbst wird auch

1 jung. Mann
für Abrechnungswesen und

1 Lehrling
gesucht. Schriftl. Angeb. unter L. O. 288 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung

Suche zum 27. Dezember
Mädchen
für halbe Tage, mit guten Zeugnissen, welches auch kochen kann. **Michels, Heilweg 5**

Junge
Verkäuferin
für Bochum gesucht. Gefl. Angeb. mit Zeugn.-Absch., Bild, Geh.-Anspr. sind z. richt. unt. U. D. 15275 an d. Ann.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg. (ASch2

— Mädchen —
für ¾ Tage für sofort gesucht. (70557 Krahe, Gneisenaustraße 2, II.

Ein kräftiges
Mädchen
für ¾ Tage sofort gesucht Kronenstr. 3, 1. E.

Küchenmädchen
d. auch alle Hausarbeit, versteht, mit gut. Zeugn. a. bess. Häus. ges. Dreyfus, Rheinischestraße 28.

Stellen-Gesuche

Männlich

Kraftfahrer
aufmerksam u. fleißig, sucht z. 1. Jan. Stellung für Last- od. Personenwagen. Angeb. unt. Z. B. 70527 an d. Geschst.

Weiblich

Fräulein
26 J., sucht Stellung z. 1. od. 15. Jan. als Hausdame o. Stütze z. Führg. e. frauenl. Haush. Angeb. mit Geh.-Angabe u. L. N. 3 an die Geschst.

Zu vermieten

Freundliche, große
Werkstätte
zu vermieten. **Näheres Vidumestraße 6**

Neubauwohnung
(Baujahr 1925, im nördl. Stadtt. Bochums) 4 b. 5 Zimmer m. groß. Diele u. Nebenräumen z. verm. Angeb. unt. C. D. 5911 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei Zimmer
(nur für gewerbl. Zwecke), part., sof. z. vermiet. Handtke, Rottstraße 49.

2 Zimmer, part., auf rote Karte mit Pferdestall z. 15. 1. z. verm. Später k. a. Ladenlokal übernommen werden. — Angeb. unt. R. A. 70507 an d. Geschst.

Ladenlokale

Lagerräume
mit
Büro
zu vermieten.
Gebr. Felsenthal, Humboldtstraße 67.

möbl. Zimmer

Bess. möbl. Frontzimmer - mit elektr. Licht u. Heiz. i. ruhigem Hause z. 1. 1. z. vm. Ehrenf., Dechenstr. 6, I.

2 gut möblierte Zimmer
mit und ohne Logis sofort abzugeb. Angeb. u. O. B. 4769 an die Gesch. d. Bl.

2 schöne heizb. möbl. Schlafz. evtl. Mittag- u. Abendt., z. vm. Kronprinzenstr. 22 I.

Möbliertes Zimmer 4. Et., Nähe V. B., an ord. Herrn zu verm. Näh. in der Geschäftsst. (70463

Hübsch möbl. Zimmer a. besser. solid. Hrn. z. 1. Jan. zu verm. Graf Engelbertstr. 10, 2. Etg.

In ein. Einfamil.-Haus in Ehrenfeld ist ein sehr gut möbliertes Zimmer z. 1. Januar 1929 zu vermieten. Bülowstraße 65.

Gut., saub. möbl. Zimmer z. vermiet. Frau Schröder, Ehrenfeld, Dibergstr. 11.

Sch. Zimm., 2 B., ev. m. Küchenben. sof. z. vm. Richardstraße 41, 2. E., l.

Gut möbl. Zimmer separ., sof. zu vermieten. Hildegardstraße 37, III.

In ruh. Einfam.-Haus, gute Wohnl., zwei möblierte
Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) an Ehep. od. 2 Herren abzug. Teleph. und Baden. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (a5866

Möbl. Zimmer
sof. z. verm. Kaiserstraße 53, 2. Etage.

Möbliertes Zimmer für Dame zu verm. 70563) Antoniusstr. Nr. 17, parterre.

Gut möbl. Zimmer Stadtzentr., separat. Eingang, el. Licht, Heizung zu vermiet. 70567) Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Schlafstelle frei
Radtke II, Beethovenstraße 12.

Heizb. Schlafstellen frei. Peter, Adolfstraße 26. (70376

Schlafstelle frei 70580) Königstraße Nr. 17, I, Toreing.

Mietsgesuche

Tausch-Wohnung
4 Zimmer, 2. Et., geg. 3 o. 2 Zimmer zu tauschen gesucht. 70548) Näher. in d. Geschäftsstelle d. Z.

Etage
von 5 b. 6 Räumen v. klein. Haus sof. z. miet. ges. Mittelpunkt d. St. bevorz. Angeb. unt. E. F. 70578 an d. Geschst.

möbl. Zimmer

Möbliertes, heizb.
Zimmer
ab 1. Jan. 29 ges. Angeb. mit Preisangabe unt. P. H. 70493 an d. Geschst.

Alleinst. berufst. Dame sucht gut möbliertes Zimmer zum 1. Februar. — Angeb. unt. A. H. 70481 an d. Geschst

Jg. Ehepaar sucht Schlafstelle od. einf. möbliertes Zimmer. Angeb. unt. H. P. 70559 an d. Geschst.

1 Sessel, Sopelta u. 1 Sofatisch billig zu verk. Humboldtstr. 11, part., Eing. Schillerstr.

Eleganter breiter ::: Pelz ::: (Wolf) billig zu verk. Näh. in der Geschäftsst. (70469

Zwei größere :: schöne Bilder :: mit Goldrahm. bill. zu verk. Nur vorm. von 9 bis 2 Uhr. 70453) Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

2 n. Armstuhlsessel m. Federpolsterung sehr billig zu verk. Blücherstraße 13, p.

Umzugshalber Schlafzimmer und Küche billig zu verkauf. Gangbar, Christstraße 42.

Grammophon mit 25 Platten bill. zu verkauf. Eugenstr. Nr. 12, 1 Treppe.

Mehrere
Oelgemälde
preiswert zu verkaufen. Wilhelmsplatz 8, III, rechts, neb. d. Harmonie.

Ein fast neues
Damenrad
preisw. zu verkauf. Dorstener Str. 36.



Krawatten-Stoffe meine Spezialität

Eleg. Krawatten-Seide
neue, moderne Muster u. Farbstellungen, in unerreichter Auswahl, abgepaßte Krawatte 3.90, 3.50, 2.75, 2.50 **1.75**

Auf Wunsch schnellste Anfertigung

Etagengeschäft
Kaufmann
Bochum, Kortumstraße 7



Unser Haus ist ab Heute bis Weihnachten **durchgehend geöffnet.**

Im **Erfrischungs-Raum** 2. Stock

TÄGLICH VON 12–3 UHR

Diners 1.00, 1.25

Für die Fest-Tage
feinstes Weihnachtsgebäck
Christstollen, Spekulatius, Torten usw. in eig. Konditorei hergestellt.
Für alle Backwaren wird nur reine Natur-Butter verwandt

Wir übernehmen die Lieferung von kalten Platten, feinsten Salaten und ganzer kalten Büfetts von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

Tasse Kaffee (Beste Gabo-Spezial-Mischung) mit Zucker u. Sahne **0.25**

Große Bockwurst mit Kartoffelsalat oder Brötchen **0.50**

GEBRÜDER **albers**

So
wirken
KLEIN-ANZEIGEN
im
Bochumer Anzeiger

Aus unserer Anerkennungsmappe:

Berlin-Grunewald, 3. 12. 1928
Da wir mit den Erfolgen unseres ersten Inserates sehr zufrieden waren, bitten wir Sie, die angeheftete Anzeige nochmals dreimal in Ihrem geschätzten Blatte aufzunehmen.
Gewerkschaft . . . . . .

Bochum, 1. 10. 1928
Sie wollen mein Inserat betr. „2 Dauerbrenner zu verkaufen" nicht mehr erscheinen lassen, da die betreffenden bereits verkauft sind.
August W.

Bochum, 15. 9. 1928
Die Anzeige betr. Nachhilfe gesucht, hat derart viele Angebote gebracht, daß das für . . . . vorgesehene Erscheinen nicht erforderlich ist.
Alb. F

Ich kann Ihnen mitteilen, daß die bei Ihnen aufgegebene Anzeige H. K. 48279 vollen Erfolg hatte. Bis jetzt erhielt ich bereits 93 Angebote.
Bochum, 7. 8. 1928 Frau Karl H.

Möbel
kaufen Sie am besten im
Möbelhaus Klein
Bochum
Bongardstr. 5
und
Bochum-Weitmar
Carl-Friedrich-straße 98

Gebrauchte
PIANOS u. **FLÜGEL**
in bestem Zustand, äußerst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungs-Bedingungen finden Sie stets im
PIANOHAUS MARKS
BOCHUM
Kaiser-Wilhelm-Str.
MIET-PIANOS
z. günst. Bedingung.

Gelegenheitskauf

Echt eichenes
Speisezimmer
2 Meter breit, mit polierten Türen u. Silberkästen, Büfett, Kredenz, 2zug-Tisch, 4 Lederstühle zum **Ausnahmepreis** von
Mk. 590.-
Möbelausstattungshaus
H. Schmidt & Co.
Nachf. Bochum
Viktoriastraße 2
Ecke Hattinger Straße

Erdöl
Von einem deutschen Erdöl-Unternehmen sind noch
Anteile
zum Vorzugspreise von RM. 75 pro Anteil abzugeben. Große Gewinnchancen geboten. Mitarbeit im Aufsichtsrat mögl. Schriftliche Angeb. verm. u. O. R. 5763 die Geschäftsst. d. Ztg.

Piano-Handelsgesellsch. Buer i. W. Essener Str. 122. Auf teleph. Anruf Horst-Emscher Nr. 1886 werden Sie mit Auto unverbindlich abgeholt.

Sie schützen
sich vor **Ärger**, wenn sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

Briefmarken
schöne Uebersee-Sammlung, bis 1905 (Katalg Wert Mk. 3000.–) für **ein Fünftel** des Wertes abzugeben; ebenso eine kleinere Sammlung. Ang. unter **O. F. 70494** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

12/60 PS Simson-Supra-Pullmann-Limousine
mit Weymann-Karosserie, fabrikneu, unter günstigen Bedingungen abzugeben.
Näheres unter **L. L. 18** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Hustet Ihr Kind?
Die echten **Spitzwegerich-Bonbons** helfen — Dose 70 Pfg. — Zu haben
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmsplatz.



Zephir u. Trikotine
für elegante Herren-Oberhemden
nur neue moderne Dessins

Zephir
80 cm breit, gestreift und □ . . . . . Mtr. 2.25 **1.75**

Trikotine 80 cm breit, aparte Streifen u. □ Dessins, weiß u. beigegrund. Mtr. 3.25 2.95 **2.50**

Auf Wunsch werden Oberhemden schnell und erstklassig angefertigt.

ETAGENGESCHÄFT
Kaufmann
BOCHUM / KORTUMSTR. 7

Zu verkaufen

Gut eingeführtes Zigarren- und Schreibwar.-Geschäft im Mittelpunkt der Stadt für sof. prs.-wert zu verkaufen. 70498) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Herrschaftliches
::: Haus :::
Boch., Hugo-Schultzstraße, günstig zu verk. Z. Anzahlung 10—15 000 Mk. erf. Fern. ein gutes
Geschäftshaus
i. Laer. Anz. 8- b. 12 000 Mark. Kraft, Kanalstr. 43, 2. Et.

Eichenes
Schlafzimmer
kurze Zeit gebraucht, preiswert zu verk. Besichtig. von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 70550) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Möbel kaufen Sie gutv. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße37

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, in jeder Preislage. Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Dauerbrenner
für 30 M. z. verk. 70564) Dyckhoff, Kortumstraße 25.

Großer Ofen
für Ladenlokal billig abzugeben und Tische. Wiemelhauser Straße 12.

Juno-Dauerbrandofen
zu verkaufen. Hubertusstr. 3.

Schön., groß. Herd wenig gebraucht, w. Umzug zu verkauf. Am frohen Blick 8.

Weihnachtsgeschenk
Gold. Remontoiruhr mit Goldrand und Kette billig zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Et.

Nähmaschine
Singer, zu verkauf. Castroperstr. 233a, p. r.

Ein, gebr. u. neue Ledersofas billig zu verk. Lindenstr. 7, im Hof links.

12/36 Stöwer-Aufbaulimousine
durchaus fahrbereit und gut im Lack, weil überzählig, zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingung. Anfrag. unt. N. O. 5928 an d. Geschst.

Schnell-Nähmasch. u. Paletot, Gr. 48, bill. z. verk. Ehrenfeldstr. 57, 3. Etg.

Gebr. Miele-Waschmasch., gebr. Brotschneidemasch., zwei Bänke, 2 bis 2½ Meter lg., einger. Bild zu verk. Laer-Bochum, Friedrichstraße 7, I, r.

Großes
Fellschaukelpferd
billig zu verkaufen. 70506) R. Lange, Josefstraße 55.

Selbt-Radio-Einröhren-Gerät billig zu verkaufen. 70504) Grewel, Hildegardstraße 11.

Ledersofa und Chaiselongue bill. z. verk. Kortenpfad 3, pt., r.

Kalender-Blocks
Größe ca. 110 mal 163 Millim., preiswert abzugeben.
Heinrich Brüll, Papier-Großhandl. Boch., Stolzestr. 11 — Fernruf 2243 —

Schw. Anzug
billig zu verkaufen. Rotistr. 89, Laden.

Elektrische
: Zuglampe :
zu verkauf. Gabelsbergerstraße 16.

Schönes Kinder-Korbbettchen billig zu verkaufen. Ottostr. 179, part.

Verschied. größere u. klein. Oelgemälde preisw. abzug. Wilhelmstr. 9, 1. Etg.

Wirklich gutes
Piano
750 Mk., ein gutes Harmonium f. 200 Mk. abzugeb. 70551) Jünemann, Brückstraße 41.

Cello
kpl., sow. e. wachs. Schäferhündin, beides sehr billig zu verk. Yorkstr. 21, p.

Flügel
Prachtvoller gebr. **Markenflügel** für 1250 Mk. abzugeben. (AS2 Pianohaus Conzen Essen, Bredeneyerstr. 5, am Alfredushad.

Pianos
neue, äuß. preisw., **1 wen. gespielt.** billig zu verkaufen. Reuter, Düppelstr. 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Ein Piano Weißbrod 500 Mk., ein Piano Quandt 400 M., ein Harmonium 200 M., zu verkauf. Auf Teilzahlung 10 Prozent mehr. LS48) Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Laute und Gitarre zu verkaufen. Nachmittags 2 bis 7 U. Musik, Luxemburger Straße 21.

Fast neue Streichzither, die jed. ohne Anleitung spiel. k., mit Noten billig zu verkaufen. Wielandstraße 83, 1. Etage.

15 Dopp.-B. Goethe 30 Mk., 18 Bände Meyers Lexikon 35 Mk. z. verk. Potonlusst. 17, 2. E., l.

Fast-neuer Kamin
m. Buderus-Einsatz, weil zu klein, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschst. (LSch7

Wegen Aufgabe des Artikels sehr billig:
Modell-Dampfmaschinen Metall-Baukästen
Wegener & Hamer, Kortumstraße 8.

Pianos 30 Mk.
monatl. ohne Anzahlung. Sof. Lieferung frei Haus! 1. Rate erst im Februar. Herrl. langjähr. gar. altdtsch. Fabrikate. (AM9



Donnerstag morg. trifft ein Transport bester hochtrag. und frischmelker (LSt7
Kühe
ein. M. Sternberg, Hohenzollernstr. 11. — Ruf 2550. —

Vermischtes



Sprechapparate Schallplatten
in großer Auswahl
Teilzahlung gestattet.
Reparaturen prompt.
Westf. Musikhaus
Alleestraße 22

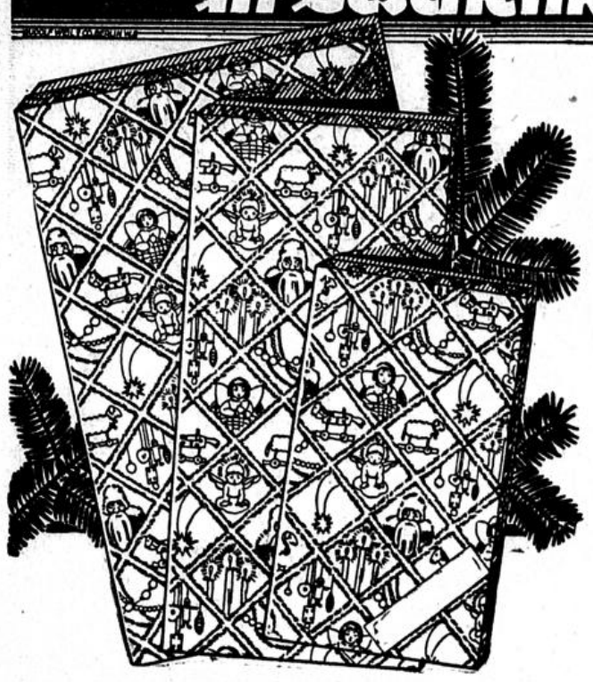
Brief Papier
in Mappen, Kassetten u. Packungen m. Aufdruck Qualitätsware. (LB56
Bockaus & Freese
Kaiserstraße 7.

Sofas
Chaiselongues Flurgarderoben, Auszugtische und Stühle
billig bei
Spiekermann
Rotistraße 55, Ecke Roonstraße.

Mehrere schöne
Plüschsofas
zu bedeutend ermäßigten Preisen zu verkaufen, von 90 Mk. an. Eichene
Flurgarderobe
billig. Kleinmöbel unter Preis im alten, reellen Fachgeschäft von (LSch2 Wilhelm Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Alle anderen Möbel u. Polstermöbel bekannt billig. — Teilzahlung.

Weißwaren

in Geschenk-Packung!



Bettwäsche

Kissenbezüge mit Feston oder Klöppeleinsatz . . . . . Stück 1.58, **1.25**

Kissenbezüge festoniert, kräftiges Hemdentuch . . . . . Stück 2.45, 1.65, **1.45**

Kissenbezüge mit grauer Stickerei, schöne Dessins . . . . . Stück 3.75, 2.95, **1.95**

Paradekissen 4seitig garniert, mit Feston oder Klöppelspitze . . . . . Stück 7.75, 5.90, 3.95, **2.95**

Bettücher Halbleinen und Haustuch, vorzügliche Qualitäten . . . . . Stück, 6.75, 4.95, **4.50**

Bettbezüge Streifsatin oder Linon, brauchbare Qualitäten . . . . . Stück 9.25, 6.90, **4.90**

Tischwäsche

Damast-Tischtücher schöne geklärte Qualitäten, 130/160 cm groß, ... Stück 3.90, **2.75**

Halblein.-Tischtücher erstklassige schles. Ware, 130/165 groß **5.90** und in 110/150 groß Stück dazu passende Servietten . . . . Stück **0.78** **3.90**

Reinleinen-Tischtücher prima schlesisches Fabrikat . . . . . 130/160 groß **5.90** und in 120/150 groß Stück **4.90**

Tischtücher vorzügl. schles. Reinleinen, 160/200 cm **10.75** . . . . 130/160 cm Stück hierzu passende Servietten . . . Stück **1.25** **6.90**

Teegedecke aus Baumwolle und Halbleinen, ca. 130/160 cm groß, mit 6 Servietten, in großer Auswahl . . . . . Stück 9.75, 7.50, **5.90**

Künstlerdecken indanthren bedruckt, in hübschen Dessins, 130/160 cm groß . . . . . Stück 4.90, 3.90, **3.25**

Weißwaren

Makotuch vorzügliche Qualität, 80 cm breit . . . . . Mtr. 1.25, 0.98, **0.78**

Wäschetuch griffige Qualität, ca 80 cm breit . . . . . Mtr. 0.68, 0.56, **0.45**

Bettdamast gestreift und geblümt 160 cm breit . . . . . Mtr. **2.35, 1.95, 1.35** 130 cm breit . . . . . Mtr. 1.65, 1.35, **1.10**

Mako-Damast vorzügliche Aussteuer-Qualitäten 160 cm breit . . . . . Mtr. **4.90, 2.90** 130 cm breit . . . . . Mtr. 3.90, **2.45**

Bettuch-Halbleinen besonders gute Ware, 150 cm breit . . . . . Mtr. 2.25, 1.90, **1.65**

Köper-Biber gebleicht, gute, gerauhte Ware . . . . . Mtr. 0.98, 0.78, **0.58**

Wischtücher rot kariert, gutes Halbleinen, 50/50 cm groß . . . . . Stück **0.36**

Wischtücher rot kariert, Reinleinen, 50/50 cm groß . . . . . Stück **0.48**

Wischtuchgebild Reinleinen, ca. 60 cm breit . . . . . Meter 0.98, **0.85**

Jacquard-Handtücher gutes schles. Halbleinen, gesäumt und gebändert, 48/100 cm groß . . . . . Stück 1.25, 0.98, **0.78**

Gerstenk.-Handtücher Reinleinen und Halbleinen, schles. Fabrikate, ganz vorzüglich . . . . . Stück 1.80. 1.50, **0.98**

Drell-Handtücher extra gutes Halbleinen u. Reinleinen ca. 48/100 cm gr. . Stück 1.45, 1.25, **0.98**

Unsere Spezial-Marken

Koppels Wäschetuch

Haus-Wappen, 10 Meter-Kupon, 80 cm breit, eigene Ausrüstung . . . . . Kupon **5.60**

Silber-Wappen, 10 Meter-Kupon 80 cm breit, eigene Ausrüstung . . . . . Kupon **6.80**

Gold-Wappen, 10 Meter-Kupon, 80 cm breit, eigene Ausrüstung . . . . . Kupon **7.80**

KOPPEL GMBH
BOCHUM · HELLWEG 2



Schenkt Serenola
SPRECHAPPARATE
schon von 25 M Barpreis an. Und

Mifa
KINDERRÄDER

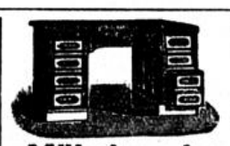
Preise bedeutend herabgesetzt
Knabenräder 68 M – Mädchenräder 71 M bar
TEILZAHLUNG VON 2 M AN
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauser Straße 1. Leiter: **Franz Leyendecker**
Eigene Reparaturwerkstatt

Stragula und Linoleum
Teppiche
Läufer
Vorlagen

kaufen Sie billigst in größter Auswahl bei

Schröder & Baum
Friedrichstraße 11 / Ruf 352 u. 353

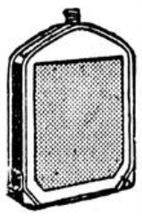
Abschriften / Vervielfältigungen
auf dem „Mimeograph" sofort und billigst bei
Hengstenberg / **Bürobedarf**
Kortumstraße 16 / Fernruf 2817/18



Für das Büro
Möbel und sonstigen Bedarf
in bekannter Qualität

Geschäftsbücher in allen Liniaturen
Sonderanfertigung prompt und billig

Mummelthey's Zentral-buchhandlg.
Telephon 3968 **BOCHUM** Obere Marktstr. 31



Moderne Kühler
für Last- und Personen-Automobile
nach Zeichnung und nach Maßen
Reparaturen sämtlicher Systeme
Schweißungen an Zylinderblöcken
sowie an sämtlichen Hohlkörpern
Rhein.-Westf. Automobilkühler-Bau
A. Hoffmann
Kaiserstr. 58 (am Hauptbahnhof) / Fernspr. 5168

Beliebte
Weihnachts-Geschenke
Oel-, Tempera- u. Stoff-farben-Malkasten



von
Farbenmüller
Bochum, Humboldtstraße 48
an der Marienkirche

Bis Weihnachten 10% Rabatt auf Dürkopp-Fahrräder und Nähmaschinen. Miele-Waschmaschinen u. Wringer, sowie Sprechapparate und Platten. Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Tel. 2832

Weihnachts-Verkauf
Zirka 50 Klubsessel in Leder, Plüsch und Gobelin. Klubsofas, auch extra große, in allen Preislagen. Nur eigene Anfertigung
A. Kallmerten & Sohn
Polstermeister, Clemensstraße 7

Kein Laden **Pelze** Kein Laden
in den verschiedensten Formen u. Fellarten zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Umarbeitungen werden gut schnell und preiswert ausgeführt.
Ruf Wunsch Teilzahlung gestattet
Trude Kwapisch
Ehrenfeldstraße 4
III. Etage 6324?

5% Rabatt



Hill-Waren
für den
Weihnachtstisch

Hill's Festkaffee'
Sorte 1 1/4 Pfd. **1.05** **Sorte 2** 1/4 Pfd. **0.95**
Sorte 3 1/4 Pfd. **0.85**

Hill's Weihnachtsdüte
in sehr schöner Zusammenstellung
zu **95** Pfg.

Weihnachtskerzen	bunt, weiß Paket	**40** Pfg.
Haselnüsse	Pfd.	**60, 50** Pfg.
Walnüsse	„	**75, 60** Pfg.
Erdnüsse	„	**45** Pfg.
Pfeffernüsse	„	**50** Pfg.
Cocosnüsse	Stück	**40** Pfg.
Spekulatius	Pfd.	**80, 50** Pfg.
Spitzkuchen	„	**1.50** Mk.
Printen	„	**85** Pfg.
Feigen	„	**35** Pfg.
Tafeläpfel	„	**45** Pfg.
Apfelsinen	9 Stück	**50** Pfg.
Apfelsinen	10 „	**95** Pfg.

Schokolade, Bonbons, Pralinen
usw. billigst und in reichhaltiger Auswahl

Zum Backen:

Margarine	Pfd. von	**48** Pfg. an
Auszugsmehl	Pfd.	**24** Pfg.
Korinthen	1/4 Pfd.	**19** Pfg.
Rosinen	1/4 Pfd.	**25, 16, 13** Pfg.
Kokosraspel	1/4 Pfd.	**16** Pfg.
Mandeln	1/4 Pfd.	**60** Pfg.
Zucker	1 Pfd.	**26** Pfg.

Neue Konserven:

Schnittbohnen	1/1 Dose	**85, 65** Pfg.
Brechbohnen	1/1 Dose	**85, 65** Pfg.
Gemüseerbsen	1/1 Dose	**65** Pfg.
Junge Erbsen	1/1 Dose	**78** Pfg.
Apfelmus	1/1 Dose	**60** Pfg.
Pflaumen mit Stein,	1/1 Dose	**75** Pfg.
Pflaumen 1/2 Frucht,	1/1 Dose	**1.00** Mk.
Ananas 12 Scheiben,	1/1 Dose	**1.45** Mk.
Stachelbeeren	1/1 Dose	**1.10** Mk.
Erdbeeren	1/1 Dose	**1.80** Mk.
Holl. Käse 40%	**1.28** Mk., 20%	**85** Pfg.
Edamer Käse 40%	**1.28,** 20%	**85** Pfg.
Emmenthaler ohne Rinde	Pfd.	**1.80** Mk.
Schweizer Käse	Pfund	**1.70** Mk.
Gek. Schinken	1/4 Pfd.	**53** Pfg.
Plockwurst	Pfund	**1.65** Mk.
Zervelatwurst	„	**2.40** Mk.
Süßrahm-Tafelbutter	„	**2.40** Mk.

HEINR. HILL A.-G.
Bochum, bekannte Verkaufsstellen

Montag nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerer Krankheit meine innigstgeliebte Mutter

Frau Wwe. Georg Röse

Margarete geb. Burmester

im Alter von 84 Jahren.

In tiefer Trauer:

Carl Röse

Bochum, den 18. Dezember 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. Dezember 1928, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Ottostraße 14 aus, statt

---

Danksagung

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Schwiegervaters sagen wir hierdurch allen Beteiligten unsern tiefgefühlten Dank!

Bochum, den 18. Dezember 1928

Familie Deneke

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Todes meiner lieben Mutter, unserer guten Schwester und Tante, sagen wir

herzlichen Dank

Maria Rose
Familie Wwe. Joh. Pollerberg
Familie Louis Kamm

Bochum-Weitmar, im Dezember 1928



Langjährige Garantie. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Alleinverkauf der weltberühmten Elida-Uhren nur im

Uhren-Spezialhaus Küper
Hattinger Straße 32, Ruf 4232

Parker-Duofold-Füllfederhalter

Der beste Füllhalter der Welt
Unzerbrechlich — 25 Jahre Garantie
In den bekannten Preislagen stets am Lager

Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Telef. 3968 — Bochum — Gegr. 1872
Obere Marktstraße 31

Das schönste Geschenk ist eine Nähmaschine!

Wir liefern Ihnen noch zu den Feiertagen eine gute bekannte Nähmaschine für täglich **nur 35 Pfennig.** Keine Anzahlung und auch keinerlei Zahlung vor Februar. Daher selten günstige Kaufgelegenheit. Lieferung nach überall frei Haus. Schreiben Sie sofort unter S 70562 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, damit noch zu Weihnachten geliefert werden kann

---



Im festen Glauben an ihren Erlöser starb heute nachmittag nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Neu

Luise geb. Rieke

im Alter von fast 73 Jahren.

Bochum, Pittsburg, Wesel, Dortmund, den 17. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Bergstraße 32 aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher 70531

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

Weihnachten

Alle, die sich Weihnachtenverloben

und von diesem Ereignis ihre Verwandten, Freunde und Bekannten ohne große Kosten und Mühe in Kenntnis setzen möchten, wollen nicht verfehlen, die Bekanntgabe ihrer Verlobung im „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger" vollziehen zu lassen, in dem zum Christfeste Familienankündigungen in erster Linie gesucht werden. Der Verlobungsanzeiger erscheint am Montag, 24. Dezember,

Verlobungsanzeigen

bitten wir uns tunlichst bis

Samstag nachmittag 4 Uhr

dieser Woche aufzugeben

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

Unsere **Geschäftsräume** bleiben am **Montag, den 24. d. M., von mittags 12 Uhr ab,** für den Verkehr mit dem Publikum **geschlossen**

Bochum, den 19. Dezember 1928

Reichsbankstelle
Bungard — Fromme

Ihre Strafsache

wird mit Erfolg bearbeitet.

Hilfe in allen Prozeßsachen. Beste Erfolge. Mäßiges Honorar. **Rechtsbüro W. Busse,** Augustastraße 17. Telefon 5890 (a5843

Ein Hauskino

Krupp-Ernemann

mit Zubehör, preiswert abzugeben. Anfragen unter A. B. 5910 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung oder Telefon 2134

Baumschmuck - Feenhaar
Baumkerzen - Kerzenhalter
Seifen - Parfümerien

besonders preiswert bei

Gebr. Flachmann
Kurzwaren-Großhandlung
Bochum — Brüderstr. 32
Verkauf nur an Wiederverkäufer

Je mehr Anzeigen-Reklame, je mehr Erfolg.

Ihr Friseur
in Dauerwellen u. Wasserwellen
Aug. H. Kumpmann — Brückstr. 53 — Telefon 1132

Willst Du eine gute Uhr, achte auf dies Zeichen nur

ZentRa-Uhren

Sind nur in den **Fachgeschäften** mit dem roten **ZentRa-Schild** zu haben

ZentRa
DIE GARANTIE-UHR DEUTSCHER UHRMACHER

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Dr. H. Schürmann (Maria Hoffmann), Essen.

Verlobte: Maria Stattrop mit Apotheker Wilh. Backhoff, Huttrop und Altenessen.

Vermählte: Pfarrer Gottfried Herbers mit Dorothea Klein, Dortmund.

Gestorben: Frau Hedwig Kronenberg, 42 J., Landwehr-Solingen. Frl. Elli Kaiser, 19 J., Essen. Frau Elisabeth Kirchfeld, 86 J.,

---

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein
1. Bezirk.
Donnerstag, den 20. Dezember 1928:
Beerdigung
des Kameraden
Elias Werner
Antreten 3.20 Uhr nachm. am Sterbehause, Lindenstraße Nr. 28a. (2B19

Verloren

:: Verloren :: gold. Ring m. Monogr. H. P., Erbstück. Wiederb. erb. gute Belohn. Bitte um Adr.-Ang. unt. H. P. 70618 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Unterricht.

Gründlichen :: Klavier- :: **Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe- **Unterricht** Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Sonder-Angebot Hiesig. Rückenspeck Pfd. 95 b. 100 Pf., bei 5 Pfd. 5 Pfg. billig. Garant. für einwandfr. Ware. Nachnahme. Dauerw.: Blockwurst 120 bis 130 Pf., rein. Flomenschmalz 115 b. 5 Pfd. 110 Pfg. Casp. Montag, Schl. für Dauerw., Niederntudorf t. B9.

Großer Vaillant-Badeofen u. gr. Badewanne, wie neu, preisw. z. verkauf. Nur heute bis 16 Uhr, Yorkstraße 39, III.

Kauf-Gesuche

Ich kaufe gebr. Herrenkleid. u. Schuhe. Hohe Preise Stopper's Ankaufs-Zentrale, Marienst. 31

Junger **Rehpinscher** zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (2Sch7

E. gebraucht. Ofen für größeren Saal gesucht. Lutherhof, Gahlenschestr. 146, Fernspr. 4898.

Gebrauchte ::: Kellertreppe ::: 10 Stufen, zu kauf. gesucht. (70547 Albert Velten, Brückstraße 49.

Klavier gebr., bis 400 M., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. P. 70535 an d. Geschst.

:: Ski-Stiefel :: für Knaben, Gr. 39 bis 40, gesucht. Angeb. unt. G. G. 70518 an d. Geschst.

Schrank- **Grammophon** geg. Schneiderarbeit zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R. K. 70555 an d. Geschst.

Zu Weihnachten

Praktische Geschenke



Handschuh
Krawatte
Schirm und Stock

Herren-Hüte

nur erster Fabrikate

„Habig Wien" / „Echter Borsalino"
„Wilke Guben" / „Mayser Ulm"

Im Alleinverkauf:
„Halali"
„Pleß Wien"

Albert Gombertz

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Friedrichstraße 5
Durchgehend geöffnet

Unser Herr unter dem Weihnachtsbaum

Oberhemden weiß und farbig
Kragen
Schlafanzüge
Nachthemden
Taschentücher
Handschuhe
Schals

Marke Rotsiegel

Erstklassige Fabrikate

Mertens
Bochum, Obere Marktstraße 39

Gold Füllhalter

14karät. mit Irid.-Spitze, f. jede Hand passend. (2B7

Bockau & Freese
Kaiserstraße 7.

Schlitten Skier Schlittschuhe Sportkleidung

Sporthaus Koch
Bochum, Kronenstr. 5 — Ruf 3218. —

Pianos

neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen

J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Nähmaschine

gut erhalten, billig zu verkaufen. (69379 Brüderstr. 15, 2. Et.

Prima Spekulatius

à Pfd. 0.60, 0.80, 1.00, 1.20 Mk.

Mandelspekulatius

1.60 Mk.

Vereine und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

H. Kruse
Bäckerei und Konditorei.
Königstraße 24 — Fernspr. 1801

Täglich **frische Eier**

von eigener Geflügelfarm, hat abzugeben. Lieferung frei Haus.

Landwirt Stratmann
Bochum IV, Gahlenschestr. 188
Telefon 3224

Sind Sie angeklagt?

Mit Erfolg wird es bearbeitet.

Hilfe in allen Prozeßsachen. Beste Erfolge. Mäßiges Honorar. **Rechtsbüro W. Busse,** Augustastraße 17. Telefon 5890 (a5865

Dem Herrn eine gediegene

Leder-Schreibmappe

auf den Weihnachtstisch von

Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstraße 31
Ruf 3068 / Gegründet 1872

Stattlicher Gasthof

in schönem Rheinstädtchen, 3 Fremdenz., beste Lage, schöne Räume, zu 38 Mille bei 13 Mille Anzahl. **zu verkaufen;** dito mit Saal, Einfahrt, Stallung, Wirtsch. Garten zu 45 Mille bei 15 Mille Anzahlung; ferner:

Prachtv. Hotel

in rheinischer Kreisstadt, 9 Fremdenzimmer, 30 Hekto Bier monatl., viel Wein. Garten, pompös einger. zu 75 Mille bei 20 Mille Anzahl. **zu verkaufen.** Empfehle sof. Besuch hier. **Adolf Eisen,** Hönningen/Rhein

---

Im Mittelpunkt der Stadt gelegenes

Eckhaus

für jedes Geschäft, besonders Möbelbranche geeignet, sofort **zu verkaufen.** Offerten unter M N. 5868 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Weihnachts- und Neujahrskarten

für Wiederverkäufer, zu Fabrikpreisen.
Postkartenverlag J. Kirchner, Bochum, Brückstraße 52

PRAKTISCHE WEIHNACHTSGESCHENKE

Louis Schmiedeknecht, Bochum
Fachgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen



Zum Weihnachtsfeste das Beste:

für unsere Knaben

Knaben-Mäntel
in modernen Formen und in neuen Farben
Mk. 5.50 7.50 9.50 12.- 14.- 16.- 18.- 20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- u. höh.

Knaben-Anzüge
in den neuesten Farben und Formen
Mk. 5.- 7.50 8.75 12.50 14.- 15.50 17.50 20.- 22.- 24.- 27.- 29.- 30.- 32.- u. höher

Orig. Kieler-Kleidung
aus prima blauen Melton und Tuchstoffen nur bestbekannte Marken
Mäntel 5.50 7.25 12.50 17.50 u. höher
Anzüge 8.75 12.75 16.75 19.50 u. höher

Knaben-Lodenmäntel
aus la Lodenstoffen, zum Teil mit wasserdichten Einlagen
Mk. 8.25 9.50 11.- 12.50 13.75 15.00 16.50 17.50 18.75 und höher

Knaben-Windjacken
ein beliebtes Weihnachtsgeschenk
Mk. 4.50 6.- 7.50 8.75 9.75 10.50 12.75 15.-

Knaben-Sweater
in hübschen Farben und guten Qualitäten
Mk. 1.95 2.60 3.50 4.20 5.- 6.50 und höher

Knaben-Rodelgarnituren, -Lodenjoppen, -Leibchen- und Kniehosen, Hüte u. Mützen ebenfalls erstaunlich billig.

Bleyle's-Kleidung

Weihnachten

Schenke Gaben von Wert: Kleidung von

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer

Fischer

Das größte maßgebende Spezialhaus für den guten Einkauf

BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg
Mittwoch, 19. Dez., 19,45 bis 23 Uhr, D. 11:
Zar und Zimmermann
Donnerstag, 20. Dez., 16 bis 18.30 Uhr: Außer Vormiete u. Bühnenvolksbund:
Prinzessin Huschewind

Alter Trester
Liter m. Fl. 3,80 M. Probeflasche 1 Mk.
Albert Janzik
neb. d. Christuskirche.

Kapitalien
:: Darlehn ::
auf 3 b. 6 Monat.
Hypotheken
schnellstens durch Bankvertreter
J. Höwing, Kaiserstraße 47.

Operetten-Theater
3½ Uhr: Schneeweißchen u. Rosenrot
Märchen mit Musik u. Tanz
8 Uhr: **Der blaue Heinrich**
Schwank in 3 Akten

Groß-Bochum
Varieté — Tonhalle
Täglich 8 Uhr:
Das schöne neue Programm
vom 16. bis 31. Dezember
Ab 4 Uhr nachmittags der
Familien-Café-Betrieb
m. ELLIS DUELL'S Dancing-Band
sowie Künstler-Einlagen und Tanz
Tasse Kaffee 40 Pfg.
Eintritt frei!

Zwangs-Versteigerung
Am 20. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Armband m. 3 Brillanten, 1 Ring mit 4 Brillanten, 1 lange Goldkette, 2 goldene Damenuhren,
2. 1 Büfett (Nußbaum), 1 Sofa m. Umbau, 1 Ausziehtisch, Nußb., 1 Serviertisch, 1 Landschaft,
3. 5 Hängelampen, 1 Klavierlampe, 2 Nachttischlampen, 5 Taschenlampen, div. Sicherungen, Radio-Zubehör, Teile, 1 Lampenzug, 1 elektr. Ofen aus Steingut, 6 Glocken, 1 fl. Geniatus, Schreibmaschine, 1 elekt. Waschleisen, 1 Trittleiter, 1 Posten elektr. Birnen,
4. 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Sessel, 6 Stühle, 1 Liegestuhl, 1 Ofen, 3 Tische, 1 Formular-Schrank, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 3 Aktenregale, 1 Wagen,
5. 1 Chaiselongue, 1 Ledersofa,
6. 1 Geldschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf zu 1 und 3 findet bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 18. Dezember 1928.
Seyda,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Roonstraße 15.

Zwangs-Versteigerung
Am Mittwoch, den 19. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:
10 Korbsessel,
2 Kinderwagen
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Verkauf findet bestimmt statt.
Bochum, den 18. Dezember 1928.
Dehne,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 67.

Zwangs-Versteigerung
Am Donnerstag, den 20. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Motorrad (Norton), 500 ccm., 1 Leitspindel — Drehbank — (Rhenus),
2. 1 Zimm.-Büfett, 1 Ausziehtisch, 5 Stühle, 2 Sofas, 2 Kleiderschränke, Vertiko u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Koch (früh. Hahnefeld), hier, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 18. Dezember 1928.
Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a. — Fernruf 5328. —

Zwangs-Versteigerung
Am Donnerstag, den 20. Dezember, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 80 Büchsen Konserven,
2. 2 Anrichten,
3. 1 Real mit Inhalt,
4. 1 Pianino,
5. 5 Oelgemälde,
6. 1 Pianino, 1 Geldschrank, 1 Schreibmasch.,
7. 1 Schreibmasch.,
8. 1 Lieferwagen (Dixi),
9. 1 Ausstellungsschrank,
10. 1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 18. Dezember 1928.
Hoffmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Viktoriastraße 9.

Einzel-Möbel

Ledertuchsofas
Plüschsofas
Chaiselongues
3tlg. Matratzen

★

Bücherschränke
Schreibtische
Sessel

★

Kleiderschränke
Holzbettstellen
Metall-Bettstellen
Waschkommoden
Nachttische

★

Klein-Möbel

Rauchtische
Spieltische
Nähtische
Radiotische
Serviertische
Klavierstühle
Notenständer

★

Frisier-Toiletten
Flur-Garderoben

★

Auf Wunsch gegen **bequeme**
Teilzahlung

Lieferung frei Haus

E. Kümmel
G.M.B.H. / BOCHUM
Hattinger Straße 11
Eingang Clemensstraße direkt am Hauptbahnhof

Von meinem
Ausverkauf
der zu Ende ist, sind noch einige Herren-Winter-Mäntel, Paletots, Anzüge, Couvercoats und Gummimäntel zurückgeblieben, die ich um jeden Preis abzugeben wünsche, um endgültig zu räumen, passendste Gelegenheit zu billigen und guten Kleidungsstücken zu gelangen. Belsp.: Herren-Mäntel schon von Mk. 15.— an, desgleichen Anzüge, Kinderanzüge von Mk. 3.— an, usw. Empfehle ferner meine Abteilung Berufskleider sehr preiswert. Herren-Wäsche, Mützen, Schals, Socken in großer Auswahl sehr billig
Klausner
Bochum, Brückstraße 54

Zum bevorstehenden
Weihnachts-Fest
empfehle ich blühende Topfpflanzen:
Azaleen, Tulpen in verschiedenen Farben
Primeln, Alpenveilchen, Begonien, blüh. Gliederkakteen, Palmen usw.
Telephonische Aufträge nimmt entgegen
Gärtnerei Greulsberg
Bochum, Hunscheidtstraße 164 Telephon 1071



Kostenlos
erteilen wir Ihnen fachmännischen Rat vor der Anschaffung eines
Photo-Apparates
Reiche Auswahl!
Kostenloser Anleitungskursus
Zahlungserleichterung
Wegener & Hamer
Fachgeschäft für Photo- u. Kinobedarf
Kortumstraße 8

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftszirkel
Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.
Anmeldungen zu Anfängerkursen.
Rottstr. 74 **Diel** Ruf 1514

1 Mentor-Schlitzverschluß-Spiegelreflex-Kamera 13×18
mit Zeiß-Tessar f 4,5,
21 cm Brennweite, 3 Doppelkassetten nebst 2 Ledertaschen preiswert zu verkaufen. Besichtigung von 12—18 Uhr.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Zeitung unter 1086

Piano
gebraucht, schwarz poliert, für 450 Mk.
1 Piano
fast neu, für 750 Mk. zu verkaufen.
Musikhaus Vieth, Königstr. 24
Stimmungen und Reparaturen prompt und billig a5862

MARKS PIANOS

H. Kersken. Gegründet 1900
Kanarien-Vögel
Prima Sänger
3 Wochen Probezeit
Konkurrenzlos billig!
Zoologisches Spezialgeschäft
Bochum - Alleestr. 26 Fernruf: 2003

Wo lassen Sie sich verschönern?
im Herren-Friseurgeschäft
Joh. Pickhardt, Bochum,
Humboldt-Maarbrückerstraßen-Ecke
Nähe der Christuskirche [70503
Passende Weihnachts-Geschenke in Zigarren, Zigaretten, Tabake, Mutzpfeifen, Parfümerien und Seifen

Altmetalle
kaufen ständig
Hess & Co.
Metallgroßhandlung, Ehrenfeldstraße 18
Fernsprecher 1382 a5787

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Hypotheken
durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstr. 40 Tel. 4565 u. 1937
Vertreter der: Westdeutschen Bodenkreditanstalt Köln a. Rh. (Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken)

Ausverkauf
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe die noch vorrätigen **Nähmaschinen, Fahrräder, Fahrradbereifung** und **Ersatzteile** zu äußerst billigen Preisen
Chr. Goergens, Bochum, Bahnhofstraße 49 [70467

Billige Apfelsinen
10 Stück 1.— Mk.
für Wiederverkäufer bedeutend billiger
Jonkmanns, Kaiserstraße 12



Puppenwagen Bubi-Räder
mit Federung, verstellbar
Schaukelpferde
Neuanfertigung und Reparaturen in eigener Werkstatt

Korbmöbel
in überaus großer Auswahl zu billigsten Preisen
Gewähre bis Weihnachten hierauf 10% RABATT
Zahlungs-Erleichterung
Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgesetzt

Kindersessel Kinderstühle
in Peddigrohr und Weide, gepolstert
von **4.50** an
Puppenwagen-Reparaturen und neue Verdecke



Spezialgeschäft W. Ruelius
BOCHUM
Hattinger Straße 50
Fernsprecher Nr. 2163

Der ungesunde Drang zur Hochschule

Unser falsches und überlebtes Bildungsmonopol, das alle „sozial besseren" Berufe durch die sogenannten höheren Schulen schickt, läßt jeden, der es nur irgendwie ermöglichen kann, das Abiturientenexamen machen. Statt daß man den praktisch Begabten die Möglichkeit gibt, aus dem praktischen Berufe in die höchsten technischen Stellen aufzusteigen, versperrt man ihnen den Weg, den man akademisch vorgebildeten, praktisch Unbegabten weit öffnet. Statt, daß Tüchtigkeit, Intelligenz und spätere Verwendungsmöglichkeit von vornherein auch eine Auslese für die Berufe, die eine wissenschaftliche Vorbereitung voraussetzen, herbeiführen, ist für den Besuch der höheren Schule in den allermeisten Fällen auch heute noch allein der Geldbeutel des Vaters ausschlaggebend. Das führt zu einer ungerechtfertigten Zurücksetzung der wirklich Berufenen, zu einer Vermittelmäßigung der effektiven Leistungen, zur Schaffung eines geistigen Proletariats, auf alle Fälle also zu einer Vergrößerung der Atmosphäre der Unzufriedenheit, die alles andere denn staatserhaltend genannt werden kann. Der Andrang zu den Hochschulen nimmt nachgerade beängstigende Formen an. Nach der vor einigen Wochen herausgekommenen „Deutschen Hochschulstatistik" hat gegenüber dem Sommer 1927 die Zahl der Studierenden an den deutschen Universitäten um 11 057 zugenommen. Sie ist von 72 265 auf 83 322 angewachsen. Nur ein verschwindend geringer Bruchteil der Studierenden stammt aus der Arbeiterschaft; der Hauptteil kommt aus dem besser bemittelten Mittelstand, im besonderen aus der Gruppe des Beamtentums. Eine baldige grundlegende Aenderung unseres gesamten Bildungswesens ist eine Notwendigkeit. Hand in Hand damit gehen muß eine richtigere Wertung der Verbindung von Berufs- und Allgemeinwissen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

tu. **Gerthe,** 18. Dezember. Im Untertagebetrieb einer hiesigen Zeche verunglückte ein Bergmann bei der Ausübung seines Berufes tödlich. — Die Sammelklassen Gerthe hielten am Sonntag im Kalthoffschen Saale eine Weihnachtsfeier ab. Schulleiter Rothart begrüßte die zahlreich erschienenen Eltern und Kinder, während Lehrer Pieper die Weihnachtsrede hielt. Neben einer Bescherung der Kinder fanden Deklamationen und Theateraufführungen statt.

£ **Gerthe,** 18. Dezember. Am Sonntag fand die Einführung der neugewählten größeren Kirchenvertretung im Gottesdienste der Christuskirche statt, wo sie von Pfarrer Ruwwe durch Handschlag verpflichtet wurde. Nach dem Gottesdienst fand die erste Sitzung statt, in der nach herzlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden des Presbyteriums die Ueberschreitungen des Haushaltsplanes genehmigt wurden. — Am 8. Dezember ist die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen für das Presbyterium abgelaufen. Es wurde nur ein Wahlvorschlag eingereicht. Er wurde inzwischen vom Wahlausschuß geprüft und für ordnungsmäßig befunden. Er erhält folgende Namen: Grubeninspektor Schulte, Bergwerksdirektor Knepper, Kaufmann Gehring, Maschinenmeister Häde, Gutsbesitzer Schulte-Mausbeck, Kaufmann W. Kämper, Maschinist Hüls, Fuhrunternehmer Karrasch, Rektor Lewe und Prokurist G. Paßmann. — Am vergangenen Samstag und Sonntag veranstaltete der Bürgerschützenverein ein Preisschießen. Als Sieger gingen die Schützenbrüder Schlottmann, Heimann und Punge mit je 33 Ringen hervor. Sie konnten je eine fette Gans bzw. einen schweren Hasen mit nach Hause nehmen. Es folgten sodann die Schützen Krey, Michels, Karger, Reuter, Schnelle mit 32 Ringen. Die niedrigste Punktzahl, die noch einen Preis erringen konnte, betrug 29.

tu. **Gerthe,** 18. Dez. Wie schon mehrfachß berichtet, ist die Eisenbahnverbindung von Bövinghausen-Gerthe nach Dortmund recht mangelhaft. Künftig sollen von und nach Dortmund mehr Züge verkehren. Nach Dortmund soll außer einem Frühzug noch der Zug 10 Uhr 45 eingelegt werden. Da zwischen 15 Uhr 48 und 19 Uhr 40 augenblicklich kein Zug nach Bövinghausen fährt, soll um 18 Uhr noch ein Zug eingelegt werden. Ebenso soll nach 23 Uhr 05 noch der Zug 0 Uhr 17 fahren. Es ist ferner beabsichtigt, die von Dortmund nur bis Bövinghausen-Gerthe durchgeführten Arbeiterzüge über Castrop-Rauxel hinaus bis Herne verkehren zu lassen."

kl **Gerthe,** 17. Dezember. In der Friedrich-Wilhelmschule soll in den Weihnachtsferien ein Lehrer- und Lehrmittelzimmer eingebaut werden. Von den Lehrern und Eltern der Schulkinder aus der Histroper Schule wird Klage geführt über den schlechten Zustand der an der Schule befindlichen Baracke aus dem Jahre 1919. Die Ausführung eines Anbaues ist dringlich. Zu einem sofortigen Ausbau fehlen jedoch die Mittel. — Mit der endgültigen Anstellung der Schulamtsbewerber Röhr, Erlhöfer, Ehrhardt, Rosenbach und Meichsner sowie der Bewerberin Stork, erklärte sich die Schuldeputation einverstanden. In eine freigewordene katholische Lehrerstelle wurde der Bewerber Kievelitz, der schon eine Zeitlang in Gerthe tätig ist, gewählt. Lehrer Burghardt von der Leoschule wurde zum Konrektor an der Heuwegschule gewählt. Rektor Lütz soll an die Pestalozzischule versetzt werden. Lehrer Brücher wurde zum Rektor der Friedrich-Wilhelmschule gewählt. — Der Kriegerverein bedenkt seit einer Reihe von Jahren zu Weihnachten bedürftige und in Not geratene Kameraden mit einer Weihnachtsbeihilfe. Hierfür steht auch in diesem Jahre ein größerer Betrag zur Verfügung.

() **Harpen,** 17. Dezember. Am vergangenen Sonntag fand bei Wirt Ruwe in Kornharpen die Weihnachtsfeier des Müttervereins statt. Die Kinder wollten dabei nicht fehlen. Sie zogen die Eltern schon mit; denn für die Kinder war was Leckeres bestimmt. Das Geld dazu war vorher durch Sammlung von den Eltern eingezogen worden. Für die Bedürftigen hatten Bochumer Geschäfte Liebesgaben gestiftet. Theaterspiel und Gesang durften natürlich nicht fehlen.

b. **Langendreer,** 18. Dez. Einen schweren Schicksalsschlag erlitt die Familie des Kolonialwarenhändlers und Bierverlegers W. Kunhenn. Der 28jährige Sohn Wilhelm, der als Dipl.-Ing. vor kurzer Zeit auf Grund eines Vertrages mit einer deutschen Firma eine Bauleitung in Shanghai in China übernommen hatte, ist jetzt, wie den Eltern mitgeteilt wurde, dort gestorben. Kurz vor seiner Abreise aus Deutschland erkrankte er an einer Rippenfellentzündung und nach kaum erfolgter Genesung mußte er auf Grund des Vertrages seine weite Auslandsreise antreten. Der Körper war aber noch zu geschwächt, um dem dortigen Klima und der großen Hitze widerstehen zu können. Die Angehörigen wollen die Leiche nach Langendreer überführen lassen.

kr. **Langendreer,** 19. Dezember. Der Ausbau der Friedrichstraße ist nahezu beendet. Naturgemäß werden die Arbeiten durch den Schnee behindert. Inzwischen sind die neuen Bordsteine in der ganzen Länge der Straße gesetzt. — Die Arbeiten an der Hohlstraße gestalten sich infolge der ungünstigen Witterung sehr schwierig. Einen großen Teil der Erdbewegungen hat man jetzt bereits ausgeführt. Der neue Bahndamm ist etwa bis zur Hälfte schon angeschüttet. Ein schmaler Fußweg gestattet jetzt auch dem Passanten hier durchzukommen. Der neue Bahndamm soll mit Grünschmuck bedacht werden. — Die Ortsgruppe Langendreer der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer wird im Saale Merkel am kommenden Sonntag nachmittag um 5 Uhr, eine große Weihnachtsfeier veranstalten, an der alle Mitglieder und Familienangehörigen teilnehmen werden. — Wie uns die Vereinigten Elektrizitätswerke mitteilen, sind die in den letzten Tagen aufgetretenen erheblichen Störungen des Stromnetzes nicht auf Schäden bei dem Werk selbst zurückzuführen, sondern beruhen vielmehr auf fünf verschiedenen, durch Bergschäden hervorgerufenen Kabelbrüchen. — In der Elisabethstraße wurde eingebrochen und ein Ueberzieher, ein karierter Anzug sowie etwas Bargeld gestohlen.

h. **Werne,** 18. Dezember. „Albrecht Dürer, der Maler der Reformation, sein Leben und Werk", so lautete der erste diesjährige Wintervortrag der Evangelisch-kirchlichen Arbeitsgemeinschaft, der am vergangenen Sonntag im Gemeindehause in der Friedhofstraße von Pfarrer Schmerkotte mit Lichtbildern zur Darbietung gelangte.

÷ **Werne,** 18. Dez. Die am vergangenen Samstag und Sonntag veranstaltete neunte Kreisverbandsschau des Kreisverbandes für Geflügelzucht Bochum-Witten-Werne, die vom Werner Geflügelzuchtverein im großen Saale der Gastwirtschaft „Zur Tropfsteingrotte" veranstaltet wurde, war von 522 Tieren beschickt. Korfmann (Witten) errang als beste Gesamtleistung der Schau mit 94 Punkten die große bronzene Plakette; die silberne Medaille des Provinzialverbandes für die beste Gesamtleistung für „Minorka" konnte Henzel (Langendreer) mit 60 Punkten für sich buchen. Die bronzenen Medaillen des Provinzialverbandes gewannen Korfmann (Witten) auf beste Gesamtleistung für „Plymouth-Rocks" mit 54 Punkten und Neugarten (Werne) auf beste Leistung in farbigen Italienern mit 47 Punkten. — Die goldene Medaille des Kreisverbandes konnte Korfmann (Witten) für die beste Gesamtleistung in schwarzen Italienern wieder für sich in Anspruch nehmen (40 Punkte). — In Bestleistung für weiße Italiener errang Sonneborn (Bochum) mit 37 Punkten die silberne Medaille des Kreisverbandes und Schiepe (Bochum) mit 34 Punkten denselben Preis in Bestleistung für „Baronefelder", Trülling (Bochum) holte sich mit 31 Punkten in Bestleistung für schwarze Rheinländer die bronzene Kreisverbands-Medaille; in Bestleistung für schwarze Italiener konnte Niedereichholz (Bochum) mit 31 Punkten denselben Preis erzielen. — Mit 30 Punkten erhielt Niermann (Langendreer) in bester Gesamtleistung für Schönheits-Brieftauben ebenfalls eine bronzene Medaille des Kreisverbandes. — Die bronzene Medaille vom „Norddeutschen Geflügelhof", Oldenburg, konnte Zimmermann (Bochum) auf „Elsterkröpfler" gewinnen; A. Spiekermann (Herne) erhielt auf silberhalsige Italiener die silberne Medaille.

h **Werne,** 17. Dez. Auf Grund der in unserer Gemeinde am 7. Oktober gehaltenen Kirchenvisitation erstattete der Superintendent einen Bericht an das Konsistorium. Darauf hat das Konsistorium der Gemeinde eine Antwort zugesandt, in der es heißt: „Der Bericht, den uns der Herr Superintendent über die bei Euch am 7. Oktober gehaltene Kirchenvisitation erstattet hat, läßt zu unserer herzlichen Freude erkennen, wie Euer Gemeindeleben nach allerlei Nöten und Schwierigkeiten sich kräftig und hoffnungsvoll entfaltet, nachdem Eurem in heißer Arbeit treu bewährten älteren Pfarrer zwei junge Amtsbrüder zur Seite getreten sind und mit frischer Kraft in der Arbeit stehen."

b. **Werne,** 19. Dez. In den Gebäulichkeiten der alten Hölterhoffschen Brennerei wird jetzt von der Gemeinde eine Kochschule eingerichtet. — Nach einer überaus segenreichen Tätigkeit von mehr als 40 Jahren in Werne wird Sanitätsrat Dr. Reinhertz mit Ablauf dieses Jahres seine ihm so lieb gewordene Wirkungsstätte verlassen. Er will sich in Wiesbaden zur Ruhe setzen. Ein Arzt aus Altenbochum übernimmt seine hiesige Praxis.

Aus dem Kreis Hattingen.

hd. **Linden-Dahlhausen,** 17. Dezember. Ein älteres Mädchen, das kaum den Bahnhof Dahlhausen verlassen hatte, suchten sich Burschen als Zielscheibe für „Klüten" aus. Es wurde schließlich gewaschen und in den Schnee gezerrt, wobei sie das künstliche Gebiß verlor. Die Burschen sind erkannt worden und werden sich demnächst zu verantworten haben.

hd. **Linden-Dahlhausen,** 18. Dezember. Schwer verunglückt ist in Ausübung seiner Berufsarbeit der Bergmann R. von hier. Beim Loshauen der Steine fiel ihm ein schwerer Stein auf den Arm, wobei das Fleisch bis auf den Knochen losgerissen wurde. Derselbe Stein traf ihn dann in den Rücken, so daß sich der Unglückliche eine schwere Verletzung am Rückgrat zuzog. Er wurde dem Bergmannsheil in Bochum zugeführt.

k **Linden-Dahlhausen,** 18. Dezember. In der Weihnachtswoche findet der Mittwochs-Wochenmarkt bereits am Montag, 24. dieses Monats, statt.

kr **Linden-Dahlhausen,** 18. Dezember. Wilhelm Hinnerkorte, seit einem halben Jahrhundert in Diensten der Zeche „Friedlicher Nachbar" als Pferdepfleger, Kutscher und Stallmeister, wurde gestern 70 Jahre alt. Es wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil.

hd. **Hattingen,** 18. Dezember. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt eine öffentliche Versammlung ab, in der es u. a. auch zu lebhaften Erörterungen über die Erfolge der an das Stadtverordnetenparlament gerichteten Anträge kam. Es wurde ausdrücklich gefordert, bei der Neuaufstellung des Ortsstatuts betr. die Aufbringung der Kosten zur Anlegung und Unterhaltung von Bürgersteigen im Bezirke der Stadt Hattingen wachsam zu sein und den berechtigten Wünschen der Hausbesitzer Geltung zu verschaffen.

hd. **Blankenstein,** 18. Dezember. Gestern nachmittag ist Stadtvorsteher-Stellvertreter Wilhelm Sandmann nach langem, schwerem Leiden den Seinigen durch den Tod entrissen worden. Wie sein treuer Freund, Stadtvorsteher Middelanis, den er im Jubiläumsjahre 1927 längere Zeit hindurch vertrat, hat auch er im besten Mannesalter scheiden müssen. — Ihren 80. Geburtstag konnte heute im trauten Familien- und Bekanntenkreise sowie in bester Gesundheit die Witwe Johanna Berneiser von hier feiern.

hd **Holthausen,** 17. Dezember. Gewaltsam eingezogen ist in die seit mehreren Wochen leerstehende Lehrerwohnung der Oberholthauser Schule ein Ehepaar mit drei Kindern und den Möbeln. Es ist von der Behörde herausgesetzt, wieder hineingezogen und darnach von einem Hattinger Spediteur nach auswärts abgeschoben worden.

hd. **Niederstüter,** 17. Dezember. Die Kommission für die Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkriege gefallenen Söhne des Amtes soll jetzt erweitert werden. Sie besteht schon heute aus 23 Mitgliedern.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(*) **Wattenscheid,** 17. Dez. Dem Hauptausschuß lag ein Antrag der Kommunalwirtschaftlichen Vereinigung auf Festsetzung eines Hundertsatzes der Friedensmiete für die Umlegung der dem Hauseigentümer auferlegten Lasten der Kanalanschlüsse, der Straßenreinigung und Müllabfuhr vor. In der Sitzung vom 14. Dezember kam man aber zur Vertagung. Ein anderer Antrag der gleichen Vereinigung auf Uebernahme der Kosten für die Neuherstellung der Bürgersteige bezw. Ermäßigung dieser Kosten wurde als Material für die nächsten Etatsberatungen zurückgestellt. Dem Antrage einiger Anwohner der Beisenkampstraße und der Straße Am Stadtgarten auf Niederschlagung der Straßenbaukosten konnte aus grundsätzlichen Erwägungen heraus nicht stattgegeben werden. Der Ausbau des Südparkes nach dem Vorschlage der Bauverwaltung soll in der nächsten Stadtverordnetenversammlung nochmals besprochen werden. Der Hauptausschuß wird am Donnerstag, 20. Dezember, nochmals tagen. Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Freitag, 28. Dezember, nachmittags 5 Uhr, statt. — In den letzten Tagen ist hier ein Schwindler aufgetreten. Er besucht Kriegerwitwen und Kriegereltern mit dem Vorwand, er habe im Auftrage der Fürsorgestelle mitzuteilen, daß die Renten erhöht seien und die Betreffenden eine Nachzahlung zu erwarten hätten. Er legte drei Formulare zur Ausfüllung vor und kassierte drei Mark. Er hat sich hierauf entfernt und erklärt, die Nachzahlung würde bald eingehen. Nach den Ermittlungen steht fest, daß es sich um einen Schwindler handelt. — Am Sonntag nachmittag geriet auf der Marienstraße ein von Bochum kommender Personenkraftwagen infolge der Glätte ins Schleudern, drehte sich um sich selbst und rutschte vor der Kreuzung der Hospitalstraße die Böschung hinab. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Die linken Räder des Wagens wurden umgebogen.

* **Wattenscheid,** 18. Dezember. Heute mußten die ganzen Belegschaften der Zechen „Hollond 3-4-6" und „Holland 1-2" unter und über Taae feiern. — Sein 86. Lebensjahr vollendete heute in körperlicher und geistiger Frische der Berginvalide Heinrich Stutzmann, Gertrudisstraße 2 wohnhaft. — Die Lehrerin i. R. Fräulein Bremer (früher an der Marienschule tätig) erlitt am Samstag vormittag einen bösartigen Unfall. Beim Betreten der Badeanstalt kam sie infolge der Glätte zu Fall und zog sich einen doppelten Arm- und einen Schenkelbruch zu. Die Bedauernswerte mußte mit einem Auto dem Marien-Hospital zugeführt werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

= **Wanne - Eickel,** 18. Dez. Unter dem Viehbestande des Johann Dellbeck, hier, Bielefelder Straße Nr. 160, ist die Schweineseuche ausgebrochen. Die erforderlichen Schutzmaßregeln sind angeordnet.

kl **Wanne-Eickel,** 18. Dez. Wie alljährlich, gedachte auch zu diesem Fest der Vaterländische Frauenverein Eickel der Alten, der Großmütter und Großväter der Gemeinde. Mehr als 400 alte Leutchen hatten sich eingefunden. Ihnen, die daheim, vielleicht ohne Anverwandte, im einsamen Stübchen sitzen, eine Freude zu machen, war die Absicht. Und wie die Augen strahlten, wie dankbar sie leuchteten! Die Vorsitzende, Fräulein Dransfeld, plauderte vom Fest der Liebe und der Freude. Diese in die Herzen der einsamen Alten zu senken, sei der Zweck dieser schlichten Feierstunde. Pfarrer Höninger wandte sich in launigen Worten an die vielen alten Gäste, er sprach zu ihnen als „Opas" und „Omas". Es sprach von der voraufgegangenen Bescherung, bei der die Damen des Frauenvereins treppauf, treppab die Klausen der Alten aufgesucht haben, um ihnen zum Fest der Liebe ein klein wenig Freude zu machen. Klaviervorträge, Sologesänge, ein Sternspiel und ein Melodrama gaben dieser feierlichen Stunde ihren Rahmen. Und als die Alten heimzogen, war auch in ihren einsamen Herzen ein Funke der Freude und Liebe, sie wußten, daß man sie noch nicht ganz vergessen hatte.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

× **Gelsenkirchen,** 19. Dez. Die drei Gemeinden Gelsenkirchen, Buer und Horst hatten vor ihrer Vereinigung sechszehn Beigeordnete. Nach der Vereinigung der drei Gemeinden setzte die neue Stadtverordneten-Versammlung die Zahl der Beigeordneten für das neue Gemeinwesen auf acht fest. An sich nötigt ein solcher Beschluß Achtung ab, ebenso der feste Wille der neuen Stadtverwaltung, mit der Hälfte der Kräfte die Arbeit zu leisten. Aber die Oeffentlichkeit weiß meist nicht, wie hoch die Pensionen und Abfindungen sind, die die für überflüssig erklärten Beamten erhalten. Bei der Neuwahl des Beigeordnetenkollegiums von Gelsenkirchen-Buer war auch der Beigeordnete Rennebaum nicht mehr gewählt worden. Seine Wahlperiode lief aber noch bis zum 22. Oktober 1933. Er hat jetzt um seine Entlassung aus städtischen Diensten nachgesucht „unter entsprechender Regelung seiner Gebührnisse". Die Angelegenheit wurde dem Hauptausschuß zur endgültigen Regelung überwiesen, weil man eine öffentliche Auseinandersetzung über die Frage für wenig tunlich hielt. Aber die Kommunisten nannten die Summe, die der Beigeordnete als Abfindung für seine Ansprüche verlangt und die ihm voraussichtlich auch gezahlt weird, „weil die Stadt noch ein Geschäft dabei macht". Es handelt sich um den hübschen Betrag von 100 000 Mark. (Bei Eingemeindungen an anderen Orten sind gleichfalls an Beamte Abfindungen in einer Höhe gegeben worden, die ihnen gestatten, als Rentner zu leben.)

× **Gelsenkirchen-Buer,** 18. Dez. Der vor etwa einer Woche an der Hochstraße ausgeführte große Konfektionsdiebstahl ist nunmehr aufgeklärt worden. Gestohlen wurden Werte in Höhe von etwa 15 000 Mark. Die Kriminalpolizei konnte in einem Schrebergartenhäuschen im Stadtteil Hüllen einen Arbeiter feststellen, der mit dem Diebstahl zweifellos in Verbindung steht. Das Haus wurde umstellt und der in Frage kommende Mann ohne viel Widerstand festgenommen. Auch seine Helfershelfer konnten inzwischen dingfest gemacht werden. Bei einem der Verhafteten konnte eine lange Armeepistole beschlagnahmt werden.

Stadtkreis Steele.

p. **Steele,** 17. Dezember. Im städtischen Jugendheim am Augustaplatz in Steele fand gestern eine großzügig angelegte Adventsfeier des evangelischen Frauenvereins Königssteele-Horst statt. Pfarrer Diedrichs aus Essen hielt eine von Herzen kommende und zum Herzen gehende Ansprache über „Macht die Tore weit". Pfarrer Bachmann (Steele) begrüßte mit herzlichen Worten die große Versammlung. Eine Schar junger Mädchen führte einen schönen Weihnachtsreigen auf. Den Schluß bildete ein mit viel Liebe vorbereitetes und wohlgelungenes Weihnachtsfestspiel.

p **Steele,** 18. Dez. An der Eisenbahnunterführung im Zuge der Bochumer Straße rannte ein Personenkraftwagen infolge der Glätte über den Bürgersteig gegen die Wand. Der Wagen wurde derart beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Die Insassen kamen mit dem großen Schrecken davon.

Stadtkreis Herne.

h **Herne,** 18. Dez. Gestern gegen 3 Uhr wurde ein Maschinenheizer aus Duisburg auf der Mont-Cenis-Straße, in der Nähe von Sodingen, von fünf Personen, mit denen er vorher gezecht hatte, überfallen. Die Täter entwendeten ihm 100 RM. und zwei Tabakspfeifen. Einer der Täter ist inzwischen festgenommen worden, es handelt sich um den wohnungslosen Josef E. — Am Samstag, gegen 12 Uhr, wurde am Landwehrbach der Arbeiter August H. aus Herne von dem Arbeiter Ernst K. überfallen und angeblich mit Erschießen bedroht. K. entwendete dem H. seine Geldbörse mit 25 RM. Der Täter wurde festgenommen.

() **Herne,** 18. Dezember. Auf der Zeche „Julia" waren zwei Handwerker mit dem Auffüllen eines Karbidbehälters beschäftigt, als dieser plötzlich explodierte. Dabei wurde der Schmied Ernst Schmidt von einem Eisenstück so unglücklich getroffen, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus gestorben ist.

a **Herne,** 18. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, den auf die Stadt Herne gefallenen anteilmäßigen Fehlbetrag für die Autobusgesellschaft Bochum—Herne—Witten mit rund 38 000 Mark für das Jahr 1928 zu übernehmen. Weiter wurde beschlossen, die Verwaltung zu ermächtigen, mit den anderen beteiligten Städten zusammen ein neues Vertragsverhältnis gegenüber der Bochum-Gelsenkirchener und der Westfälischen Straßenbahn, die sich bereit erklärt haben, den Betrieb der bestehenden Linien gegen Erstattung der in laufender Rechnung nachgewiesenen Selbstkosten und Ueberlassung der Einnahmen weiterzuführen, abzuschließen. Das Ziel soll sein, Weiterführung der Strecken Herne—Friedrich der Große 3-4 und Herne—Hochlarmark und Stillegung der Strecke Karoline—Bochum—Herne. Für die Aufrechterhaltung der beiden genannten Strecken ist ein jährlicher Zuschuß von 10 000 Mark sicherzustellen. Die Uebernahme des Zuschusses wurde bewilligt.

Letzte Telegramme

Verhängnisvoller Gasrohrbruch.

Bad Wildungen, 18. Dezember.

Ein Rohrbruch einer Gasleitung forderte hier zwei Menschenleben. Ferner ist eine Reihe Schwerkranker zu verzeichnen. Die Bruchstelle konnte noch nicht festgestellt werden. Sie befindet sich wahrscheinlich unter dem Hause Röntgenstraße 15, von wo aus das Gas in den Fachwerkbau eindrang und ein im Erdgeschoß schlafendes Ehepaar tötete. Eine im gleichen Hause wohnende Frau, die die erste Meldung zur Polizei brachte, hätte ebenfalls schon so viel Gas eingeatmet, daß sie auf der Polizei ohnmächtig umfiel. Weitere in dem Hause wohnende Personen, Kinder und Erwachsene, schwebten einige Zeit in Lebensgefahr, doch gelang es schließlich den Aerzten, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Die Beilegung des Chorzow-Streits.

Haag, 18. Dezember

Der Präsident des Ständigen Internationalen Gerichtshofes hat im Hinblick auf die kürzlich zwischen Deutschland und Polen in der Chorzow-Angelegenheit zustandegekommene Einigung durch eine vom 15. Dezember datierte Verfügung die Einstellung der in diesem Streitfall einberufenen Sachverständigenuntersuchung angeordnet.

Lebendig auf der Schlackenhalde verbrannt.

Kattowitz, 18. Dezember.

Auf der Halde der Laurahütte in Kattowitz wurde ein Obdachloser, der dort Schutz vor der Kälte in einer Mulde gesucht hatte, von glühenden Schlackenmassen verschüttet und verbrannte bei lebendigem Leibe. Die Arbeiter, die die glühenden Schlackenmassen ausschütteten, hatten den Mann nicht bemerkt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Wer prüft und vergleicht — kauft bei Kramm!

Nicht nur die Möbel, sondern auch die Teppiche, Gardinen und Dekorationen.



Wir gewähren **Zahlungs-Erleichterung**

zu **Original-Katalogpreisen** ohne Aufschlag.

Der Kauf eines **Photo-Apparates** ist Vertrauenssache, darum lassen Sie sich von uns, ehe Sie sich zu einem Kauf entschließen, unterweisen.

Kino- und Photohaus

für die moderne Amateur- und Fach-Photographie

E. A. Hucklenbroich

Brückstraße 55

Bevor Sie einen Sprechapparat kaufen, besichtigen Sie mein großes Lager in

Sprechapparaten u. Platten

Nur erste Marken!

Billigste Preise! Günstigste Zahlungsbedingungen!

Pianohaus Marks

Abt. Sprechapparate, Friedrichstraße 13

Adolf Füssmann G.m.b.H. Bochum I. W.

gegr. 1880

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung

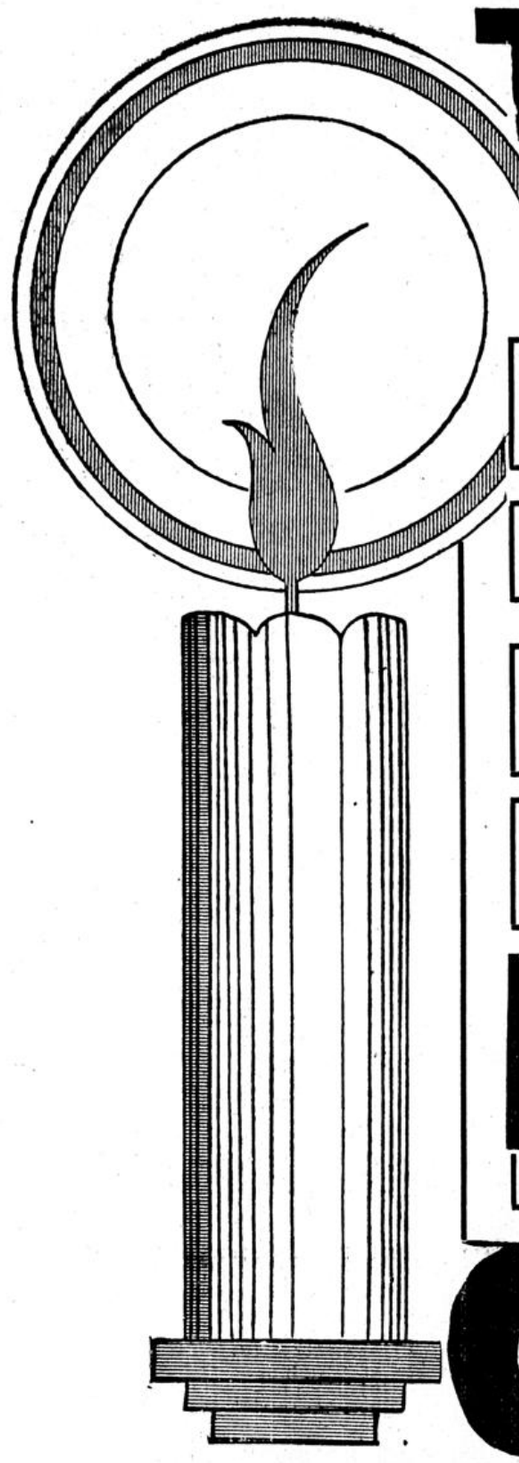
Maschinen und Werkzeuge

Fernsprecher: Nr. 156 und 3527

Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße

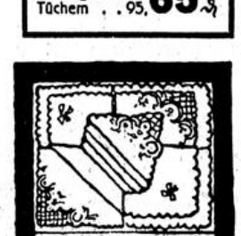
Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:

Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.



Taschentücher

sollten auf keinem Weihnachtstisch fehlen

Herren-Zephirtuch mit farb. Rand **22** ₰	 3 Hohlsaumtüch. farb. bestickt, in Kart. **95** ₰	Damen-Hohlsaumtuch gute Linon-Qualität . . . **22** ₰
Herren-Linontuch mit Atlaskaro **28** ₰		Damen-Spitzentuch 4 seitig . . 55, **38** ₰
Herren-Zephirtuch mit Hohlsaum **48** ₰	 3 Damentücher mit farb. Petit-Pointe-Stick. in Geschenkkart. **1.60**	Kinder-Taschentuch mit farbiger Kurbelkante . 10, **6** ₰
Eleg. Herrentuch in mod. Mustern rein Macco . **65** ₰		HübscheKind.-Aufmachung mit 3 gestickten Tüchern . . 95, **65** ₰
 3 Stickereitücher in hübscher Ausführung, in Karton **2.25**	 3 Damen-Tücher ausfeston. u. Stickerei in Geschenkkarton . **1.35**	 3 Damen-Tücher Ia Macco, bestickt in eleg. Geschenkk. **2.90**

Alsberg



Der Jugend das Beste!

Meine LC2 **Jugendbücher-Ausstellung** hilft Ihnen zu dem guten

Weihnachts-Geschenk!

Mummelthey's Zentralbuchhandlung

Ruf 3968 **Bochum** Begr. 1872

Obere Marktstraße 31

Leute jeden Standes erhalten Stellung in ersten Häusern bei guter Bezahlung als

Diener, Diener-Chauffeur, Reisebegleiter usw.

nach Besuch der Fachschule für Herrschafts- und Hotelpersonal. AH5

H. Gau, Bad Godesberg 4, Kronprinzenstr. 80,

Telefonnummer 1107 / Auskunft u. Prosp. frei

Erika DIE KÖNIGIN DER KLEINSCHREIBMASCHINEN

Das erstklassige Weihnachtsgeschenk

Bequeme Teilzahlung!

Alleinvertretung:

Oskar Hengstenberg, Bochum

Büromöbel – Büromaschinen

Kortumstraße 16 **Fernruf 2817/18**

Zu Weihnachten!

Pelze schenken

heißt von Ostermann kaufen!

Warmhaltende Pelzmuffe

Pelzgarnitur für Hut und Pelerine

Friedrichstraße 5 — Durchgehend geöffnet!

Kunsthandlung

Hugo Schulte

Bochum, Friedrichstraße 30

Sammel-Ausstellung

Louis Wöhner

Besichtigung frei!



Das passende

Weihnachts-Geschenk

FLORA-DROGERIE

Inh. E. Hoffmann, Apothekerin

Hattinger Str. 11 (Bürohaus)

Der große Geschäftsanzeiger, das beliebte Familienblatt, das Blatt der Kleinanzeigen: „Bochumer Anzeiger"

WEIHNACHTSPREISE



Zuglampe

rein Messing, mit 3 Deckenbeleuchtung. und Seidenschirm 60 cm Durchmesser

27.75



Wohnzimmerkrone

echt Messing, dunkel gefärbt, 4 flammig

15.75



Kipplampe

verstellbar

mit Seidenschirm

5.50



Klublampe

gebeizt, mit Eichentisch, ohne Seidenschirm

38.-



Marmorglas-Ampel

beste Marmorimitation

5.90



‚Omega'-Heizkissen

regulierbar, mit Sicherung, 1 Jahr Garant. Größe 20×40

10.50



‚Omega'-Bügeleisen

2 Jahre Gar. **6.50**

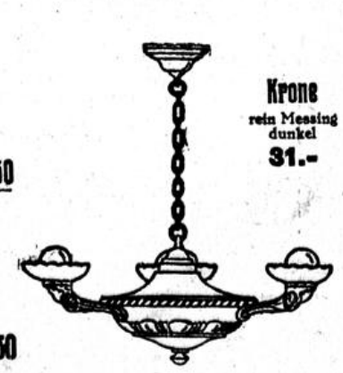


Tischlämpchen 4.50



Klavierlampe

Seideneinlage doppelt verst. **10.50**



Krone

rein Messing dunkel

31.-

SCHÜRMANN & CO., BUDDENBERGSTR. 10

Das gute Piano

zu billigem Preise

bei

G. Blennemann

An der Maarbrücke 15/17

Haltestelle Vereinsstraße